Frank Hilton

oder

„Königin-Regiment.“

Von

James Grant,

Verfasser von „Der Roman des Krieges“, „Jane Seton“, „Philipp Rollo“ ꝛc.

Deutsch

von

W. E. Drugulin.

Zweiter Band.

Leipzig,
Verlag von Christian Ernst Kollmann.
1856.

Digitized by Google

Frank Hilton

oder

„Königin-Regiment.“

Zweiter Band.

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Der Tecbir!

An einem düsteren und bewölkten Abend in der Mitte des Novembers, ungefähr eine Stunde, nachdem unsere Tambours die Retraite geschlagen hatten, befanden sich mehrere von uns in dem Bungalow des Obersten; wir hatten einen hübschen Vorrath von Claret und Cigarren und waren, da wir uns aus dem Speisezimmer dorthin verfügt hatten, sehr heiter, und inmitten der lebhaften Unterhaltung meiner Kameraden bemühte ich mich, die Gedanken an frühere Zeiten und die Gewißheit, daß jetzt zwei Dampfboote von Bombay das rothe Meer heraufgekommen waren, ohne daß wir von dem vermißten Indienfahrer Etwas vernommen hatten, zu unterdrücken; der ehrliche Popkins schraubte eben auf O'Flannigan's scherzhafte Aufforderung, uns mit einer seiner eigenen Compositionen zu beglücken, seine Flöte zusam-

men, als ihm der ferne Knall einer Flinte, der zwischen den Berggipfeln widerhallte, Einhalt that und wir Alle aufschraken und einander fragend ansahen.

O'Flannigan hielt beim Anzünden seiner Cigarre inne, de Lancy faltete eine alte Nummer einer Jagdzeitung zusammen, Popkins vergaß seine Flöte zusammenzuschrauben, der Oberst eine Ananas zu zerschneiden und sein Diener einen Kork herauszuziehen.

Es folgte ein zweiter Schuß, noch einer und noch einer.

Wir stürzten sämmtlich hinaus und Jeder eilte nach seinem Quartiere, um seinen Degen und seine Pistolen zu holen. Dann hörten wir die Stimme O'Hara's, Bently's, des Adjutanten, und des Sergeantmajors Allan, die Trommeln wirbelten und ein Horn ließ das Signal zum Ausrücken im Geschwindschritt erschallen, während der Ruf: „die Araber! die Araber!" auf Englisch oder in den hindostanischen Kehltönen der Bombay-Infanterie von einem Munde zum anderen ging.

Die beiden Regimenter, die Artillerie und die kleine Sappeurabtheilung traten unter die Waffen, und da der Thau dicht wie Regen fiel, so hatten die Soldaten ihre Mäntel mit darübergeschnallten Patronentaschen und Riemenzeug an, denn die Hitze der Luft war selbst jetzt im November so groß, daß man in einem Dampfbade zu sein glaubte.

Der Officier, welcher die vorgeschobenen Pikets commandirte (die sich zurückgezogen hatten), berichtete

jetzt, daß der Ort, soweit er es beurtheilen könne, von nicht weniger als 5000 Arabern angegriffen werde. Da diese Muselmänner in der Nähe von Aden keine Schiffe oder Boote besitzen und das Meer ringsum von Haifischen wimmelte, so sorgte O'Hara vorzüglich für die Vertheidigung der Landenge, welche gegen 1300 Fuß breit ist und an deren Ufer er dem einzigen Annäherungspunkte gegenüber eine Feldschanze oder vielmehr eine Retoute mit ein Paar leichten Kanonen aufgeworfen hatte.

Ein Bataillon des Regiment's, unter dem Major und O'Flannigan, eilte zur Vertheidigung dieses schmalen und wichtigen Passes, des einzigen Annäherungsmittels vom festen Lande aus, herbei. Sämmtliche Felsen, Winkel und Vorsprünge, welche denselben beherrschten, waren mit Musketieren besetzt, während Dreghorn's mit Kartätschen geladene Feldstücke bereit standen, die ganze Landenge von einer Bucht zur anderen zu bestreichen.

Ich war mit einer Subdivision meiner Compagnie in einer Art Krähenhort aufgestellt, welcher auf dem Gipfel eines hohen Basaltfelsens aus Rasen gebildet worden war, und da die schmale Sichel des zunehmenden Mondes aus der Ferne durch den silbernen Dunst schien, welcher sich aus den Vertiefungen erhob, so konnte ich deutlich die zerklüfteten Gipfel, welche steil aus dem Meere unten emporstiegen und die ebenen Sandflächen, aus denen rauhe Felsenmassen emporragten und rings um diese die dunklen Araber sehen, welche, nur in ihre schneeweißen Turbane und Kummerbunds gekleidet, in

Digitized by Google

kleinen Gruppen von zwei bis drei Mann umherschlichen, oder trotz der Zähne der Haifische, der auf sie gerichteten Musketen und drohenden Bayonette, wie Wahnsinnige, jeder mit seinen Messingpistolen im Turban und seiner Dschambea oder dem Säbel zwischen den Zähnen, gegen eine starke Strömung herüberschwammen, während eine bedeutende Abtheilung Berittener mit geschwungenen Speeren auf dem Festlande und vor dem türkischen Wall umhergaloppirte und ihr gellendes, gespenstisches Geschrei mit dem ihrer Kameraden vereinigte, die sich bemühten, unsere Batterien zu erreichen und sie im Handgemenge zu stürmen.

Es wurde sofort aus allen Richtungen ein Kartätschen- und Musketenfeuer gegen sie eröffnet; die im Wasser Schwimmenden tauchten und verschwanden wie Robben, um dem Hagel von Blei und Eisen auszuweichen, welcher den Ocean zu Schaum peitschte oder ihn aus seinem Muschel- und Korallenbette in Wasserfällen und Säulen aufsteigen ließ. Durchnäßt und fast athemlos stürmten sie den Abhang der Schanze hinauf und wurden, wenn sie den flammensprühenden Mündungen unserer Kanonen gegenüber traten, mit gefälltem Bayonett zurückgeworfen oder mit dem Flintenkolben niedergeschlagen; sie fuhren fort zu Hunderten durch das Wasser, die Glacis und die Felsen hinaufzustürmen, von welchen wir sie in Sicherheit niederschossen und in das schäumende Meer unten stürzten. Das Knattern der Flintenschüsse, das Krachen der Miniébüchsen von unserer

Voltigeurcompagnie und das tiefe, dumpfe Krachen der Kanonen, besonders von der hohen Batterie auf Dhurub-el-Hosh, von welcher die Kugeln fortwährend über unsere Köpfe hinwegpfiffen, mischte sich mit dem Rufen, Brüllen und dem Todesgeschrei der rasenden Araber und wurde in tausendfachem Echo von den zahllosen Höhlen des Ufers, den zerklüfteten Felsenspitzen von Aden und dem hohlen Krater zurückgeworfen, in welchem das Dorf, das jene alte Stadt vorstellt, in Asche und seinen eigenen Ruinen versunken liegt.

Von Glaubenswuth und angeborener Wildheit angestachelt und von Opium betäubt, so daß sie alles Gefühl der Gefahr vergaßen und durch das Verlangen nach Rache, wenn sie siegten und ihre Hoffnung auf das Paradies, wenn sie fielen, blind gemacht, fuhren sie fort, über die Glacis der Retoute heraufzustürmen, über Haufen ihrer eigenen Todten und Verwundeten zu klettern und sich wie Tiger in dem Dampfe, Nebel und Mondschein unseren Bayonetten entgegenzuwerfen — indem sie mit der einen Hand die Klingen oder Flinten packten, während sie mit der anderen hieben oder stießen — oder zu feuern und ihre Pistolen unseren Soldaten, von denen viele getödtet oder schwer verwundet, erschossen, gebissen oder selbst erwürgt wurden, gerade in das Gesicht oder gegen die Brust schleuderten, aber jeden Araber, der sich so einen Weg in die Werke bahnte, stießen unsere Leute des zweiten Gliedes mit dem Bayonett nieder oder schlugen ihm den Schädel ein.

Digitized by Google

Das Schweigen, die Kaltblütigkeit und die Festigkeit, mit welcher der rechte Flügel des Königin-Regiment's, Schulter an Schulter, stand und sein fortwährendes Feuer über die Brustwehr ergoß, bildete einen mächtigen Gegensatz zu dem Schreien, der Energie, der Wuth und dem Klettern der beturbanten Horden, die unaufhörlich brüllten: „Tod den Faringis! Al Hamla! Al Hamla! (kämpft! kämpft!) Allijannah! Allijannah! (Paradies! Paradies!)"; durch dieses Geschrei ermunterten sie einander, während sich gellend vor Allem der unaufhörliche Tecbir: „Allah, Ackbar!" vernehmen ließ.

„Ladet die vier Mittelkanonen mit Kartätschen, denn die Schwarzen kommen den türkischen Wall herab!" rief Major Dreghorn, der athemlos von Dhurub-el-Hosh herbeigeeilt war; „schaut dort gut aus, Kanoniere, sonst stoßen sie Euch an Euren Stücken nieder!"

In diesem Augenblicke klärte sich der Nebel ein wenig auf, der Mond schien heller und ich sah die Wolke weißgekleideter Reiter durch eine Oeffnung in der verfallenen Mauer Selim's defiliren und die steilen Lavafelsen, welche dort anfingen, mit wunderbarer Sicherheit und in rasender Eile herabsteigen. Sie wurden durch den Emir der Abdali — Mohamed-al-Raschid oder den Gerechten — geführt, wie wir an der kleinen rothen Fahne erkannten, welche einer von ihnen an seinem Speere trug, und Nichts konnte malerischer oder muthvoller sein, als das Aussehen dieses Araberhäuptling's, während sein flüchtiges Roß wie ein Schatten nach der Kampfscene

hinglitt, seine Stahlhaube mit einer Panzerklappe, welche ihm über den Hals herabhing und mit einer darauf wehenden Paradiesvogelfeder geschmückt war, sein Kettenpanzer von feinen eisernen Ringen, die wie Reif auf mondbeschienenen Blättern funkelten, seine geschwungene Lanze mit einem Büschel Straußfedern um die Stahlspitze und ein leichtes, rundes Schild am rechten Arme.

So gekleidet führte er seine Truppe von nicht weniger als 1000 Reitern, die in einer wilden, verwirrten Masse gegen die Glacis der Retoute heranstürmten.

Die Stimme des Emir's war voll und harmonisch und drang zuweilen zu der Klippe hinauf, wo ich stand und zweimal hörte ich ihn im reinsten Arabisch rufen:

„Vorwärts, wir wollen uns durch diese rothen Faingis einen Weg zum Paradiese hauen! wir wollen sie iederwerfen und sie aus Aden hinabschleudern, wie Ali ie Götzenbilder der Khozaiten von dem Gipfel der Kaaba inabgeschleudert hat.

„Al Hamlah! Al Hamlah!" brüllte die weißbeturmte Horde, während sie mit ihren schnaubenden Rossen id funkelnden Speeren versuchte, was nur Araber gen einen Wall versuchen können. Wie ein Fluß, der ne Ufer durchbrochen hat, stürmten sie mit furchtloser ihnheit die Glacis herauf und strengten sich kühn, aber geblich an, die Spitze desselben zu erreichen und uns unseren Kanonen zu tödten, indem sie mit ihren langen eeren über die Brustwehr oder durch die weiten Spalder Schießscharten stachen und bei dieser Bemühung

Digitized by Google

vereinigten sich ihre sämmtlichen halbnackten Fußsoldaten mit ihnen.

Es gab auf einen Augenblick einen furchtbaren Kampf und unsere Herzen schlugen schnell, denn wenn O'Flannigan's Leute wichen, so erwartete uns nur die barbarischste Vernichtung, aber der Hagel aus den vier, mit Flintenkugeln geladenen Feldstücken, im Verein mit der Art, wie meine Subdivision die Araber von dem Krähenhorste aus mit einem tödtlichen Flankenfeuer bestrich, schlug sie vollständig in die Flucht, obgleich der Emir die verzweifeltsten Versuche machte, mit seinem Pferde über die Brustwehr zu setzen und nachdem er ein Paar Hiebe mit Major Dreghorn ausgetauscht hatte, gegen den er eine ganz besondere Feindseligkeit zu hegen schien, sah er sich zum Rückzug genöthigt, als seine Leute in größter Hast flohen und den engen Pfad nach dem türkischen Walle und den binsenbewachsenen Salzsumpf, welcher auf der Landseite der Halbinsel liegt, mit todten und sterbenden Menschen und Pferden und mit Speeren, Schildern, Pistolen und Säbeln bestreut ließen, während das Wasser um uns mit den Leichen derer bedeckt war, die erschossen wurden, ertranken oder welche die Haifische bissen, als sie verwundet von dem Felsen herabstürzten. Bei diesem Gefecht verschmähte Major Dreghorn den gewöhnlichen Commissäbel und hatte eine gewichtige Handspeiche geschwungen.

Nicht ein einziger unserer Officiere war am Körper verwundet; der Pompon des Chako's O'Hara's wurde

durch einen Säbelhieb fortgeführt, dem Capitain Maule fuhr ein Speer durch den Frack und Langley's Säbelgriff wurde durch einen Pistolenschuß zerschmettert; aber wir hatten an Todten zwölf Gemeine und acht Sepoy's und an Verwundeten ungefähr die dreifache Anzahl, während die Araber nach dem stundenlangen Kampfe, bei welchem viele getroffen worden sein mußten, die entflohen, nicht weniger als 400 Todte und Verwundete zurückließen.

Wir begrüßten das Tageslicht mit Freude, denn wir waren von Schweiß durchnäßt und das Verlangen nach Flüssigkeiten — Wasser, Sherry, Claret und blassem Ale — hätte leicht Jemand auf die Vermuthung bringen können, daß wir Feuer verschlungen hätten.

Da wir wußten, daß es unsere Gesundheit keineswegs befördern würde, wenn wir die todten Araber und ihre Pferde in der Mittagssonne ausdünsten ließen, welche dort von den umliegenden Felsen zurückgestrahlt wird und die Temperatur auf einen viel höheren Grad bringt, als der Thermometer anzuzeigen pflegt, so begruben wir vor Sonnenaufgang eine Anzahl in einen tiefen Spalt, welcher der Tradition nach im türkischen Kriege von einem mir der Abdali mit einem einzigen Hiebe seines Säls gemacht worden war, indem er einen riesenhaften ga niederhieb, durch welchen die Klinge ging und den lfen unter ihm spaltete! Er war in der Nähe der ee und dort bedeckten wir sie mit Ladungen Lava, Erde d Gerüll; was ihre in der Bay schwimmenden Ka-

meraden anbetraf, so beseitigten die Haifische dieselben so schnell, daß am folgenden Morgen nicht die Spur eines einzigen mehr sichtbar war. Die verwundeten Araber, denen Dr. Splint und unsere Wundärzte alle mögliche Sorgfalt angedeihen ließen, schienen für ihre Aufmerksamkeiten keineswegs dankbar zu sein, sondern verspotteten sie und spieen widerholt nach ihnen und rissen die Bandagen ab, da sie sterben und das verheißene Paradies des tapferen Moslim erreichen wollten, von welchem solche bethörte Heiden, wie das Königin-Regiment, ganz ausgeschlossen seien.

„Unser Leben steht in der Hand Allah's!" riefen sie, „auf ihn bauen wir mehr, als auf die Franken."

Nach dieser Nacht wurden wir eine beträchtliche Zeit lang nicht weiter von den Abdali's beunruhigt, aber da wir wußten, daß ihr kühner Emir, der mit dem Sultan von Jaffa, Sheik Ibrahim und anderen mächtigen Anführern, intriguirte, nimmer ruhen würde, so unterließen O'Hara und der Major Dreghorn Nichts, um Aden zur See und zu Lande so fest als möglich zu machen, und es wurden viele neue Vertheidigungswerke projectirt. Unter diesen befand sich ein starker Wall, der durch armirte, in das tiefe Wasser hinauslaufende Dämme flankirt werden sollte, die Errichtung von Batterien bei dem Kohlendepot auf der Flintinsel und ebenso auf der Felseninsel Serah, um die östliche Bay zu schützen und Kanonenboote zur Vertheidigung der westlichen, für welches Alles eine größere Summe Geldes erforderlich war,

Digitized by Google

als unsere knauf'rige Regierung zu Hause zu bewilligen bereit war.

Durch das Beispiel O'Haras angespornt, arbeiteten wir mit großem Eifer an diesen neuen Befestigungen, denn seine persönliche Thätigkeit war bewundernswerth. An jedem Morgen musterte er die Arbeitertrupps eine Stunde vor Tagesanbruch und ging von einem Punkte der Werke zu dem anderen, wobei er zuweilen stundenlang zu Pferde blieb; die ganze Arbeit wurde unter seinen eignen Augen ausgeführt und er verbesserte den ausgezeichneten Plan, der zur Vertheidigung Aden's von Lieutenant S—, einem talentvollen Officiere der königlichen Artillerie, entworfen worden war, durch viele werthvolle Andeutungen.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Der Emir.

In diesen Ereignissen fand ich eine Art Schutz gegen die bitteren Gedanken, welche mich so lange gequält hatten, denn mein Geist hatte fortwährend schmerzhaft bei den kleinsten Umständen meines letzten Zusammentreffens mit Cecil — dem Orte und ihren Worten — der Zeit und den Umständen verweilt und dann bei dem stummen Wrackholz, das auf jener sonnigen orientalischen See schwamm.

Um die Abdali für ihren Angriff zu bestrafen, zogen am folgenden Tage zwei Compagnieen unseres Regiment's mit einem Feldstück unter dem Commando des Major Dreghorn von der königlichen Artillerie, von Aden aus, um ein Paar ihrer elenden Dörfer niederzubrennen und ihre grünen Weizen- und Gerstenernten zu vernich-

Digitized by Google

ten, welche gewöhnlich im October gesäet und im April mit der Wurzel abgeerntet werden.

Ich hatte das Glück, einen Theil dieser Expedition zu bilden, welche in leichter Marschrüstung mit Leinenjacken und Feldmützen ausrückte. Wir zogen durch den türkischen Wall, überschritten den Salzsumpf und betraten das flache Land, eine Stunde vor Tagesanbruch am zweiten Morgen nach dem nächtlichen Angriff.

Als ich mich zu dieser Expedition ankleidete, vermißte ich meinen eingebornen Diener, Jaffer, und konnte mich des Verdachtes nicht enthalten, daß der Bursche wohl gar die Garnison verlassen haben könne, um die Araber vor unserem Zuge zu warnen, und dies erwies sich später als richtig, denn er war unseren Schildwachen dadurch aus dem Wege gegangen, daß er kühn nach dem nächsten Landungsplatze schwamm, und wie wir später erfuhren, die Bevölkerung unter die Waffen rief.

Wir marschirten in der Richtung nach Abiin, etwas landeinwärts, mit der Kanone in unserer Mitte. Das Land schien gänzlich verlassen zu sein, und nachdem wir gegen zehn Meilen weit vorgedrungen waren und ein Paar abissche Rohr- und Binsenhütten niedergebrannt und die reifenden Reis- und Maisernten angezündet hatten, daß die Felder bald mit einem Flammenmeere bedeckt waren, welches vor dem Winde dahinflog, und sie bis auf geschwärzte Stoppeln absengte, machten wir Halt und schickten uns an, den Rückweg anzutreten, da wir

glaubten, daß wir den armen Yemenen für einen Morgen Unheil genug zugefügt hätten.

Dreghorn gab den Befehl zum Umschwenken und wir zogen uns in der nämlichen Ordnung mit der Kanone und ihrem Munitionskarren in der Mitte zurück. Langley führte die aus zwölf Mann bestehende Vorhut, und als er ein Defilée betrat, wo das verdorrte Zuckerrohr und die wilden Dattelbäume dicht auf den Abhängen wuchsen, hörte er plötzlich den Klang eines Beckens und die Töne der von den Arabern gebrauchten Gab pah oder Rohrpfeife, worauf er Halt machte, dann als er die Spitze eines Speers über die Rohrbüschel flimmern sah, forderte er einen Soldaten auf, seine Flinte in dieser Richtung abzufeuern, und es erhob sich der Ruf: „die Schwarzen! die Schwarzen sind über uns."

Im folgenden Augenblick sahen wir eine rothe Fahne mit einem goldenen Halbmonde und die Spitzen einer Menge mit Seidenquasten oder Federbüscheln verzierter Lanzen zwischen den Bäumen funkeln, während der wilde gellende Tecbir in der Schlucht von einer Seite zur anderen hallte.

„Allah Ackbar! Allah Ackbar! Al Hamlah!"

Langley hatte mit seinem kleinen Trupp kaum Zeit, das Hauptcorps zu erreichen, als nicht weniger als tausend grimmige Araber mit der vollen Geschwindigkeit ihrer schnellen und gut geschulten Rosse auf unsere beiden Flanken losstürmten.

Die Mehrzahl unserer Angreifer bestanden aus Söh-

Digitized by Google

nen der Wüste, die muskulös und dunkeläugig, voll grimmigen Muthes, von entschlossenem Aussehen und sämmtlich in weiße oder blaue Gewänder gekleidet waren und die Brust blos trugen. Sie waren mit zwölf Fuß langen Lanzen oder eisernen Keulen mit hölzernen Griffen bewaffnet, Alle hatten runde Schilder von den Fellen wilder Thiere, über welchen sich Eisenstäbe kreuzten, sowie Pistolen am Sattel und Schwerter im Gürtel.

„Formirt Quarré gegen Cavalerie!" rief Major Dreghorn, „bildet ein Quarré, meine wackern Burschen, so gut Ihr könnt und nieder mit diesen arabischen Landläufern."

Die beiden Compagnieen formirten sich schnell zu einer Art von Quarré und eröffneten ein scharfes Feuer auf die Araber; von denen viele aus dem Sattel geworfen und die übrigen den Bergabhang hinaufgetrieben wurden, worauf wir uns wieder in Bewegung setzten und fortfuhren, uns, so schnell es die rauhe Beschaffenheit des Bodens und unsere unvollkommene Formation erlaubte, im Quarré zurückzuziehen, aber immer und immer wieder stürmten die wilden Yemenen mit ihren leichten Speeren bis an unsere flammensprühenden Geschützmündungen heran, und es wurde so mancher gefährliche Stoß gegeben und mancher tödtliche Schuß zurückgeschickt.

„Schießt den Schurken dort in der Stahljacke nieder!" rief Dreghorn, der in seinen Steigbügeln über uns Alle emporragte. „Nieder mit ihm, es ist der Emir Mohamed."

Digitized by Google

Durch einzelne Oeffnungen im Dampfe konnte ich diesen kühnen Krieger, seine Reiter mit der Lanze in der Hand, heranführen sehen. Er trug einen polirten Kettenpanzer, eine reich damascirte, mit einer Feder geschmückte und von einer Musselinrolle umschlossene Stahlhaube, hatte einen schwarzen, wehenden Bart, dunkle, feurige Augen und sein stolzes Roß beugte den schönen Kopf tiefer als der silberne Schild, welcher am Arme des Reiters flimmerte. Vier bis fünf Mal stürmte er wüthend heran, wurde aber stets zurückgetrieben und fast vom Pferde geworfen, und da unsere Leute stets mit aufgestecktem Bajonett nach ihm feuerten, so erreichte ihn niemals eine Kugel, bis Philipp Massinger, ein Gemeiner von meiner Compagnie, seine Lanze zerschmetterte, worauf er den Säbel zog und unter dem Rufe „Alijannah, Alijannah! Tod den Faringi's!" wieder an unsere Geschützmündungen heranritt und versuchte, die starken stählernen Bajonetts von den Flintenläufen zu hauen.

Der Schweiß stieg wie neblicher Dampf von unseren Leuten auf, die sämmtlich ihre Lederbinden abgenommen und ihre Jacken geöffnet hatten, um größere Bequemlichkeiten der Bewegung zu haben.

Ein alter Araber mit einem Barte, der eben so weiß war, wie sein Turban, ritt beständig neben Mohamed und wetteiferte mit ihm in seinen Anstrengungen, unser tapferes kleines Quarré zu durchbrechen.

„Frank," sagte Langley, „auf Seele, ich denke, ich

sollte das Gesicht des alten Zwiebelkopfes mit dem Barte dort kennen."

„So scheint mir's auch!" rief ich aus, „und ich will erschossen werden, wenn es nicht Jaffer, mein Diener, ist! der Schurke — der Spion, er hat die Abdali von unserem Marsche benachrichtigt, und daher ruhet dieser Hinterhalt im Hohlwege."

„Leihe mir Deine Flinte, Massinger," sagte Langley, und nahm die Waffe von dem Soldaten, sobald dieser eine Patrone eingerammt hatte, „ich möchte einen Schuß auf den Burschen thun."

Fred zielte genau — feuerte und ich sah den weißen Turban sinken und im Gewühl verschwinden, aber ob das Pferd oder der Mann gefallen war, oder Beide, wußte ich nicht. Sein Schicksal schien jedoch den Emir auf's Neue aufzustacheln, denn wir erblickten abermals den Blitz seines Schwertes, das auf unserer Stahlfronte raselte und hörten seine Stimme dicht vor unseren Reihen.

„Bismillah!" konnte ich ihn rufen hören, „vierzig baumwollene Turban's sind heute gegen Kronen des Paradieses vertauscht worden, vierzig Ledersättel gegen den Schoos der Houries! vorwärts — vorwärts, denn das Schwert ist der Schlüssel zum Himmel und die Schlacht der Weg dahin! tödtet — tödtet! Al Hamlah!"

Durch seine Worte und sein Beispiel angefeuert, stürzten die arabischen Reiter wieder dem Tode und der Vernichtung entgegen, nach der sie sich sehnten, und da ihre Tollkühnheit allen vernünftigen Muth überstieg, so

durchbrachen sie wirklich die Vorderfront unseres sich zurückziehenden Quarré's, und es folgte ein furchtbares Schlagen mit Flintenkolben. Mehrere unserer Soldaten wurden niedergestochen und von den Hufen der Pferde zertreten, die Kanoniere standen auf ihrem jetzt nutzlosen Geschütz und hieben mit ihren Säbeln auf die Araber los, indem sie die Spitzen ihrer Lanzen herunterhackten, oder sie ihren Händen durch die Kraft ihrer Arme entwanden.

„Haltet zusammen, Burschen — zusammen, es gilt Euer Leben!" rief Dreghorn, dessen blaue Artillerieuniform ihn unter unsern rothen Röcken hervorstechen ließ. „Ich habe nicht die Ehre zu Euch zu gehören, aber ich habe die Ehre Euch zu commandiren. Haltet Euch Schulter an Schulter und beweist und zeigt, daß Ihr Männer vom Königin-Regiment seid."

Als der wackere Dreghorn das Quarré fast gesprengt sah, spornte er in großem Grimme sein Pferd gerade gegen den Emir an, und es entspann sich ein wüthender Kampf Mann gegen Mann. Der Araber war gewandt wie ein Luchs und ein erfahrener Fechter, der Schotte nicht weniger, aber er besaß weder den Vortheil eines Schildes, noch den eines gut dressirten Pferdes, so daß der Emir mit scharfen, blitzenden Augen und einer damascener Klinge, welche so schneidend war, wie ein Rasirmesser, vorsichtig drei Mal rings um ihn ritt. Da ich mehr als genug damit zu thun hatte, mich selbst zu vertheidigen und die Araber zu verhindern, völlig in unsere

Digitized by Google

Mitte zu dringen und die Kanoniere niederzuhauen, so konnte ich nur von Zeit zu Zeit einen Blick auf den armen Dreghorn werfen, während er mehrere Schritte weit in das Zuckerrohr zurückgetrieben wurde, aber eine Spur der alten arabischen Ritterlichkeit verursachte, daß kein einziger Säbel und keine Lanze einen Schlag oder einen Stich nach ihm führte, und so fochten sie fast drei Minuten lang, während deren unsere Soldaten einen Schuß nach dem andern abfeuerten, und die Officiere ihre Revolver ohne Erfolg gegen den Häuptling der Abdali entluden.

Mir kamen die Worte Yussef's, als er gesagt hatte, daß der Emir geschworen habe, Dreghorn's Kopf zu nehmen, in das Gedächtniß zurück, als ich Mohamed plötzlich und noch dazu auf Englisch ausrufen hörte:

„Hund! ich habe beim Barte des Propheten geschworen, daß ich Deinen Kopf haben will, Du kannst Dich daher ebensowohl gutwillig ergeben."

„Nicht, wenn ich es verhindern kann, Du schwarzgesichtiger Lümmel," sagte Dreghorn lachend, indem er einen Hieb nach dem Araber führte, welcher ihn unfehlbar niedergeschmettert haben würde, wenn nicht der Degen, welchem er sein Leben anvertraute, eine von den schlechten Commisklingen gewesen wäre, welche in Sheffield fabricirt werden; er drehte sich in seiner Hand und brach wie Glas auf dem polirten Helme des Emir's, dessen Augen von einem höllischen Feuer leuchteten, als er die Arme erhob und seinen langen, geraden, arabischen Säbel hinter den Kopf sinken ließ, um einen tödtlichen,

Digitized by Google

überhändigen Schlag nach Dreghorn's Halse zu führen, aber plötzlich senkte er seine bessere Waffe und sagte edelmüthig:

„Geh — obgleich Mohamed geschworen hat, Deinen Kopf zu nehmen, so hast Du doch noch eine Aussicht auf das Leben — denn es wäre schade, wenn ein so tapferer Soldat plötzlich in die Hölle gestürzt werden sollte. Gehe — aber beim Kameel von Mecca erinnere Dich, daß wir das nächste Mal, wo wir uns treffen, nicht wieder so trennen werden!"

Mittlerweile waren wir schnell durch den Engpaß vorgerückt und befanden uns bald in Sehweite der hohen Felsenspitze von Aden, von wo aus unsere Schildwachen den Dampf des Gewehrfeuers erblicken konnten. Es wurde Alarm geschlagen und O'Hara rückte mit dem Reste des Regiment's und vier Feldstücken im Geschwindschritt zu unserem Beistande aus. Wir hatten mehrere Todte, ließen aber keine Verwundeten zurück, da die Araber denselben sämmtlich den Kopf abgeschnitten haben würden.

Drei Mal verlor ich in diesem hölliſchen Handgemenge fast das Leben, das erste Mal durch einen bügellos gemachten Araber, der mich mit Zähnen und Händen packte, während er sich mit einer Bajonettwunde in der Brust am Boden krümmte. Aber ein Rad des Geschützes, das über seinen Körper ging, befreite mich bald von ihm; das zweite Mal durch einen Pistolenschuß, der an meinem Gürtelschloß abprallte, und das dritte Mal

Digitized by Google

durch die Lanze eines Reiters, der sich zwischen unsere Frontlinie eingedrängt hatte. Ich erfaßte die lange schwankende Waffe an dem Büschel scharlachrother Seide, welche ihre Spitze zierte, und zerbrach den Schaft, dann packte mich der Araber am Halse und erhob seine eiserne Keule, um mir den Kopf zu zerschmettern, als der seinige durch den Gemeinen Massinger, der die Mündung seiner Flinte dem Muselmann gerade an's Ohr gesetzt hatte, seinen Kameraden in Stücken in das Gesicht geschleudert wurde. Zwanzig ähnliche Vorgänge trugen sich während dieses Kampfes zu, der unter einer heißen, glänzenden Morgensonne fast eine halbe Stunde dauerte und sich über mehr als eine Meile Boden ausdehnte, der mit getödteten und verwundeten Arabern in ihren weißen Oberhemden, oder ihren Rappen, die sich im Todeskampfe umherwälzten und ausschlugen, bedeckt war. Hier und da lag der kopflose Rumpf eines armen Rothrockes, aber glücklicher Weise selten und in weiter Entfernung von einander. In ihrer Todesqual erfaßten viele der Araber die Flinten unserer Leute und trieben sich die Bajonette tiefer in den sich windenden Körper, um mit ihrer eisernen Keule oder der schärferen Dschambea einen letzten Hieb für die Rache und für den Propheten führen zu können, und starben so, indem sich das Todesstöhnen, der Tecbir und ihr Blut auf ihren Lippen vermischte.

Capitain Maule und Lieutenant Montague wurden schwer verwundet, Popkins verlor die Spitze eines Ohres und viele andere Officiere erhielten Säbelhiebe und Lan-

Digitized by Google

zenſtiche, ehe das Erſcheinen O'Hara's und ſeiner willkommenen Verſtärkung unſere Angreifer zum Rückzuge brachte, indem ſie nach den Bergen zuflohen, und als ſie dann das Feld räumten, wendeten wir unſer bis dahin unbenutztes Feldgeſchütz um und ſchickten ihnen ein Paar Kugeln nach. Wir riefen ihnen ein herausfordendes Hurrah nach, als ſie in dem grünen Kaffeehaine verſchwanden, welcher einen benachbarten Hügel krönte, und ehe der letzte Reiter ſich nach der anderen Seite des Gipfels wendete, erhob er ſich noch einmal in den Steigbügeln, und wir ſahen ihn ſeinen funkelnden Säbel drei Mal herausfordernd gegen uns ſchwenken, daß er im Sonnenſchein blitzte, dann erſchallte der furchtbare Tecbir in der Ferne noch einmal und hierauf verſchwand auch er.

Dieſer letzte Reiter war der tapfere Mohamed, — der Emir ſelbſt geweſen.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Jaffer.

Von den zwei vorigen Kapiteln, welche nicht viel mehr enthalten, als was man in den Spalten unserer indischen Zeitungen von jenem Monat finden kann, kehre ich nun zu meinen eigenen Abenteuern zurück.

„Nun, ein tapferer oder großmüthigerer Bursche, als der Emir, hat noch nie einen Säbel gezogen," sagte Dreghorn, als unsere Streitkräfte von ihren Anstrengungen in der glühenden Sonnenhitze athemlos und erschöpft in der Stadt Aden Halt machten. „Ich möchte ihm gern wissen lassen, daß ich so denke, indem ich ihm ein hübsches Paar Pistolen, oder eine silberne Pfeife zum Geschenk mache, wenn er auch ein Araber ist. Was meinst Du dazu, O'Hara?"

„Ich erwarte Deine Fechtübung in der nächsten illustrirten Zeitung, die von Suez kommt, treu abgebildet

zu sehen," sagte unser Oberst; „und es würde mit dem gehörigen Dampfe und Speeren im Hintergrunde eine außerordentlich hübsche Skizze abgeben; aber folge meinem Rathe und behalte die Pistolen für Deinen Sattel und die Pfeife für Deine Freunde."

„Wie viele Officiere unserer Abtheilung sind verwundet?" fragte Dreghorn den Sergeanten Edmond, der die Listen anfertigte.

„Alle, mit Ausnahme Mr. de Lancy's," antwortete Edmond, indem er mit seiner Liste herantrat.

„Ach, mein lieber Bursche," sagte dieser mit seinem ewigen Lispeln, „bitte, dann lassen Sie mich nicht aus."

„Schreiben Sie ihn als leicht verwundet auf," sagte Dr. Splint trocken, „Mr. de Lancy leicht verwundet. Es wird in der Gazette ganz ebenso klingen."

„Und mir bei einem Wechsel helfen, den ich auf meinen Alten zu Hause zu ziehen gedenke. Ich danke, Doctor."

Die Soldaten wurden sofort entlassen, die Verwundeten nach dem Lazareth und die übrigen zur Reinigung ihrer Waffen und zum Mittagsessen.

Die erste Person, welche mir an der Thüre meines Bungalow entgegentrat, war Jaffer, mein eingeborner Diener, mit einem freundlichen Grinzen auf seinem braunen Gesicht.

„Du hier, Jaffer?" rief ich aus.

„Wo sollte ich sonst sein, Herr?" fragte er.

„Ich hätte darauf schwören können, daß ich Dich unter den Arabern gesehen hätte, die uns angriffen."

Digitized by Google

„Zupfen Sie mich am Barte, wenn ich dort gewesen bin, ich bin nicht aus Aden gekommen.“

„Diese Burschen sahen einander so ähnlich, wie der Eine,“ sagte Buff, indem er meinen Säbel und die Koppel in Empfang nahm, „es ist einer wie der Andere, krumme Nasen und Falkenaugen haben sie Alle. Das Dampfboot Albert ist von Suez hereingekommen und es sind mehrere Briefe und Zeitungen für Sie und Mr. Langley da.“

Erstere waren für Fred und eine der Letzteren für mich. Wir eilten nach meinem Bungalow, befahlen Buff ein Frühstück von kaltem Geflügel, dem unvermeidlichen Claret und blassem, indischem Ale zu bereiten. Dann warfen wir die Jacken ab und legten uns mit Nichts, als unseren Hemden und Hosen bekleidet, jeder auf ein Sopha, mit dem gedeckten Tische zwischen uns, indem Fred seine Briefe las und ich meine Zeitung, welche mir von einem Garnisonsfreunde in Chatham zugeschickt worden war.

Nach dem Frühstücke würde Jeder, der mich über den Punch lachen und Fred die enggedruckten Spalten der Times und des Chronicle durchwandern sehen hätte, geglaubt haben, daß wir — soeben nicht von einem tödtlichen Kampfe mit den wilden Kriegern der Wüste — sondern von einem ruhigen Morgenritt auf einem grünen Feldwege zu Hause zurückgekehrt waren. Plötzlich erhob Fred seine Stimme mit dem Tone eines Menschen, der etwas Wichtiges gesehen hat.

Digitized by Google

„Holla!“ sagte ich, „was giebt es? Sind die Russen in Indien eingefallen, oder haben sie Constantinopel eingenommen?“

„Beim Zeus, da ist die Trauung Jack Howard's von den Gelben mit Blanche Palmer durch Se. Hochwürden, den Bischof von London in der St. Georgskirche in Hannoversquare.“

„Ha, ha!“ sagte ich, „nachdem sie nach Gretnagreen durchgegangen und eine glühend heiße Trauung über dem Ambos gehabt, haben sie die Sache der Ordnung gemäß vollziehen lassen, um die Gewissenhaften zufrieden zu stellen.“

„Ich vermuthe, daß Jack, wenn auch schachmatt durch diesen Zug, eine hübsche, runde Summe gewinnen würde.“

„Es sollte mich nicht wundern — der alte Palmer war eine Goldmine werth.“

„Und noch dazu die Kohlenminen,“ setzte Fred hinzu, „vielleicht ist Letty jetzt auch verheirathet. Sie war ein liebes Mädchen beim Zweitritt und Galopp — in beiden würde ich gegen ganz England für sie halten! Ich würde die Welt darum geben, wenn ich im jetzigen Augenblicke einen Rundtanz mit Letty hätte machen können, aber ach, wir haben keine solchen Mädchen in Aden.“

„Bitte, Fred, stecke die Zeitung,“ — ich stand im Begriff zu sagen, „in das Feuer.“

„Ich wollte von ganzem Herzen, daß wir wären, wo eins nöthig ist.“

Digitized by Google

„Reiße sie also in Stücken, ein Paar meiner gutmüthigen Freunde in Chatham haben sie mir hergeschickt."

„Ganz absichtlich — denn da ist ein Kreuz bei dem Artikel Abschnitt — und die Adresse sieht den rothen Einladungsbillett's sehr ähnlich."

„Da die Tischgesellschaft Blanche ganz vergessen hat, so habe ich keine Lust, sie jetzt an dieselbe zu erinnern."

„Es sollte mich nicht überraschen, wenn wir sie hier sähen," sagte Langley, „ich bitte, noch einen Flügel von dem Huhn — ich danke! Jack stößt vielleicht auf dem Ueberlandwege zu seinem Regiment."

„Wenn Jack wüßte, wie wir, was es heißt, unter einer tropischen Sonne schmoren, so würde er zu Hause bleiben und nach seiner hübschen Frau und nach ihrem liegenden Vermögen sehen."

„Ich werde die Stelle herausschneiden, denn Londoner Zeitungen sind hier kostbarer als Banknoten."

„Wenn ich Jack wäre, so würde ich ungern ein so reizendes Mädchen, wie Blanche, durch die Sümpfe von Calcutta, oder die Sonne von Bombay so gelb wie eine Butterblume werden sehen."

„Ah — ja, gieb den Claret herüber, wenn man heirathet, so sollte man den Dienst verlassen —, das Patent verkaufen und sich fortmachen!"

Als das Frühstück vorüber war und Buff und Jaffer eben abdeckten, sagte Langley, der durch die Jalousien schaute:

„Da kommt ein arabischer Dandy, der zwischen den

Buckeln eines Kameel's hockt. Welche Figur würden wir in Derby mit Cavalerie solcher Art spielen, was würde das für einen Spaß geben!"

„Wer ist es Buff — kommt er hierher?"

„Mr. Yussef, der Kaffeehändler, Sir."

„Nun auf Seele," sagte Fred, „der ist wirklich ein verteufelt kaltblütiger Bursche, daß er sich nach der letzten Geschichte nach Aden wagt und bei alle dem Verdacht, welchen wir wegen jenem Meuchelmord gegen ihn hegen."

Yussef ritt geradeweges nach der Thüre meines Bungalow's, wo er abstieg und den Zügel seines Kameel's Jaffer übergab, der ihn mit einer arabischen Begrüßung und der größten Ehrerbietung empfing.

Er trat mit einem tiefen Salaam ein, ich empfing ihn wie gewöhnlich, bot ihm eine Pfeife, einen Platz auf dem Sopha und eine Tasse Kaffee an, wovon er, wie er sagte, viele Ballen zu verkaufen hatte.

Ich sagte ihm etwas kalt, daß ich nicht glaube, er handele weise, indem er Aden betrete, während unsere Gefühle gegen die Bewohner seines Landes so bitter seien und deutete an, daß mehrere unserer Leute ermordet worden wären und daß er im Verdachte stehe, den Mörder zu kennen, oder wenigstens ein Freund des schwarzbärtigen Mohamed zu sein.

Er strich sich seinen Bart, der von schöner röthlichbrauner Farbe war, mit großer Ungeduld und nahm wiederholt die Pfeife aus dem Munde, um mit ruhiger

Digitized by Google

Verachtung in den Augen über den Verdacht, auf welchen ich anspielte, auf mich zu blicken.

„Ein Freund Mohamed al Raschid's — ein Freund des Emir's? Ich bin allerdings sein Freund, aber nur im Herzen, denn er kämpft für sein Vaterland. Ich habe nicht die Ehre, ihm mehr als bekannt zu sein. Ich bin nur ein bescheidener Händler mit Ballen Mocca- und Flaschen Higdschas-Kaffee. Nur ein Krieger kann der Freund Mohamed's sein; wer mich im Verdachte eines Meuchelmordes hält, hegt einen falschen Glauben."

„Es ist so gesagt worden, Freund Yussef, kurz heraus."

„Es ist eine Lüge! eine Fabel Tasm's, des Vaters der Lüge!" rief der Araber leidenschaftlich, „aber ich kenne den Mörder Ihrer Leute."

„Sie kennen ihn," rief ich aus, „wer ist es denn?"

„Einer, der an Schlauheit den Zauberern von Oman's gleicht und dessen Tapferkeit noch größer ist, als seine List. Rufen Sie Jaffer."

„Glauben Sie, daß Jaffer der Mörder ist?" fragte ich etwas erschreckt darüber, zu finden, daß diese Blutthaten mich so nahe berührten.

„Das sage ich nicht, aber ich will gern dem Paradies entsagen, und mich Ebli's hingeben, wenn ich nicht den Mörder Ihrer Soldaten finde."

„Gestern ist wieder einer unserer Peons ermordet worden."

„Rufen Sie Ihren Diener, Nakib."

Digitized by Google

Jaffer wurde bald von Buff hereingeführt, der keine große Liebe für ihn empfand und er stand mit einem Galgenkandidatenausdruck in seinen tiefen scheuen Augen und auf seinem braunen Gesichte vor uns. Yussef sagte gepreßt und schnell auf Arabisch etwas zu ihm, was ich nicht verstand. Aber ich sah, daß ihm Jaffer einen vorwurfsvollen Blick zuwarf, daß er bebte und fast bleich wurde. Dann legte er die Hände auf den Kopf, kreuzte sie über der Brust und senkte die Augen auf den Teppich.

„Jaffer!" sagte der Kaufmann feierlich, „bei der Wahrhaftigkeit des heiligen Koran's, bei der Schwärze der Kaaba — bei den Gebeinen des Propheten beschwöre ich Dich, uns zu sagen, (wenn Du es weißt) wer jene Meuchelmorde begangen hat, die sieben Mal Aden mit dem Blute der Franken geröthet haben."

„Ich bin es gewesen — ich, Jaffer," antwortete er unbewegt.

„Du?" rief ich aus, indem ich meinen Säbel ergriff, welcher auf einem Seitentische lag, „Du, Jaffer?"

„Bei der Grotte des Berges Hara, ich bin es gewesen."

„Und auf wessen Befehl?"

„Auf den des Emir's, außerdem verpflichten uns die Vorschriften des Propheten, alle Ungläubigen zu vernichten."

„Schurke, Du hättest mich im Schlafe morden können."

„Ja, zu jeder Zeit, aber Sie reden meine Sprache

und sind gütig gegen mich gewesen; Jaffer ist ein Araber — er vergißt niemals einen Freund, noch verzeiht er einem Feinde."

„Und Du hast heute früh gegen uns gekämpft?"

„Ja, neben dem Zügel Mohamed's," erwiderte er, während sich seine Augen mit einer wolfsartigen Gluth füllten, „und Dank dem Propheten, der mir Ohren zum Hören, Augen zum Sehen und eine Zunge zum Reden gegeben hat, giebt es keinen Soldaten in Ihren Reihen, keine Kugel in Ihren Patrontaschen, deren Zahl der Emir nicht wüßte, Euer Dola giebt kaum einen Befehl, den der Emir nicht sogleich in seinem Zelte erführe, und es giebt keine Kanone in Ihren Batterien, deren Gewicht und Stellung ihm nicht bekannt wäre, aber ich werde hier keinen der Faringis weiter erschlagen, denn ich habe sieben erreicht, die mystische Zahl, und jetzt ist meine Aufgabe erfüllt."

Ich sprang auf Jaffer los, dessen Augen grimmig funkelten, indem er seine Dschambea ergriff, aber Yussef mischte sich lächelnd ein.

„Buff, rufe die Hauptwache! Langley, dieser Mann ist sowohl ein Spion, als ein Meuchelmörder."

„Fort — fliehe!" rief der Kaufmann, indem er die grünen Jalousien erhob.

Jaffer sprang durch das offene Fenster und stürmte mit der Dschambea in der Hand, wie ein mucklaufender Malaye über den Casernenhof. Als ihn die Schildwache am Thore so herankommen sah, fällte sie das Bajonett

aber er flog wie ein Blitz durch die Barriere. Langley (der nicht die Hälfte von dem verstanden hatte, was da vorgegangen war) feuerte meine Pistolen auf ihn ab, aber beide Kugeln fehlten.

„Den Teufel!" sagte er, „die Hand zittert mir nach der heutigen Morgenarbeit."

Als eine der Schildwachen auf den Außenposten dieses bemerkte, zielte sie auf Jaffer und feuerte. Die Kugel riß ihm den Turban herunter. Die Augen Yussef's leuchteten, denn sein Mitgefühl stand augenscheinlich auf Seiten des Flüchtlings.

„Vorwärts, vorwärts!" rief er in die Hände klatschend, obgleich ihn Jaffer nicht mehr sehen konnte, „in die Berge, in die Berge, vorwärts, vorwärts — mögen Dich die Scorpionen Kaschan's stechen, wenn Du Dich fangen läßt!" Er schlug den Weg ein, welcher direct nach dem Hauptpaß führte und verschwand, nachdem er mehreren Flintenschüssen entgangen war, in der Munsoorie-Hügelkette, wo der Duffidhar mit seinen schwarzen Peons bis zum Einbruche der Nacht, jedoch vergeblich, nach ihm jagte und dieser blutdürstige Muselmann, der es wohl verdiente, ein Jünger des „Alten vom Berge" oder Fürsten der Assasinen zu sein, wurde in Ihrer brittischen Majestät Garnison, Aden, nicht wieder gesehen."

Viertes Kapitel.

Ich werde Gesandter.

Obgleich die Entdeckung, daß der Mörder so vieler unserer Leute mein eigener Diener gewesen sei, im besten Falle sehr unangenehm und ganz geeignet war, Verdacht gegen jeden Araber in Aden zu erwecken, so freute es mich doch, daß alle Zweifel an der Ehrenhaftigkeit und Redlichkeit meines Freundes Yussef beseitigt waren und er lud nun Langley und mich nach dem Bungalow des Parsi ein, um ein Glas Ingwerbier aus seinem tiefen, kühlen Keller, welcher sich weit unter dem Grund des Gebäudes hinab erstreckte, mit ihm zu trinken; denn wie bescheiden dieses Getränk auch zu Hause scheinen mag, so hielten wir es doch in einem Klima, wo während des Süd-West-Monsoons der Thermometer im Schatten auf 104 Grad steigt, wo scharlachrothes Tuch zu röthlichem Weiß verschießt und die

Klinge eines entblößten Säbels selbst im Schatten heiß wird, für keinen geringen Luxusartikel.

„Ich sehe hier auf allen Seiten finstere Blicke," sagte Yussef, während wir nach dem Hôtel gingen, „jetzt sind alle Bande zwischen Ihnen und den Arabern auf ewig gerissen, ich kann nicht wieder nach Aden kommen."

„Es setzt mich in das höchste Erstaunen, daß Sie sich nach unserer letzten Geschichte mit Ihrem Volke wieder hereinwagen konnten!" sagte Langley. „Sie sind wirklich ein kühner Mensch."

„Ich habe meinen Paß oder Schutzschein, außerdem schuldet mir Kufa der Parsi eine große Summe Geldes, welche er mir heute bezahlen muß."

Nachdem wir unser Bier in dem kühlen, schattigen Zimmer getrunken hatten, wo die Seebrise auf der einen Seite durch die Jalousien hereinkam und auf der anderen hinausging, hatten wir eine wahre Comödie zwischen dem Parsi und dem Araber, von dessen Darlehn ersterer listig und gemein alle Kenntniß und Erinnerung ableugnete und eine Zeitlang bewahrte Yussef seine gute Laune mit bewundernswürdigem Gleichmuth.

„Ich bitte Dich nochmals, Dich zu besinnen," sagte er zum fünften oder sechsten Male. „Du kannst es vielleicht vergessen haben — so etwas trägt sich schon zu. Glaube mir, o Mirza Kufa, daß die elenden 4000 Rupien für mich nichts sind, aber es ist mir widerwärtig, daß man an mir zweifelt. Erinnere Dich nur — es war in Mocha am zehnten Tage des Moharram — das

Digitized by Google

ist der dritte Mai des christlichen Jahres — ich habe Dir das Geld geliehen, um Dich bei Erbauung dieses Bungalow zu unterstützen."

Aber der Parsi antwortete fortwährend störrisch:

„Es ist alles eine Fabel, ich entleihe niemals, noch brauche ich zu borgen und ich bin bereit meinen Sowgund (Eid) vor dem Kadi oder dem Commandanten abzugeben."

„Bei meiner Hoffnung, nie Milch oder Wintervorräthe zu verlieren, ja bei jedem Steine in den Mauern Mecca's schwöre ich, daß Du es gethan hast!" rief der junge Kaufmann leidenschaftlich, während seine Hand an dem geschnitzten Elfenbeingriff der Dschambea zitterte, eine Bewegung, welche dem flimmernden Auge des Parsi nicht entging, worauf er sagte, „der Sahib wird einen Schuldschein über so viel Geld haben?"

„Hund, erbärmlicher, es ist Koth auf Deinem Turban," rief der Kaufmann, der seine Wuth nicht länger mäßigen konnte. „Ich habe den Schuldschein, aber ich bin ein Araber der Araber, und glaubte, daß Dir, Du elender Gueber, mein Wort genügt haben würde, aber da Du es haben willst, da ist Dein kostbarer Empfangschein."

Der Parsi wurde etwas bleich, als Yussef aus einer Art Brieftasche, welche in seinem Gürtel stak, einen Streifen Papier hervorzog, bei dessen Anblick er gleichfalls die Farbe änderte und aschenbleich wurde.

Siehe da! die Schrift war von dem weißen Pa-

Digitized by Google

hier verschwunden, wie der wunderbare Vers, welchen der Prophet vor Abdallah Ebn Masud geschrieben hatte und welcher in einer Nacht von seinen Tafeln verschwunden war. Er war leer und es zeigte sich kaum noch eine Spur von Schrift darauf, denn er war mit jener Art Tinte geschrieben worden, welche nur die Juden verkaufen und welche von dem Augenblick des Schreibens an zu verbleichen beginnt, so daß sie vom Papier verschwindet, und keine Spur zurückläßt. Der ehrliche Araber war versteinert, er untersuchte sein Notizbuch wieder und immer wieder, aber das Gesicht des erbärmlichen Parsi leuchtete vor Freude und boshaftem Triumph.

„Aha, Sahib — wer lügt jetzt? Wer hat Koth auf seinem Turban, wer hat Recht?" fragte er, sein langes Gewand zurechtrückend, während er grinste wie ein Orang-Utang.

„Gueber," sagte der Araber mit edlem Ausdruck, „wenn Du Armuth vorgeschützt hättest, würde ich Dir diese 4000 Rupien, welche mir ungefähr ebenso werthlos sind, wie eine Hand voll Sand, geschenkt haben; wenn Du um längere Nachsicht gebeten hättest, ja bis mein Bart so grau geworden wäre, als Dein eigener, so würde sie Dir gewährt worden sein, aber Du hast mich schmachvoll hintergangen, es wird jedoch eine Zeit für die Rache kommen, o Erbärmlicher, und wenn Dich Azrael, der Engel des Todes, mit der einen Hand berührt, so wird er in der anderen den Empfangschein Yussef's halten. Sie glauben nicht, daß ich lüge!"

Digitized by Google

fragte er, indem er sich plötzlich zu den Officieren wendete, welche bei diesem seltsamen Schauspiel Zeuge gewesen waren.

„Auf Ehre, Yussef, ich nicht," sagte ich.

„Ich auch nicht," setzte Langley hinzu, „aber ich glaube, daß unserer Parsi ein abgefeimter Schurke ist."

„Gut, gut," sagte Yussef, indem er den jetzt leeren und nutzlosen Empfangschein sorgfältig zusammenlegte und ihn wieder an seinen vorigen Aufbewahrungsort brachte, während sich der Parsi aus dem Kaffeezimmer schlich. „Dieses Zeugniß für die Wahrhaftigkeit Yussefs von Mocha wird gute Frucht tragen."

In diesem Augenblick erschien Buff, steif wie ein Pfahl, und sagte, daß der Oberst Mr. Langley und mich im Ordonanzzimmer zu sehen wünsche. Ich bat Yussef in meinem Quartiere auf mich zu warten und wir eilten zu dem Obersten, bei welchem wir eine Anzahl Officiere versammelt fanden. O'Hara, der eine hübsche Narguil rauchte, deren Tabak mit Apfelpaste vermischt war, theilte uns mit, daß er den Instructionen gemäß, die er von der Regierung erhalten habe, womöglich mit dem Sultan von Sana, der auch der Gebieter der reichen, befestigten Stadt Mocha war, ein Bündniß zu dem Zwecke abschließen solle, mit Hilfe des Geldes seinen Beistand gegen die Abdali, die Futhali-Araber und andere Sheiks, welche uns feindselig waren, zu erhalten und so die alte — und ich bedaure es sagen zu müssen — schlimme Politik Englands in Wirkung zu setzen, in

dem wir die Bevölkerung des Landes gegen einander aufhetzten, um gute Gelegenheit zu weiteren Uebergriffen zu erlangen. Aber der Hauptzweck dabei war die Unterdrückung des Emir's und eines verrückten Santons, der sich Wiederhersteller des Glaubens nannte und insgeheim einen kräftigeren Angriff auf Aden vorbereitete.

„Ich muß wenigstens einen Officier als Gesandten an diesen Sultan von Sana schicken, dessen Hauptstadt viele Tagereisen weit entfernt ist. Diese Sendung ist mit Gefahren verknüpft, Gentlemen," fuhr der Oberst fort, „denn in der einen Richtung liegen die Abdali und andere Stämme zwischen uns in den Bergen, und in der anderen die Subbeihi-Araber zwischen uns und Mocha. Wir kennen Beide zur Genüge, um zu glauben dürfen, daß jeder Versuch, durch ihr Gebiet zu ziehen, so gut wie unmöglich ist, außer mit einer starken bewaffneten Macht, und um Allem die Krone aufzusetzen, ist der Sultan oder Imaum einer der abscheulichsten Tyrannen, welchen die Erde jemals getragen hat — ein eigensinniges altes Ungeheuer, das fast keinen Tag vergehen läßt, ohne den Säbel, die Schnur oder das Gift in Wirksamkeit setzen zu lassen. Sein Volk betrachtet ihn jedoch als den Gebieter der ganzen Welt und noch viel mehr, und Sie sehen daher, daß die Aussicht keineswegs einladend ist; ich würde selbst gehen, aber wozu, denn ich verstehe sein Kauderwelsch nicht, wenn nicht ein wenig Choctaw, das ich in Amerika gelernt habe, ausreichen könnte. Mein Gesandter muß vollkommen Herr der

Sprache und ein schlauer Bursche sein, der den alten Blaubart mit Schmeicheleien zu einem Bündniß mit uns bringt."

„Ich bin bereit, in einer Minute abzureisen," sagte O'Flannigan.

„Aber Du sprichst nicht Arabisch, Pat," sagte O'Hara erstaunt.

„Was schadet das? Arabisch? nun davon habe ich in der neulichen Nacht auf Lebenslang genug gehört, als jene Abdali sämmtlich wie Teufel eines noch heißeren Klima's als Aden, brüllten.

„Aber es steht fest, daß der Imaum kein Englisch spricht."

„Dann spricht der alte Schuft vielleicht Irisch, und da bin ich sein Mann. Ich höre sie immer bei der heiligen Grotte des Berges Hara schwören und wenn das nicht einen sehr irischen Klang hat, so weiß ich nicht was sonst. Sie könnte für ein Jagdhäuschen und Schießstand auf Deiner Besitzung passen, Oberst, sie sollte wenigstens der O'Harafamilie angehören."

„Apropos," fragte Jemand, „was bedeutet das, Hilton?"

„Es ist die Höhle, wohin sich Mahomet zurückzuziehen pflegte und wo er seine vorgebliche Erscheinung des Engels Gabriel hatte."

„Ihr langköpfigen Schotten wißt doch Alles."

„Es sollte mich nicht wundern," setzte Montague hinzu, „wenn sich dieser alte Sultan als ein Landsmann

von Dir auswiese; ich habe von einem gehört, der Vice-König von Egypten geworden ist."

„Es thut mir leid, Gentlemen, Jemand von Ihnen zu einer gefahrvollen Pflicht auswählen zu müssen," sagte O'Hara, „aber auf Ehre ich kenne keinen unter uns, der besser im Stande wäre diesen Dienst auszuführen, als Hilton. Wollen Sie ihn übernehmen?"

„Mit Freuden," sagte ich.

„Aber es muß Sie Jemand begleiten."

Langley, O'Flannigan und Montague erboten sich dazu; aber da letzterer noch an einer Wunde litt, der irische Capitain zu unbesonnen und Fred dagegen mein alter, vertrauter Freund war, so sah ich mich genöthigt, eine Auswahl zu seinem Gunsten zu treffen.

„Aber da sind nun jene infernalischen Abdali," sagte der Oberst, „wie können die umgangen werden?"

„Es giebt kriegerische Sheiks, welche gegen eine gute Belohnung Reisende von einer Stadt zur anderen geleiten, aber wie sollen wir mit ihnen in Verbindung treten?"

„Frag' Deinen Freund, den Kaffeehändler," sagte Montague, „er ist ein verständiger Bursche und ich glaube, daß man sich auf ihn verlassen kann."

Der Sergeant oder Schreiber des Ordonanzzimmers wurde nach meinem Bungalow geschickt um Yussef zu holen, der bald unter uns erschien und sich gegen alle mit Ehrerbietung verbeugte, in welche sich eine Aufregung mischte, die jedoch augenblicklich verschwand, als er be-

Digitized by Google

nachrichtigt wurde, daß ich eine Escorte nach Sana, durch jene furchtbaren Abdali und andere Grenzstämme, welche der Fluch unserer neuen Niederlassung waren, wünschte.

„Der Nakib," sagte er, „ist der Freund Yussef's gewesen, er wird ihm unter der Hand und dem Siegel des Emir's einen Schutzbrief verschaffen und sein anderer Freund, der Sheik Abdulmelik von Dhafar wird ihn mit den 100 Speeren seines Stammes nach der Stadt des Imaum's und zurückgeleiten."

„Hilton, überlegen Sie es wohl," sagte der Oberst ernst, „können Sie sich auf diesen Mann verlassen?"

„Verflucht sei derjenige, der den Fremden irreführt, oder für den Blinden eine Grube gräbt," sagte der Araber mit unaussprechlicher Würde, denn er verstand, was O'Hara gesagt hatte; „ich will mit dem Nakib (denn er ist stets mein Freund gewesen!) nach der Stadt des Imaum's reisen, oder ich will ihm einen Brief von Mohamed bringen und bis zu seiner Rückkehr als Geißel in Aden bleiben."

„Nichts kann ehrlicher sein, ich bitte um Verzeihung, aber ich begreife Euch Araber noch nicht recht."

Yussef warf dem ehrlichen O'Hara ein Lächeln von versteckter Verachtung zu, während er sagte:

„Es war zu allen Zeiten in Folge der Majestät und Größe, welche den Sultan umgeben, schwer, sich ihm zu nahen, aber nie schwieriger, als jetzt, denn er hat sich in seinem Schlosse des Entzückens eingemauert, wo

er sich in dem Lächeln einer schönen Sclavin sonnt, deren Reize ihm alle Staatssorgen vergessen lassen, so daß Rabd-Al-Hooſi, der Vezier, und das Volk, die Sclaven seines Willens, heimlich murren und verlangen, daß sie getödtet werden solle, um ihn von seiner Leidenschaft zu heilen."

„Ist dieses Frauenzimmer so schön?"

„Sie soll die schönste von mehreren Hunderten sein, welche sein Serail schmücken."

„Mehrere Hunderte! welcher gewissenlose alte Blaubart!" rief O'Flannigan. „Ich würde einen Monat Sold dafür geben, wenn ich die Localität einmal durchsuchen könnte."

„Bewerkstelligen Sie für uns die Vernichtung jener Abdali," sagte O'Hara; „sichern Sie uns die Verbindung mit dem Sultan von Sana und Sie werden einen großen Anspruch auf die ewige Dankbarkeit der englischen Regierung —"

„So wie sie eben ist," murmelte O'Flannigan zweifelhaft.

„Und was noch besser ist — auf das General-Commando zur Beförderung haben."

„Aber vielleicht läßt er uns den Kopf abschneiden."

„Dann werden wir Ihrem Andenken irgendwo, vielleicht in der Westmünsterabtei, ein schönes Monument errichten."

„Bravo," sagte ich, „ich will es wagen — ich gehe."

„Ich will Mohamed aufsuchen," sagte der Kauf-

mann, „und wenn ich nicht in der ersten Stunde nach Sonnenuntergang mit seinem Briefe zurückkehre, so erwarten Sie mich nicht — denn ich werde nie wieder zurückkehren — Guten Abend, möge Gott Sie Alle schützen.“

Der interessante Araber entfernte sich mit einer seiner tiefen Verbeugungen, und während O'Hara mit Montague's Hilfe eine hochtrabende Epistel an Se. Großwürden, den Imaum von Sana anfertigte, eilten Langley und ich nach unseren Quartieren, um Kleider auszuwählen, unsere Felleisen zu packen, unsere Pferde, Pistolen und einen hübschen Vorrath von scharfen Patronen vorzubereiten. Ich wartete ungeduldig auf die Rückkehr Yussef's mit dem Schutzbriefe von dem größten Todfeinde der britischen Regierung und ich hegte einige Furcht, daß er ihn nicht erlangen werde, denn unsere projectirte Sendung hatte, so gefährlich sie war, in den Abenteuern, welche sie versprach, einen seltsamen Reiz für zwei solche Geister, wie Langley und ich.

Bei Einbruch der Nacht kehrte Yussef mit einem großen, von dem Emir unterschriebenem und besiegeltem Schutzbriefe zurück. Nachdem er aufgebunden und aufgerollt war, (denn die Muselmänner brechen ihre Briefe nicht zusammen) lautete er ungefähr folgendermaaßen:

„Bismillah, u. s. w., u. s. w. im Namen des heiligsten Propheten befehlen wir, Mohamed, genannt Al Raschid, Emir sämmtlicher Abdali, den Leuten unseres Stammes und ihren Freunden den Futhalis von

Aden sich der Plünderung oder Belästigung der Personen, Pferde oder Kameele der höchst ausgezeichneten und geachteten Nakib's, Hilton und Langley, zu enthalten, welche sich mit einer Sendung zu dem göttlichen Gebieter des goldenen Thron's, dem bewundernswürdigsten Imaum, Soliman, Sultan von [Sana] verfügen. Gegeben auf die Bitte unseres ausgezeichneten Freundes Yussef von Mocha und geschrieben am letzten Tage des Ramadan im Jahre der Hedschra 1264."

Mohamed, Emir.

„Zwischen hier und Sana sind die Straßen höchst unsicher," sagte Yussef, nachdem ich ihm gedankt hatte, „aber dieser Brief wird Sie hinlänglich gegen die Beduinen schützen, die in der letzten Zeit in den Kaffeebergen gesehen worden sind. Wenn Sie das Lager des Sheik Abdulmelik erreichen, so wird seine Schaar von tapfern und entschlossenen Männern ihre Escorte bis nach Sana bilden. Gehen Sie mit Ihrem Gebieter?" fragte er Buff, der meine Pistolen einölte.

„Nein, Sir, Reisen und Urlaub sind nicht für unser einen."

„Kommen Sie mit uns," sagte der Araber, „so will ich Ihnen eine Braut aus der Wüste suchen, deren Mitgift in einem Zelte und einem Speere — einem schwellenden Busen und zwei glänzenden Augen besteht."

„Ich danke Ihnen, Sir, aber ich könnte von meinem Einkommen keine Frau erhalten, wenn sie nicht für

die Compagnie wüsche," sagte der ehrliche Buff kopfschüttelnd, während ich über seine practische Antwort auf Yussef's poetische Einladung lachte.

Auf die Empfehlung des letzteren schafften Langley und ich eine Anzahl Shawls, hübsche Pfeifen und einen Trinkbecher als Geschenke für Abdulmelik an; wir nahmen am Abend mit mehr als gewöhnlichem Ernste (denn unsere Sendung war nicht ohne große Gefahren) von der Tischgesellschaft Abschied und schickten uns an, uns am Morgen zeitig auf den Weg zu machen.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Unsere Abreise.

Unsere lustigen Trommeln und Querpfeifen ließen den zerklüfteten Krater und die von Höhlen durchbrochenen Felsen von Aden von der Reveille wiederhallen, als wir zwei von Langley ausgewählte arabische Pferde bestiegen — schöne Thiere, welche mit der sprichwörtlichen Schnelligkeit und Symmetrie ihrer Race etwas mehr von der Stärke der europäischen Gestüte vereinigten, unsere Mäntel, Felleisen mit meinen perkussionirten Doppelpistolen und Fred's Revolver wurden an die Sättel geschnallt. Unsere Regimentsgürtel und Säbel waren das Einzige, was wir von unserem Anzuge behielten, denn auf den Rath Yussef's hatten wir uns auf dem Bazar vollständige, fast ganz gleiche, arabische Kleidung gekauft, weite, gelbe, baumwollene Beinkleider und mit Silber beschnürte blaue Tuchwesten, rothe Tarbusche, die von

einer mit Gold gestickten und mit eingewirkten Versen des Koran's versehenen Musselinrollen umwunden waren, und über dieses Alles trugen wir eine Schärpe, deren lange, flatternde Franzen aus Seide und Gold bestanden.

Die Soldaten unserer Hauptwache, welche glaubten, daß wir einen Spaß vorhätten, lachten, als sie uns in diesem Costum zu Pferde erblickten, aber der arme Buff sah sehr ernsthaft aus und betrachtete unsere Abreise mit nicht geringer Besorgniß, und in seinen Augen schimmerten Thränen, als er die Schlüssel meines Gepäcks in Empfang nahm.

„Lebt wohl, meine Jungen," sagte O'Flannigan, der Capitain der Hauptwache war, „und jetzt, wo Ihr auf Reisen geht, will ich Euch den Rath geben, den mir mein Vater gegeben hat, als ich Ballinamara den Rükken kehrte, um mich dem Downschen-Regiment anzuschließen, „„Trinke nie Wasser, Pat, wenn Du etwas Besseres bekommen kannst, und küsse niemals die Kammerjungfer, wenn Du die Herrin küssen kannst.""

„Leb' wohl, Buff, ich werde bald zurückkommen," sagte ich.

„Meiner Treu, Sir, ich fürchte, wir werden Sie beide eingesalzen in einem Korbe zurückbekommen, wenn Sie überhaupt zurückkehren."

Yussef begleitete uns zwischen den Buckeln eines schönen Kameel's hockend, welches leicht dahin trabte, da der Reiter den Berg von Kaffeesäcken los geworden war,

Digitized by Google

womit er gestern Aden betreten hatte, und wir schlugen zusammen den Weg durch den türkischen Wall ein.

Voll Vergnügen über die Befreiung von den Fesseln der Pflicht und der eintönigen Routine eines strengen Garnisonlebens und in der Aufregung der Erwartung von Abenteuern, die vielleicht mit Gefahren gemischt sein würden, ließen wir das unfruchtbare Vorgebirge und seine türkischen Thürme hinter uns und wendeten die Köpfe unserer Pferde den schönen Hügeln von Yemen zu. Wir hatten Aden schon lange herzlich satt, da wir uns nie weit über die Höhenkette hinausgewagt hatten, welche die schmale Landzunge überragen, denn in Folge der beständig von den Arabern gegen uns an den Tag gelegten Feindseligkeit und ihrer Geneigtheit zum Meuchelmord, war der Generalbefehl, daß sich kein Officier oder Soldat, bei Strafe des Ungehorsams, über zwei Meilen weit vom Lager oder Quartier entfernen solle, von O'Hara streng aufrecht gehalten worden.

Wir waren kaum aus dem Hauptpaß heraus, als ein vierter Reisender zu uns kam — eine dicke und wohlgenährte, aber dunkel aussehende Person, die einen mächtigen, weißen Turban und einen weiten Ueberrock von dünnem Tuche trug; sie saß auf einem kräftigen Esel, den sie mit großer Energie peitschte und anspornte.

„Beim Kameele des Propheten, es ist der falsche Hund, der die Karavanserai hält — der Parsi!" sagte Yussef mit zornigem Blicke. „Nun, Sohn einer ungläu-

bigen Mutter, bist Du gekommen, um mir jene 4000 Rupien zu bezahlen?"

„Nein, Nakib," sagte er, indem er geschickt seinen Esel zwischen Langley's Pferd und das meinige schob. „Ich gehe nach Sana unter dem Schutze der weißen Officiere (wenn es dem armen Parsi erlaubt ist) um Früchte und Rosinen zu kaufen."

„Fürchtest Du nicht, daß ich Dich in der Wüste oder auf den Bergen tödten werde?"

„Ja, Kojah Yussef, deshalb traue ich Ihnen nicht," antwortete der Parsi grinsend, indem er sein Thier anspornte, gleichen Schritt mit uns zu halten.

„Auf mein Wort, Sir," sagte ich, keineswegs erfreut, über diese einfältige Vermehrung unserer Gesellschaft, „ich glaube, Sie thäten besser zurückzukehren, so lange Ihre Haut noch ganz ist, denn nach der Art, wie Sie meinen Freund behandelt haben, muß ich es ablehnen."

„Nein, nein," sagte Langley, „laßt ihn jedenfalls mitkommen, wir werden Spaß mit ihm haben — vorwärts, reite voraus, alter Bursche," setzte er hinzu, indem er den Esel mit seiner Peitsche einen Hieb gab, der ihn uns vorausgaloppiren ließ und wir lachten unmäßig über den dicken Parsi, dessen weit hinten auf dem Esel hängender Körper von einer Seite zur anderen schwankte und keine anderen Beine zu haben schien, als die des Thieres, auf welchem er ritt.

„Er mag kommen," sagte Yussef, düster lächelnd,

Digitized by Google

„binnen kurzem werden Munkir und Nakir von ihm Rechenschaft über meine Rupien fordern."

„Munkir und Nakir — wer sind die?"

„Zwei furchtbare Geister," antwortete er, die Stimme mäßigend, „welche die Leichen der Gestorbenen befragen, die gezwungen sind, aufrecht zu sitzen und ihnen zu antworten, und wenn sie im Tode bei den Lügen beharren, welche sie im Leben gesagt haben, so werden sie mit eisernen Hämmern geschlagen und von den Zähnen von neunundneunzig Drachen gebissen, von denen jeder sieben Köpfe hat, denn so lautet das Gesetz des Propheten."

„Wir armen Kafirs werden schlimm daran sein, wenn wir ihnen in die Hände fallen, sie werden schlimmer sein, als unsere Freunde, die Abdali."

„Die Seelen der Ungläubigen, jener Unglücklichen," antwortete Yussef in dem nämlichen ernsten Tone, „werden in eine Grube in der Wüste von Hadramaut — der angrenzenden Provinz eingeschlossen, wo sie auf ewig bleiben müssen — denn das ist in Medina geoffenbart worden."

Wir kamen jetzt durch die Felsenschlucht, die den Schauplatz unseres letzten Kampfes gebildet hatte, von welchen keine andere Spur mehr zu erblicken war, als ein Paar halb von Geiern verzehrte todte Pferde, von denen sich die Fliegen in dunklen Wolken erhoben, als wir vorüberritten. Wir schlugen einen, Yussef bekannten Pfad ein, der uns, wie er sagte, nach dem Wege führte,

Digitized by Google

welcher direct von Mocha nach Sana ging, und der als der am meisten benützte, der sicherste sei. Die Morgenluft war rein und außerordentlich angenehm, hinter uns erhob sich die unbewölkte Sonne, vor uns dehnten sich die grünen Hügel aus, der Thau lag schwer auf dem Grase, auf dem schönen Laube der Feigenbäume, der Melonen, der Pfirsich- und Pflaumenbäume, oder den breiteren Blättern der Dattelpalme, denn jede Meile, welche wir zurücklegten, brachte uns in ein fruchtbareres Land, als wofür ich — in Folge meiner früheren Eindrücke in dem von der Sonne verbrannten Aden — Arabien gehalten haben würde, aber Yemen ist der schönste und fruchtbarste Theil jener großen Halbinsel. Es ist das ächte glückliche Arabien — das Land des Weihrauch's in alten Zeiten, denn obgleich seine Küsten aus unfruchtbaren Sandflächen oder zackigen, vulkanischen Felsen bestehen, so sind doch seine Hügel und Thäler mit Reichthum gefüllt und voll von dem ganzen Laub und allen den Früchten der Tropengegenden, welche in einer gewöhnlich gemäßigten Atmosphäre und unter einer fruchtbaren Sonne gedeihen.

Yussef war ein höchst angenehmer Gesellschafter. Er erzählte uns zahllose Geschichten von tapferen Sheiks und schönen Feen, von Genien, Riesen und siebenköpfigen Ungeheuern, aber er behandelte den Parsi mit der größten Verachtung, auf welche dieser Mensch jedoch nicht das geringste Gewicht legte.

Digitized by Google

Sechtes Kapitel.

Der Abdali!

Wir ritten mit Vermeidung aller Dörfer, wo wir, wie Yussef sagte, große Gefahr liefen, beraubt, gesteinigt oder vielleicht mit Schüssen begrüßt zu werden, besonders wenn die Bewohner Futhali's wären, durch einen langen Wald und machten während der Mittagshitze in einem schönen Thale oder Wadi, ungefähr zwanzig Meilen von Aden, auf einer Ebene Halt, wo sich ein kleiner Bach durch das üppige Gras zwischen zwei Dickichten von hohen, düsteren Dattelpalmen, Gummi- und wilden Kaffeebäumen dahinwand, deren schlanke Zweige sich unter ihren immergrünen Blättern beugten und durch das stattliche Laub der Feigen- und Mandelbäume beschattet wurden. Oberhalb des Thales standen auf einem Felsen die Ruinen eines alten Gebäudes, welches, wie Yussef sagte, „so alt wie die Zeiten des Königs Ad"

Digitized by Google

war, welches aber in späteren Zeiten die Wohnung eines Riesen von unglaublicher Größe gewesen sei, der zwei große Hörner auf dem Kopfe, Pferdeaugen und einen Kuhschwanz gehabt habe und im Kampfe mit dem geheiten Schwerte eines Abdali-Emir's, eines Vorfahren Mohamed's, gerade auf der Stelle erschlagen worden sei, wo wir jetzt anhielten.

Haine von verschiedenartigem Grün verdeckten beide Enden des Thales und weit hinter ihnen schlossen Berge, welche in sonnigen Dunst gehüllt waren, die Landschaft. Ringsum glitten Antilopen vorüber und schwirrten Rebhühner auf, und nur die Furcht, unangenehmen Besuch herbeizulocken, verhinderte uns, mit Fred's Revolver vor dem Frühstück einen Schuß auf sie zu versuchen; wir nahmen unseren Pferden die Gebisse ab, banden sie nach arabischer Art bei den Fesseln an Bäume und überließen uns voll Dankbarkeit gegen unsere Glückssterne, die uns so weit geführt hatten, ohne daß wir irgend einen jener lästigen Abdali gesehen hatten, einem kurzen Schlummer, während dessen sich Yussef freundlich erbot, Wache gegen die wandernden Araber zu halten, die, wie er sagte, „so geschickte Diebe wären, daß sie einem den Bart vom Kinne stehlen würden, ohne ertappt zu werden."

Wir hatten noch keine halbe Stunde geschlummert, als uns ein plötzlicher Schreckensschrei des dicken Parsi erweckte und wir mechanisch unsere Degen und Pistolen ergriffen, welche neben uns lagen.

Digitized by Google

„Wir sind verrathen!“ rief ich, als ich sah, daß wir von nicht weniger als 500 Abdali-Reitern umringt waren, die sämmtlich auf flüchtigen, feurigen Rossen saßen, in ihre weißen Turbans und leinenen Hemden gekleidet waren und Streitkolben, Lanzen, Säbel und Pistolen trugen.

„Yussef — Kojah Yussef!“ rief Langley.

„Er ist verschwunden, der Schurke,“ sagte ich, meinen Degen ziehend.

„Aber Du hast seinen Brief — den Brief des Emir's.“

„Diese Elenden können ihn nicht lesen.“

„Laß uns unser Leben theuer verkaufen, Hilton — leb' wohl — Gott segne Dich, Frank — mit uns ist es aus — wir werden in Stücke gehauen werden.“

Aber die Abdali saßen regungslos auf ihren Pferden, die glänzenden Spitzen ihrer langen, dünnen Lanzen funkelten im Sonnenschein, und da wir sahen, daß kein Versuch gemacht wurde uns anzugreifen, so zog ich aus der Brusttasche den wirklichen oder angeblichen Schutzbrief hervor, unter welchem der Name ihres Emir's stand. Ein prächtig gekleideter Araber auf einem herrlichen Pferde kam aus der dichten Gruppe hervor und obgleich der rothe Schimmer seines Bartes verschwunden war, so erkannte ich doch unter dem, von einem Turban umwundenen Helme mit der Paradiesvogelfeder, in dem Gesichte des furchtbaren Emirs, die sanften Züge Yussef's des Kaffeehändlers, der in Aden so oft mit mir bei ei-

Digitized by Google

ner Tasse seines Mocca und im Dampfe meiner Narguil gesessen hatte. Er war jetzt in seinem eigentlichen Costum, mit jener Vorliebe für Auffälligkeit, welche den Orientalen eigenthümlich ist, wieder erschienen. Da wir in großem Zweifel über die Behandlung schwebten, welche uns zu Theil werden würde, so waren Fred und ich einigermaßen auf unserer Hut, als er sich näherte, während der arme Parsi auf der Erde vor ihm lag und sein Gesicht und den Kopf zum Zeichen der tiefsten Demuth in dem langen Grase verbarg. Der Emir lächelte, als er zu mir sagte:

„Sie haben mir als dem armen Yussef, dem Kaffeehändler, Vertrauen geschenkt und mich beschützt — ich werde dieses Vertrauen als der Emir Mohamed nicht täuschen."

„Wie können wir dessen sicher sein?" fragte ich. „Haben Sie nicht mich und andere unter dieser angenommenen Eigenschaft eines Kaufmanns von Mocha hintergangen?"

„Im Kriege gilt jede List," antwortete er stolz, „und durch die unwillkommene Anwesenheit Ihrer Soldaten auf dem Vorgebirge von Aden ist uns der Krieg erklärt worden. Die Abdali stammen von Ismael ab und sowohl die fruchtbaren Ebenen, wie auch die Wüsten Arabiens sind ihr Erbtheil, dessen sie nur Gott berauben kann. Das Land gehört dem Volk; welches Recht haben die Faringis dazu, einen Theil desselben zu fordern? Die grünen Hügel von Yemen und die weißen Felsen

von Aden sind oft angegriffen worden und dort ist der Halbmond untergegangen und verschwunden vor Abrahah, dem Abissinier, und den persischen Hunden Omar's, aber niemals haben feindliche Armeen einen Weg durch die Wildnisse von Nedschid oder die unfruchtbaren Sandflächen von Hidschas gefunden. Nein, Allah Ackbar! es ist der höchste Stolz der verstoßenen Kinder Ismael's, daß sie nie besiegt worden sind! Stecken Sie Ihr Schwert ein und fordern Sie den jungen Nakib, Ihren Freund, auf, ein Gleiches zu thun. Auch er ist mein Freund, denn er hat den Worten des armen Yussef's geglaubt. Ich habe geschworen die Faringis zu vertilgen, aber ich habe Brod und Salz in ihren Zelten genossen und den Tag nicht vergessen, wo ich bei dem, der das einst grüne Holz dürr gemacht hat, gelobte, daß ich niemals meinen Freund vergessen wolle. Aber was Dich anbetrifft, Du ehrloser Parsi — Du ächter Jude — Du Sohn Sarah's! was ist die Strafe, die ein feiger Räuber verdient?"

Der Parsi drückte sich womöglich noch tiefer zur Erde nieder, aber der Emir fuhr ihm mit den Straußfedern, welche seine Lanze schmückten, über den Kopf und stachelte ihn dann mit dem spitzen Stahle derselben, indem er sagte:

„Stehe auf, Erbärmlicher, und höre auf mich. Für jede Rupie, welche ich Dir geliehen habe — aber zu keinem anderen Zwecke, als um als Yussef, der rothbärtige Kaufmann, unter den einfältigen Faringis Fuß zu

fassen — kann ich ein schnelles Roß und einen wohlbewaffneten Mann in das Feld stellen. Da Du mich für einen armen Araber unter den Faringis — einen Feind unter Feinden — hieltest, so hast Du mich betrogen und mich der Lüge beschuldigt."

Dem armen Parsi, der, in Schweiß gebadet, vor dem furchtbaren Emir am Boden lag, entschlüpfte ein dumpfes Stöhnen.

„Parsi, schaue auf," sagte der Araber; „ich habe Dir gesagt, daß Azrael, der Engel des Todes, wenn er seine kalten Flügel über Dich ausbreitete, den leeren Empfangschein Yussef's vor Deine gierigen Augen halten würde," und indem er den im Staube Liegenden aufzuschauen zwang, hielt er ihm den Streifen Papier, von welchem, seiner Absicht gemäß, die zubereitete Tinte verschwunden war, vor das himmelblaue Gesicht und die rollenden Augen und ein halb erstickter Schrei um Gnade entschlüpfte der Zunge des armen Gastwirth's.

„Jaffer, wie sollen wir diesen Sohn des Ebli's bestrafen?"

„Wir wollen ihn auskleiden, an Händen und Füßen binden und ihn in einem Datteldickicht lassen, so daß ihn die Geier und Hyänen ohne Mühe oder Widerstand verzehren können."

„Was sagst Du, Kior Ibn Kogia?"

„Hänge ihn bei den Schulterblättern an ein Paar eiserne Haken und schleudere ihn über die Mauern von Dschebel Ahmer," antwortete diese liebenswürdige Per-

son, die eine Art beduinischer Keffir oder gelber Kopfbedeckung trug, deren unterer Theil sein ganzes Gesicht bis auf die Augen verbarg.

„Biege ein Paar junge Fichten nieder und binde ihn mit einer Ferse an jede," sagte der alte Jaffer, der mir von Zeit zu Zeit ein grimmiges, böswilliges Lächeln zuwarf, „und dann laß die Bäume mit ihrer ganzen Kraft zurückschnellen."

„Laß ihn einen neuen Schein ausstellen und stich ihm dann die Augen mit einem glühenden Eisen aus," rieth ein Dritter.

„Auf Ehre, wir sind in hübsche Gesellschaft gerathen," sagte Fred, indem er den Sprecher mit seiner Lorgnette in Augenschein nahm, während der Parsi zwischen jedem ihrer Vorschläge ein jammervolles Stöhnen ausstieß.

„Ich will Nichts von dem Allen thun," sagte der Emir, der den heftigen Widerwillen bemerkte, welchen unsere Gesichter ausdrückten.

„Dann schlagt ihm den Kopf mit einem Streiche ab," sagte Jaffer, und ich konnte mich nicht enthalten, einen Schritt nach ihm hin zu thun, als ich ihn die Dschambea ziehen sah, welche bereits so viele unserer Leute gemordet hatte.

„Nein," sagte der Emir, „hört das Urtheil Mohamed's, schneidet ihm —"

„Den Kopf?" riefen ein Dutzend, indem sie ihre durstigen Waffen zogen.

Digitized by Google

„Nein — schneidet ihm den Bart ab, laßt ihn roth anmalen und durch die Straßen von Lahadj führen."

Jaffer, Kior Ibn Kogia und mehrere andere sprangen aus ihren hohen Sätteln und binnen wenigen Secunden war der Bart des fast leblosen Parsi von seinem Kinne gerissen und sein Körper so nackt, wie er auf die Welt gekommen war.

Nun brachte man einen Krug mit rother Farbe herbei und bestrich ihn vom Kopf bis zum Fuße damit. Dann setzten ihn seine Peiniger auf seinen Esel, mit dem Gesicht nach dem Schwanze, und banden ihm die Füße unter dessen Bauche mit seinem eigenen Turban zusammen; aber die größte Schmach war der Verlust seines Bartes — die größte Entehrung, welche ein Orientale, besonders ein Araber, erdulden kann, denn er gilt ihnen für so heilig, daß die Haare, welche sich beim Kämmen ablösen, sorgfältig gesammelt und in die Erde vergraben werden. So entstellt wurde er, während sämmtliche arabische Reiter ihn lachend und scherzend umschwärmten, nach Lahadj geführt, welches sich am Ende des Thales, ganz in der Nähe befand und Langley und ich sahen uns genöthigt, aufzusteigen und zu folgen.

Nachdem wir über den Meidam, einen Fluß von Yemen, der nach einem Laufe von 100 Meilen seine Gewässer westlich von Aden in den indischen Ocean ergießt, gesetzt waren, gelangten wir auf eine fruchtbare und gut angebaute Ebene und erblickten auf dem rechten Ufer des Flusses die weißen Mauern und die flachgedeckten Woh-

Digitized by Google

nungen von Lahadj, welche mit den smaragdgrünen, dem wir in Aden so lange fremd gewesen waren, einen freundlichen Gegensatz boten. Sie wurden von dem warmen Scheine der Sonne gefärbt, deren Strahlen auf den glänzenden Läufen der Luntenflinten und den Lanzenspitzen der bewaffneten Wache flimmerten, welche die alten türkischen Mauern der Stadt hüteten, deren befestigtes Thor sie bei der Annäherung der Abdali schlossen, denn Lahadj ist der Sitz eines kleinen, unabhängigen Sultans.

Als der Emir diese Demonstration erblickte, ließ er halten und schickte Kior Ibn Kogia hin, welcher die Zügel des Esels führte, auf den der unglückliche Parsi gebunden war, den die Wachen von Lahadj mit gellendem Freudengeschrei in Empfang nahmen. Er wurde durch das Thor geschoben und während wir nach den Bergen fortritten, hörten wir das Geschrei und Gelächter, welches sein Erscheinen auf den Straßen und Bazars der kleinen Stadt begrüßte.

„Frank," sagte Langley, „das Aussehen dieses Abenteuers gefällt mir nicht sonderlich; thue mir den Gefallen und frage Deinen Freund in der eisernen Jacke, wohin er uns führt — ob wir gefangen sind und vergiß ja nicht, Dein sanftestes Arabisch zu gebrauchen."

Ich stellte die Fragen an Mohamed und erwartete voll Besorgniß seine Antwort.

„Nichts setzt mich in größeres Erstaunen," sagte er, „als die Leichtgläubigkeit von Euch, Faringis, und Eure Unbekanntschaft mit dem Lande Yemen und dessen

Bewohnern. Außer den Abdali und dem alten Sheik Abdulmelik würde Niemand meinen Brief respectirt haben, so daß er lange zuvor, ehe Ihr sein Dorf hättet erreichen können, von den Futhalis, den Bewohnern von Lahadj oder anderen Wanderern, die stets auf Reisende lauern, welche sich Mocha nähern, angespieen, in Stücke gerissen und mit Füßen getreten worden sein würde. Sie sind nicht meine Gefangenen, sondern für jetzt meine Gäste. Hören Sie mich an," sagte er, indem er jenen orientalischen Styl annahm, der ohne die in meinem Geiste waltenden Zweifel so angenehm zu hören gewesen sein würde, „als Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, den Kindern Sarah's die Reichthümer Judäa's und denen Hagar's die Wüste gab, fügte er zu letzterer noch vier kostbare Gaben, einen Turban statt einer Krone, ein Zelt statt eines Schlosses, Schwerter statt der Mauern und Gesänge statt jener Gesetze, welche die Menschen zu Sclaven machen. Deshalb sind die freien, grünen Berge Yemen's oder die gelbe Wüste, deren Sandwogen sich weit nach dem persischen Meerbusen hin erstrecken, uns tausendmal theuerer, als die von weißen Mauern umschlossenen Städte und die gewürzreichen Länder des Südens. Aber ich besitze dennoch ein Schloß in den Bergen — den Thurm Dschebel Ahmer — auf welches selbst der Sultan von Sana stolz sein könnte, und dort sollen Sie heute Nacht Beide mit mir weilen."

Wir stiegen von den Hügeln herab und gelangten in ein breites, flaches Thal, an dessen äußerstem Ende sich

ein Berg von Basaltsäulen erhob. Am Himmel stand keine Wolke und obgleich die Sonne schon lange unter dem Horizonte versunken war, so breitete sich doch die orangefarbige Glut ihres Unterganges noch über den ganzen Westen aus, wo ein glänzender Stern funkelte. Am Fuße der düsteren Felsen, welche dieses flache, fruchtbare Thal überragten, hingen ein Paar Gruppen einsamer Palmen über die kleinen Bäche hinweg, welche im Lichte des Westens funkelten und in deren Nähe weideten ein Paar langbärtige Ziegen. Der Thau fiel stark auf Fels und Thal und während er fiel, erhob sich ein süßer Duft aus den aromatischen Blumen, welche an diesem einsamen Orte wuchsen und vereinigte sich mit dem köstlichen Wohlgeruche der Orangen- und Citronenhaine. Während wir weiter ritten, nahm ein Theil Dessen, was Basaltfelsen zu sein schienen, allmälig das Aussehen eines Schlosses mit starken, runden Thürmen von alterthümlicher Gestalt und Verbindungsmauern zwischen denselben an; diese wurden immer deutlicher und während wir durch das Thal zogen, wurde ein glänzend helles Licht, welches, wenn man es von der dunkleren Vertiefung aus erblickte, wie ein leuchtender Stern am Himmel aussah, auf dem Gipfel des höchsten Thurmes angezündet. Die Reiter sangen jetzt sämmtlich eine wilde, aber muntere Melodie, während einer eine arabische Trommel dazu schlug und Nichts konnte angenehmer oder einer Scene aus einem Drama, oder einer Novelle ähnlicher sein, als der malerische Anblick der Gegend und

Digitized by Google

des Trupps — des dunklen Thales mit seinen mächtigen Palmen, des düsteren Schlosses auf seinem hohen Felsen, der letzte Schimmer des verschwundenen Tages, die Gruppe von Reitern in ihrem wallenden, orientalischen Costum, mit ihren regelmäßigen Gesichtszügen, ihren dunklen, ausdrucksvollen, von Feuer und Leben erfüllten Augen und ihren buschigen, scharfen Verstand verrathenden Augenbrauen, ihren schönen Pferden und hohen, schlanken, mit Quasten und Federn geschmückten Speeren, ihre wilden, aber harmonischen Gesänge und vor Allem der tapfere junge Emir, dessen schimmerndes Panzerhemd, runder Schild und flatternde Kleidung die Geschichten, welche wir von der Alhambra und von der Ritterlichkeit und dem Glanze jener tapferen arabischen Völker gelesen haben, deren Tapferkeit den Schrecken ihres Namens durch Egypten, Frankreich und Spanien, durch Indien, Persien und Griechenland verbreitet hatte, wieder in unser Gedächtniß zurückrief.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Das Schloß Dschebel Ahmer oder der rothe Berg.

Der Name Emir wird in Syrien und der Türkei sowohl demjenigen beigelegt, welcher 500 Reiter commandirt, wie dem, der vielleicht die zehnfache Anzahl anführt; in ganz Arabien, wo noch eine Regierungsform vorhanden ist, welche dem patriarchalischen System gleicht, das so lange im Norden von Schottland herrschte, werden sie zuweilen Sheriffs genannt; aber die kleinen Häuptlinge der Abdali behielten die ältere orientalische Benennung für ihren Anführer. In Yemen hat jeder District seinen Gouverneur, der, wenn er aus königlichem Blute stammt, ein Dola, andernfalls aber ein Emir genannt wird; jede Stadt hat ihren Kadi und jedes Dorf von Häusern oder Zelten seinen Sheik.

Der junge Emir Mohamed war wie ein reiner Araber aus edlem Blute, ungefähr von Mittelgröße, obgleich

Digitized by Google

sehr dunkelfarbig; er hatte schöne, regelmäßige Gesichtszüge, unter welchen von Zeit zu Zeit ein röthlicher Schimmer zu bemerken war. Sein Haar war dicht und vom tiefsten Schwarz, er hatte eine Adlernase und eine hervorstehende Stirne mit fast verwachsenen Augenbrauen; sein Mund war hübsch, seine Zähne weiß wie Perlen, sein Kinn- und Backenbart kohlschwarz, obgleich ich ihn gewöhnlich als Verkleidungsmittel roth gesehen hatte — eine Farbe, welche die Araber zuweilen als Schutz gegen Zauberei anwenden. Er hatte ein feines Gehör, eine kräftige Stimme und ein sehr einnehmendes Lächeln.

Obgleich es bei den arabischen Sheiks und Emirs nicht Sitte zu sein pflegt, daß sie sich reicher kleiden, als ihre Untergebenen, so war doch sein Panzerhemd von ausgezeichneter Arbeit und denen der Mahrattenreiter ähnlich; die Stahlhaube, um welche er den Turban gerollt hatte, war mit Damascenerarbeit eingelegt, während die Sammetscheide seines (geraden und drei Fuß langen) Schwertes mit den reichsten Silberzierathen geschmückt war. Die Klinge kam aus Persien, sie klang wie eine silberne Glocke und trug in goldenen Buchstaben einen Vers des Koran's; sein Schild hing am Griff und an der rechten Seite trug er einen kostbaren Dolch; selbst die Arbeit an seinen Sandalen war sorgfältig gemacht und sie waren mit kleinen goldenen Knöpfen bedeckt.

Er lenkte oft meine Aufmerksamkeit auf sein Pferd, welches er sehr liebte und auf das er außerordentlich stolz

war. Es hatte einen kleinen Kopf mit emporstehenden Ohren und großen, feurigen Augen, breite Nüstern und einen gewölbten Hals, muskulöse Beine und kurze Fesseln, hohe, gewölbte Flanken und kleine Hufe; gelehrig und ohne Falsch, bildete es einen Theil des Haushaltes und fraß aus der weißen Hand der Lieblingsfrau Mohamed's. Er kannte dessen Stammbaum von 400 Jahren her so gut wie seinen eigenen und versicherte mir, daß es alle edlen Eigenschaften des orientalischen Pferdes besitze, von Persien den Schlachtmuth, von Hidschas die Schönheit, von Yemen die Kraft und von Nedschid die edle Gestalt, von Syrien die schöne Haut, von Egypten die Schnelligkeit und von Mesopotamien die Gelehrigkeit; es war ein vollkommenes Pferd!

Während wir den gewundenen Pfad hinauftritten, welcher zu seinem Schloßthore führte und auf welchem unsere arabischen Pferde mit der Leichtigkeit und Sicherheit der Ziegen dahinglitten, erschien mir Alles wie ein Traum. Ich konnte kaum glauben, daß ich neben jenem blutdürstigen Emir reite, der einen so barbarischen Krieg geführt hatte und beschuldigt wurde, daß er kaltblütig so viele unserer armen Seeleute ermorde, deren Schiffe durch die bewaffneten Boote der Abdali weggenommen worden waren, welche an der Küste leben und mit Afrika Handel treiben. Dieses Gefühl war so stark, daß ich mich nicht enthalten konnte, eine Bemerkung zu machen, welche andeutete, was in meinem Geiste vorging, worüber er in der besten Laune lachte.

Digitized by Google

„Das Gerücht sagt, daß Sie eine ausgedehnte und weitverzweigte Verbindung gegen uns bilden," sagte ich, „welche selbst den Pascha von Egypten und den Schah von Persien in sich schließt."

„Das Gerücht übertreibt die Zwecke und den Einfluß des armen Emir's der Abdali sehr," antwortete er, „aber ich wollte, daß es sich so verhielte, wie Sie sagen. Ich beging einen großen Fehler, indem ich Sie in jener Nacht angriff und beabsichtigte auch nicht, es zu thun, ehe andere Sheiks zu mir gestoßen sein würden, aber ich wurde durch den Zorn gegen jene schurkischen Peons blind gemacht und griff Aden ohne den Beistand eines einzigen Verbündeten an."

„Nichts hat mich mehr überrascht, als daß Sie das Leben unseres Nakib's der Artillerie schonten."

„Ich vermuthe, daß ihr Franken uns Araber für bloße Todtschläger haltet, die keiner Großmuth oder Barmherzigkeit fähig sind. Der Nakib kämpfte gut — er war vertheidigungs- und waffenlos, so konnte ich ihn nicht mit Ehren erschlagen und seine unglückliche Seele in die Grube der Kafiers schicken — in den dunklen Brunnen von Borhât in Hadramaut; aber ich habe geschworen, ihm den Kopf für seine Schmähung gegen die Abdali zu nehmen und ich habe nie vergebens geschworen; aber da ist das Haus der Stärke, das mir mein Vater hinterlassen hat."

Das Thor dieser arabischen Festung war offen und auf einer Plattform vor demselben standen sechs eiserne

Feldkanonen, drei auf jeder Seite, die geschickt so aufgestellt waren, daß sie den steilen, gewundenen Zugang bestrichen, und sie hatten eine sehr verdächtige Aehnlichkeit mit englischen Schiffskanonen. Das Schloß bestand aus verschiedenen breiten und stark gebauten Thürmen, welche abwechselnd rund und viereckig waren und durch eine verfallene Verbindungsmauer mit einander zusammenhingen. Diese bildeten einen Gürtel rings um den Gipfel des Felsens und waren von großem Alter, da sie von den Türken erbaut worden waren, bald nachdem sie Aden im Jahre 1538 erstürmt hatten, obgleich ich später eine Geschichte erzählen hörte, welche ihnen einen phantastischeren Ursprung, als die Kämpfe der Araber mit den kühnen Timarioten des Sultans Selim, zuschrieben.

Die Thürme und tief eingelassenen Fenster waren sämmtlich mit eleganten Bogen versehen, welche gleich denen in alten maurischen Moscheen in Spitzen ausliefen, und mit Zickzack-Verzierungen in saracenischem Style geschmückt. Zwischen zweien der Thürme sprang eine Galerie hervor, welche von einer hölzernen Wand eingeschlossen war, und innerhalb derselben hörten wir das Klappern von Pantoffeln und den Klang mehrerer lachenden und schwatzenden Weiberstimmen, denn die Damen des Haushalt's des Emir's freuten sich, als sie sein Gefolge durch den großen Hof der Festung ziehen sahen, die durch einen seiner Vorfahren erobert worden war, der sich mit dem Könige von Mocha — einem Nachkommen

des Propheten — bei dessen Empörung gegen die Osmanli's betheiligt hatte.

Der türkische Theil der Festung zeigte ansehnliche Ueberbleibsel von Pracht und Geschmack, aber die neueren, von den jüdischen und arabischen Kaufleuten von Mocha erbauten Anhängsel, waren roh und ungeschickt, da sie dunkle, enge und gekrümmte Gänge, plumpe Treppen und massive Thüren und Fußböden, und Dächer von hartem, weißem Chunam hatten.

Mein Geist wurde durch Geschichten von den Mauren von Granada und Erinnerungen an die köstlichen tausend und eine Nacht erfüllt, als wir im Hofe Halt machten, und erst, als ich die schweren, plumpen Thore dieser arabischen Festung schließen und verrammeln hörte, stieg in mir Verdacht über die Absichten des Emir's, oder einige Besorgniß über die Zukunft auf. Was den ehrlichen Fred Langley anbetrifft, so hatte er gar keine Gedanken über die Sache, sondern rauchte ruhig eine Cigarre und schien nur damit beschäftigt zu sein, mit der ganzen kritischen Schärfe eines englischen Jockey die verschiedenen Vorzüge der arabischen Pferde zu untersuchen, soweit er sie bei dem hellen Sternenlicht des Abend's sehen konnte.

Der Emir übergab sein schönes Roß seinen Begleitern, von denen mehrere in den verschieden aussehenden Thürmen der Festung einquartiert waren, aber bei weitem der größte Theil bewohnte schwarze Zelte und Hütten von Binsen und Dattelpalmen, Rasen und Felsen in der Nähe des Pfades, welcher nach dem Thore führte. Wir

wurden von einer abyssinischen Sclavin, welche einen langen Anzug von scharlachrother Baumwolle, einen leinenen Schleier, Messingringe am Finger und gläserne Armbänder an den blosen glänzenden Armen trug, mit einer Lampe durch mehrere winkliche Gänge im Haupttheile des Gebäudes geführt, wo der Geschmack der Türken für ihren Beglerbeg vollbracht hatte, was die einfacheren Yemener niemals für sich selbst hätten thun können. Diese Halle hatte viele schlanke Säulen, welche die gemalte Decke stützten und die Capitäler derselben waren mit Stücken blauen Alabaster's, dem glänzenden Marienglas, den Onixen und rohen Smaragden geschmückt, welche sich in den benachbarten Felsen vorfinden.

Jetzt wurde eine Anzahl parfümirter Lampen durch ein Paar hübsche Abyssinier-Sclavinnen angezündet, die alle durch ihre zierlichen Gestalten und zarten Gesichtszüge merkwürdig waren; es wurden weiche Teppiche ausgebreitet und Pfeifen und Kaffee für uns zubereitet, denn obgleich unser Wirth, der Emir, ein frommer Muselmann war, der nie vergaß, sein Gesicht womöglich fünf Mal des Tages nach Mecca zu richten, um sein Gebet bei Sonnenuntergang, Mitternacht und an anderen für das Beten bestimmten Zeiten zu verrichten, so war er doch nicht wie einige, die ich getroffen habe, so streng, daß er selbst den Gebrauch des Kaffee's verboten hätte. Ein kühles, erfrischendes Bad im Innern der

Felsen stärkte uns nach unserm langen, beschwerlichen Ritt.

Obgleich sämmtliche Männer an diesem Orte ihre Mahlzeiten zusammen einzunehmen pflegten, so blieben doch an jenem Abende auf den Wunsch des Emir's nur Kior Ibn Kogia und jener abscheuliche alte Schurke Jaffer bei uns; für die Damen seines Hauses wurde eine Mahlzeit in einem anderen Gemache aufgetragen, welches von der Halle durch ein Gitter von dickem Messingdraht getrennt ward, durch welches wir ihre schwarzen Augen glänzen sehen konnten, während sie uns in genauen Augenschein nahmen und wir hörten ihre heiteren und harmonischen Stimmen und ihre verwunderten Ausrufungen über Alles, was wir sagten und thaten, denn die Ankunft von zwei wirklichen, lebendigen Franken war allerdings ein bemerkenswerther Umstand in der Einförmigkeit ihres täglichen Lebens — denn ein gelegentlicher Kampf mit den Futhalis war nur eine Kleinigkeit.

Wir schnallten unsere Degen los, zündeten unsere Pfeifen an und setzten uns im Kreise um ein vor uns aufgestelltes Abendessen von gedämpftem, in kleine Stücke geschnittenem Hammelfleisch, einer Schüssel Reis und Käse. Diejenigen, welche Messer besaßen, machten sie zurecht, Gabeln hatten wir nicht, außer denen Vater Adam's, und bei den Worten Mohamed's, „Bismillah, fangt an!“ senkten wir, da wir sämmtlich hungrig wie Drachen waren, unsere Hände in die Schüsseln und

fischten auf, was wir bekommen konnten. Nicht ohne großen Widerwillen tauchte ich meine Finger in die nämliche Schüssel mit Jaffer — einem Burschen, der mein Diener gewesen war und von dem ich wußte, daß er ein Meuchelmörder sei.

Nach dem Abendessen brachten die abyssinischen Sclavinnen Krüge und Waschbecken mit Rosenwasser, womit sie unsere Hände und Gesichter badeten und die rauhen Bärte des Emir's und seiner Gefährten reichlich besprengten.

Dann stellten sie zwei messingne Dreifüße in unsere Nähe, warfen auf jeden eine brennende Lunte, es stieg Dampf auf, und die Halle füllte sich mit dem Wohlgeruch von Aloeholz. Wir tranken Sherbet, welchen Fred zum augenscheinlichen Mißfallen unserer Gefährten mit einem Schluck Rum aus unserer Jagdflasche würzte, denn wir trugen jeder eine solche an unserem Leibgürtel.

„Unsinn!" sagte er zu mir mit leiser Stimme, „der Gedanke, daß diese Burschen, die uns ohne die geringsten Gewissensbisse die Gurgel abschneiden würden, die Augen wegen eines Schluckes Rum verdrehen. Hört, Jaffer, wollt Ihr etwas davon haben, alter Bursche?"

Jaffer schüttelte den Kopf mit dem höchsten Abscheu.

Es gab nur wenig Unterhaltung, denn der Emir war nachdenklich und wir müde. Jaffer und Kior, seine

Getreuen, waren wilde Söhne der benachbarten Wüste, die dort lange von dem Ertrage ihrer Speere gelebt hatten, von Gewaltthätigkeit und Plünderung, indem sie ebensowohl die furchtsamen Kaufleute von Mocha, die blutdürstigen Wahabee's und die ermüdeten Pilger, deren Bestimmungsort Mecca war, erschlugen, und keinen verschonten, den sie in der Wüste trafen. Ihre Unterhaltungsgabe war daher etwas beschränkt; nachdem sie eine Zeit lang geraucht und das Opium in ihren Pfeifen ihren düsteren sich schließenden Augen einen wilden umflorten Glanz verliehen hatte, schliefen sie nach und nach ein und der Emir befand sich fast in dem nämlichen träumerischen Zustande.

Langley sah nach seiner Uhr und sagte:

„Hübsche Gesellschaft das! neun Uhr; wie werden sich unsere Kameraden gerade jetzt am Officierstische amüsiren, Popkins wird eben sein erstes Lied singen und O'Flannigan die unausbleibliche Geschichte von den Pferden seines Onkels erzählen und hier hocken wir im Lande der Philister. Gehen jene messingenen Thüren auf? ich denke, ich werde mich zu den Damen verfügen."

„Bitte, schlage Dir das aus dem Sinne," sagte ich.

„Warum hat sie unser Freund in der Panzerjacke nicht zum Abendessen hereingebracht?"

„Ich versichere Dir, es kostet ihnen die Fußsohlen, wenn sie ohne Erlaubniß des Emir's von einem Manne

gesehen werden und es ist mehr als ein Menschenleben werth, wenn man sie ansieht."

„Welcher Unsinn! ei, wenn wir zu Hause bei einem Clavier mit allen jenen schönen Mädchen wären — vermuthlich sind sie schön (natürlicher Weise!) — so würden wir den Abend mit einem Galopp oder Zweitritt beschließen. Er ist ein wahrer Ziegenbock, dieser Mohamed! Denke Dir nur, Frank, jener Bursche Jaffer, der einen Kopf hat, wie eine Figur an einem Cigarrenladen, der aber in Aden etwas Englisch aufgeschnappt hat —"

„Der Schurke! —"

„Er hat mir gesagt, daß er zehn schöne Weiber unter Schloß und Riegel halte und daß der große Thurm, in dessen Nähe wir hereingekommen sind, sein Serail sei —"

„Harem, Fred — nur Sultane haben Serails."

„Nun, nun, Harem oder Serail, es kommt am Ende auf das Nämliche heraus. Sie werden von sechs Eunuchen aus Darfur bewacht, die Mohamed in Muskat, dem großen Sclavenmarkte, gekauft hat, wo die hübschen Abyssinierinnen verkauft werden. Wie zierlich sind diese Mädchen! auf Ehre, es sollte mir nicht darauf ankommen, auf diese Art selbst ein Paar Pfund anzulegen. Ich würde eine Handvoll Rupien für einen Blick durch das Gitter dort geben! Glaubst Du, daß diese Burschen schlafen?"

„Ich hoffe, Du wirst so etwas nicht thun," sagte

ich, seinen Arm erfassend, „wir könnten es vielleicht mit unserem Leben bezahlen.“

„Und dann würden wir unsere Beförderung verlieren, aber es ist nur, um etwas am Officierstische erzählen zu können.“

„Nun so erzähle, daß Du den Abend unter ihnen verbracht und mit ihnen allen getanzt hättest — denn nur der unschuldige Popkins wird Dir glauben, aber horch, wie fröhlich sie lachen!“

„Die eine viel lauter, als die übrigen — vermuthlich seine Schwester.“

„Hat er eine Schwester?“ fragte ich.

„Jaffer hat es mir gesagt.“

„Was für ein geschwätziger alter Thug er sein muß! Nun, nach dem Bruder zu urtheilen, möchte ich sie sehr gern sehen.“

„Natürlicherweise werden wir vorgestellt werden,“ sagte Fred, indem er wieder seinen Sherbet mit Rum mischte.

„Vorgestellt! nun Fred, Du hast wirklich die originellsten Begriffe von diesen Orientalen!“

„Ich bin einmal bis zu den Dardanellen bei ihnen gewesen. Wir hatten von Cowes aus eine hübsche Fahrt in de Lancy's Jacht, allerdings etwas kostspielig.“

Da Betten von Teppichen und Kissen für uns bereit gemacht waren, so wurden wir, als die Zeit zur Ruhe kam, von zwei der hübschesten Abyssinierinnen

fortgeführt, und als wir unsere Häupter auf die Kissen legten, hatten wir durchaus keine Ursache, uns über unsere Behandlung an jenem Abende, den ersten, den wir in der Hauptfeste des blutdürstigen Abdali verbracht hatten, zu beklagen.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Amina.

Es vergingen uns in dem Schlosse Dschebel-Ahmer oder der rothe Berg, wie es von der Farbe seiner Felsen hieß, etwas einförmig und unthätig zwei Tage. An Gastfreundschaft konnte Niemand den Emir Mohamed übertreffen, dessen Charakter während dieses halbgezwungenen Besuches alle ächten Züge des edlen Arabers zeigte, der, wenn der Krieg vorüber ist, stets der Freund dessen wird, der Vertrauen auf ihn setzt und dessen einmal gegebenes Wort so unwiderruflich ist, wie das Schicksal. Er sprach nie von dem gegen uns in Aden geführten Kriege, damit dies nicht zu unangenehmen Gesprächen führen möchte, sondern redete voll Bedauern von der entschwundenen Herrlichkeit der Stadt und erzählte, daß Aden in den Tagen seines Vaters Ferradin unter seinem jenen Sultan, ein reicher und glänzender Ort gewesen

sei, wie die Ruinen seiner geräumigen Bäder noch beweisen. Damals waren sie mit Marmor und Jaspis ausgelegt, mit hohen Pfeilern und Galerien geschmückt und mit einem vergoldeten Dache bedeckt. Jetzt sind sie nur noch ein Steinhaufen.

Im Vertrauen auf unsere frühere Bekanntschaft kam mir Jaffer, der bei seinem Stamme ein Mann von einiger Wichtigkeit war, auf vielfache Weise entgegen, aber ich empfand nur Widerwillen und Abscheu gegen ihn und mein Geist kehrte stets zu jenem Morgen zurück, wo ich meine arme Schildwache ermordet und ihren Kopf, einen Schritt vom Körper entfernt, gefunden hatte.

Langley verbrachte ein Paar Stunden jedes Morgens damit, nach den Kibitzen und Rebhühnern, welche um die dornigen Mimosen schwirrten, oder nach den Hyänen zu schießen, welche in dem Unterholz und der Schloßmauer umherschlichen. Ich beschäftigte mich mit dem Emir damit, die Lanze nach einer Scheibe zu werfen, während wir in vollem Galopp auf dem von den Mauern eingeschlossenen Rasenplatz dahinritten. Ich zeichnete ferner einige kleine Skizzen der Festung auf die weißen Blätter meiner Brieftasche. Mohamed bat um Erlaubniß, diese seinen Weibern und seiner Schwester zu zeigen, welche den höchsten und düstersten der türkischen Thürme bewohnten, dessen sämmtliche Fenster höchst ärgerlicher Weise nach dem Thale hinausgingen. Meine geringen künstlerischen Versuche wurden mit freudigem und

Digitized by Google

erstauntem Geschrei von den schönen Gefangenen aufgenommen, deren Verlangen, eine Zusammenkunft mit dem fränkischen Besuch zu haben, bedeutend zunahm, und ihr Drängen wurde so heftig, daß der tapfere Emir beschloß, ihre Laune zu befriedigen, denn die Araber unterwerfen ihre Frauen nicht demselben Zwange, welche andere Orientalen den ihrigen auferlegen, ja viele Stämme erlauben ihnen unverschleiert zu gehen, vor Fremden zu erscheinen und sich ohne Begleitung oder Wachen in den Flüssen zu baden. Ich glaube, Lieutenant Wellsted erwähnt einen Vorfall letzterer Art, welchen er selbst beobachtet hat.

Nachdem der Emir Kior Ibn Kogia einen Wink gegeben hatte, damit er unter den Pferden einen Gegenstand von Interesse für Langley ausfindig zu machen suchte, über den er etwas im Zweifel schwebte, da er ihn ertappt hatte, wie er mit besonders pfiffigem Ausdruck einigen der Abyssinierinnen zublinzelte und mit Kior selbst lachte, der unter den Abdali für einen Roué galt, führte er mich durch mehrere lange Gänge, deren Fußböden und Decken aus Chunam bestanden, nach dem großen Haremthurme, an dessen Flügelthüren zwei widerwärtig aussehende schwarze Eunuchen Wache standen, von denen der mit seinem breiten, rothen Turban auf dem Kopfe, einem um den Leib geschlungenen Tuche, Sandalen an den Füßen und einer gebogenen Dschambea im Gürtel der dunkelsten Bronzegestalt ähnlich sah. Hier, gerade als wir vor der zweiten Thüre Halt machten, über

welcher ein Vers des Koran's geschrieben stand, kam eilig Fred (der etwas von unserer Absicht errathen hatte) zu uns, steckte einigermaaßen zum Verdruß des Emir's seinen Arm durch den meinigen und trat gleichfalls ein.

Wir schritten durch ein schönes Gemach, dessen Wände mit jenen Verzierungen von durchbrochener Arbeit und Mosaik bedeckt waren, welche so häufig die Moscheen und Paläste des Orient's schmücken, bei welchen jedoch keinerlei Gestalten, außer denen von Pflanzen, Blumen und Laub angebracht werden. Diese Arabesken-Arbeit sah jetzt blaß und verblichen aus, denn sie war ohne Zweifel das Werk eines Künstlers, der unter dem Schutze der alten türkischen Beglerbeg's hierhergekommen war. Niedrige Kissen, Vasen und Blumen bildeten die ganze Ausstattung und ein Paar Sclavinnen, welche zur Bedienung der Damen gehörten, gingen müssig umher oder saßen nähend in den Ecken.

Durch die Falten eines Vorhanges erblickten wir ihre Gebieterinnen, welche in einer Gruppe in einem darauf folgenden Gemache saßen, wo sie lachten und plauderten, denn sie schienen stets glücklich und heiter zu sein.

Von dem Haremthurme aus sprang über die steilen Felsen ein zierlich geschnitzter Balcon heraus, dessen Dach von acht schlanken Bogen von Holzschnitzwerk getragen wurde, das so fein war, daß es verflochtenen Weidenstäben ähnlich sah; vier derselben waren durch Blenden geschlossen, welche Scheiben von einem dünnen

durchsichtigen Steine hatten, den man in den Steinbrüchen der Gebirge von Sana findet, die anderen waren offen und hier saßen an dem warmen Abend die Schwester des Emir's und die Damen des Hauses (unter denen sich drei seiner Frauen befanden) stickend, plaudernd und einander mit großen Federfächern Kühlung zuwehend von allen ungesehen auf weichen Kissen und genossen die Aussicht auf das herrliche Thal, welches sich weit zwischen Felsen und Bergen dahinstreckte, die mit dunklen Palmen und schattigen Nußbäumen bedeckt waren, bis es sich in dem warmen, sonnigen Dunste verlor. Aber in jenem weiten Thale war selten ein lebendes Wesen zu erblicken, außer vielleicht ein armer Hadschi, der zu Fuß das kleine, gewölbte Grab des Emir's Ferradin besuchte, ein wandernder Araber auf seinem Kameel oder ein wilder Futhali auf seinem flüchtigen Berberrosse, mit seiner sechzehn Fuß langen, in der Sonne funkelnden Rohrlanze, und den losen, ungekämmten Locken, die im Winde flatterten, während er, auf Raub und Mord bedacht, über die Ebene flog, denn von allen Abkömmlingen Jarab's und Ismael's haben keine ihre Hände so oft gegen die Menschheit erhoben, als die Futhalis.

Bei unserem Eintritt zogen die gewandten weißen Hände die dicken Schleier so plötzlich über das Gesicht, daß von den glänzenden schwarzen Augen, denen ihre tüchenartige Kopfbedeckung einen unnatürlichen Schimmer verliehen, nichts sichtbar blieb. Ihre Stimmen und ihr Gelächter wurden gedämpft und ihre Beschäftigungen

eingestellt, als wir eintraten und uns unaufgefordert niedersetzten. Vier, welche um einen kleinen dreibeinigen Sessel saßen und mit hübschen persischen Karten spielten, verbargen augenblicklich ihre Hände in ihren wallenden Gewändern. Zwei andere spielten mit einer zierlichen kleinen Gazelle, ihre Arme waren bloß und nach Allem, was ich sah, würde ich nicht geglaubt haben, daß eine von ihnen, wie Fred flüsterte, um einen Schatten dunkler sei, als eine hübsche Pariser Brünette, aber zwei der aufwartenden Sclavinnen hatten tätowirte Hände und Gesichter, die so mit Hennah gefärbt waren, daß sie über alle Beschreibung widerlich aussahen.

Die drei Frauen waren an dem Reichthum ihrer Anzüge und ihrer Wohlgerüche leicht von den bloßen Sclavinnen zu unterscheiden. In ihren Gestalten, in ihrem Aussehen und selbst in der Trägheit, womit die Odalisken zwischen ihren weichen Kissen lehnten, lag etwas Klassisches und Schönes, obgleich alle Theile ihrer Gestalt durch ihre Schleier, weiten Westen und kurzen Röcke von hellfarbiger indischer Seide und durch die langen, gestreiften Beinkleider, welche ihnen bis an die Knöchel reichten und mit Silberfransen besetzt waren, verhüllt wurde. Alle trugen indische Spangen oder Armbänder, Halsbänder und Knöchelringe von biegsamem Gold.

Ihre leuchtenden Augen waren in stummer Verwunderung auf uns gerichtet und aus ihrem Geflüster konnte ich entnehmen, daß es ihre Erwartung sehr täuschte, als

sie die beiden Faringis wie — zwei ganz achtbare Muselmänner und nicht, wie ihre Einbildungskraft bisher geglaubt hatte, in ein barbarisches und unerhörtes Costum gekleidet sahen.

Ich hatte Langley eingeschärft, vorsichtig zu sein, deshalb setzten wir uns nach einer tiefen Verbeugung schweigend neben dem Emir, der an Alle, besonders aber an die Schlankste der verhüllten Schönen, welche seine Schwester Amina war, ein freundliches oder lobendes Wort richtete.

„Es ist mir von Kaufleuten, die ich in Mocha getroffen habe, erzählt worden," sagte er, „daß Sie Ihren Frauen allerlei Dinge lehren, mehr als sich die Männer unserer Wüsten und Berge träumen lassen können. Amina besitzt nur zwei Vollkommenheiten, das Geschichtenerzählen und das Sticken; mit dem Ersten wird sie im Stande sein, ihren Gatten zu unterhalten, wenn sie ihm zugeführt sein wird, mit dem Zweiten wird sie ihre Kinder schmücken, wenn ihr der Prophet welche schenkt, und was braucht ein Arabisches Mädchen weiter, als die Kunst, das Korn zu mahlen und das Brod zu backen?" Ich blickte mit großem Interesse auf Amina, sie stand augenscheinlich in einem Alter, welches sie in unserem nördlichen Klima zu einem bloßen Mädchen gemacht haben würde, aber sie war, wie die üppigen Früchte ihres Geburtslandes, unter der vertikalen tropischen Sonne gereift. Sie war ein Kind der Natur und die Verhältnisse ihrer halbverborgenen Gestalt schienen

ebenso schön zu sein, wie ihre Bewegungen zierlich waren. Die Frauen ihres Bruders waren volle, üppige und träg aussehende Weiber, aber es war schwer zu sagen, welche unter der Gruppe verschleierter Damen die glänzendsten, schwärzesten, mildesten oder orientalischsten Augen besaß, da sie alle gleichmäßig durch die gestickten Oeffnungen ihrer Schleier schimmerten.

„Ich habe die Franken hierhergeführt, um Euch, Amina, Zeinab und die anderen, zu unterhalten; es ist also nicht mehr als billig, daß Ihr uns eine Geschichte erzählt, um sie zu unterhalten. Der Araber hat keine geschriebenen Bücher," setzte er zu mir gewendet hinzu, „aber der Prophet hat ihm Geschichten zum Erzählen und Lieder zum Singen gegeben und es giebt keinen Mann unter den Abdali's, der eine Geschichte erzählen kann, wie die Tochter Ferradin's.

„Was soll es sein?" fragte die sanfteste der Stimmen unter dem Musselinschleier, während sich zwei milde, dunkle Augen fragend von Langley zu mir, und von mir zu ihrem Bruder wendeten.

„Erzähle uns von der Vernichtung des Königs Ad," sagte Zeinab, die erste Frau des Emir's.

„Nein, nein," sagten zwei Damen zu gleicher Zeit, „das haben wir schon gehört — und auch so oft."

„Die Quelle des Lebens, welche im Lande der Finsterniß fließt," meinte der Emir, während eine Sclavin seine lange Narguil anzündete.

„Sie ist so kurz," sagte die sanfte Stimme wieder,

Digitized by Google

Ihr seid entschlossen, Euch nicht von mir langweilen zu lassen. Wird Euch meine Stimme ermüden?"

„Ihre Stimme wird uns nie ermüden," sagte Fred, was der erste Satz war, den er jemals in arabischer Sprache zusammengesetzt hatte, und für welchen ich ihm insgeheim einen warnenden Rippenstoß gab.

„Erzähle uns von dem Genius, der den rothen Berg in alten Zeiten bewohnte," sagte Zeinab.

„Ja, ja!" riefen sie Alle in die Hände klatschend, „von dem Genius und der Tochter des Sheik al-Dschebel-Ahmer," und nachdem Amina ihre schönen Augen ein Paar Momente auf den reichen Teppich gerichtet hatte, erzählte sie uns in ihrem weichen, harmonischen Arabisch die nachstehende Geschichte, welche ich, so gut ich mich erinnern kann, mit ihren eignen Worten wiedergebe.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Geschichte der Tochter des Sheik's, die einen Genius heirathete.

„Vor langer Zeit, ehe noch die Türken ihre Galeeren bei Aden vor Anker gelegt oder ihre Fahnen in Yemen entfaltet hatten, gab es einst einen Sheik der Johasmi, Namens Zama, der in diesem Schlosse Dschebel-Ahmer lebte, denn es war eine Festung der Araber, bevor die Könige von Egypten durch das Thränenthor kamen, da es von den heidnischen Söhnen Ismael's erbaut worden war, und sie hatten unter jedem Thurme desselben zwei der jüngsten Jungfrauen aus den sechzig Stämmen, welche von Yarab, dem Sohne Kahtan's, dem Gründer von Yemen abstammen, lebendig begraben.

„In den Tagen des alten Sheik's Zama hatte Dschebel-Ahmer dreißig Thürme; jetzt hat es nur noch zehn.

„Obgleich der Sheik viele Frauen hatte, so besaß er doch nur ein einziges Kind, eine Tochter, welche Zarela und zuweilen Gazella genannt wurde, da ihre Augen groß, sanft und glänzend, wie die der Gazelle, waren. An Schönheit übertraf sie die Mädchen vieler Stämme, denn sie hatten keine Jungfrau aufzuweisen, welche sich mit Zarela messen konnte. Ihre Zähne glichen zwei Reihen kleiner Perlen, ihre Augenbrauen zwei schwarzen schmalen Bogen, die so fein waren, daß sie keine Bemalung von Kohel brauchten, ihr Athem war so süß, wie der Weihrauch von Sheba, sie wurde das fünfte vollkommene Weib genannt, und gar mancher tapfere Krieger fing sich in dem Netze ihres glänzenden Haares, aber die angesehensten derselben waren der Sheik Ali Mustapha von Dhafar, der um ihretwillen fast starb, und der Emir Osman, von den Abdali's, der sie von ganzem Herzen liebte und durch die Sehnsucht so aufgerieben wurde, daß er kaum mehr der Schatten eines Mannes war.

„Der ehrwürdige Zama liebte seine Tochter auf das Innigste und wurde nie müde auf sie zu blicken, denn sie war gar zu schön, und auf ihren Wunsch schlug er alle Bestechungen ihrer Liebhaber aus: Heerden dickschwänziger Schaafe und Ziegen, Kameele und schöne Pferde, vergoldete Zelte, Fransen, geschmückte Speere, scharfe Schwerter, Gold und Juwelen. Ben Zarela wollte keinen der jungen Sheik's heirathen, da sie, wie sie sagte, ihre Tage in den Thürmen ihres Vaters be-

Digitized by Google

schließen wolle, aber in Wahrheit war ihre Seele berauscht von dem Weihrauch der Lobpreisungen, und sie glaubte, daß es unter allen sechzig Stämmen von Yarab keinen Emir gäbe, der würdig sei, die Riemen ihrer Sandalen zu binden.

„Und dennoch besaß sie ein Herz, dem es nicht an Empfänglichkeit fehlte, denn in ihren geheimsten Gedanken und im tiefsten Busen sehnte sie sich nach Etwas, das schöner und vollkommener wäre, als es dem Himmel gefallen hat, in der Gestalt des Menschen zu schaffen. Sie hatte auch, ohne daß es Jemand gewußt hätte, einen unsichtbaren Geliebten, der alle ihre Wünsche hörte und jenes ganze geheime Sehnen errieth, denn jeder ihrer Wünsche wurde erfüllt, sobald er nur in ihr aufstieg; wenn sie nach einer Rose von den fernen Bächen des Thales verlangte, so lag sie auf ihrem Schooße, wenn sie selbst im Winter die Blumen des Sommers herbeiwünschte, so kletterten sie, ohne zu verwelken, an den rothen Felsen von Dschebel-Ahmer herauf, wenn sie sich nach kostbarerern Anzügen sehnte, als ihr der Reichthum ihres Vaters oder die Tapferkeit seines Volkes verschaffen konnte, siehe, so lagen die schimmernden Seidenzeuge von Angora, die weichen Shwal's von Caschmir, die gelben Perlen von Bokhara, die schneeweißen Perlen von Oman, die funkelnden Diamanten von Ormuz, der süße Weihrauch von Hadramaut, die goldnen Pantoffeln des Westens, die silberdurchwebten Musseline des Ostens und die werthvollsten Juwelen Persiens rings um

sie und so wurde jeder ihrer Gedanken errathen, und jeder ihrer Wünsche erfüllt.

„Nun wußte Zarela, daß sie einen Genius zum Liebhaber hatte, und obgleich ihr Herz in einem Gemisch von Schrecken und Vergnügen bebte, flehte sie ihn doch an, vor sie zu treten. Die Worte hatten ihre Lippen kaum verlassen, als am Rande des bunten Teppichs, auf welchem sie saß, ein Mann erschien oder vielmehr ein Jüngling, der an Lieblichkeit und Schönheit, an Gestalt und Kleidung alle Männer übertraf, die sie jemals gesehen hatte, und gegen den der hübsche Emir Osman und der Sheik Mustapha wie dunkle Nubier, im Vergleich gegen einen Araber der Araber, aussahen. Dann sagte ihr der schöne Genius, wie er sie liebe und anbete und bat nur um ihre Dankbarkeit für seine Gunstbezeugung, sowie um ihre Treue für künftige Zeiten, aber vor Allem flehte er sie an, verschwiegen und aufrichtig zu sein. Voll Dankbarkeit für die prächtigen Geschenke, womit er sie überhäuft hatte, und in der stolzen Erwartung, daß sie jetzt über Alles verfügen könne, was die verschiedenen Welttheile enthielten und geblendet durch die wunderbare Schönheit, die sanfte Stimme und das einnehmende Wesen des Ehrfurcht einflößenden Geistes, gab sie ihm das verhängnißvolle Versprechen, daß sie ihn lieben und ihm in Allem gehorchen wolle, sich ihm mit Leib und Seele hingeben, ihm und nur ihm allein angehören, nie die Worte der Liebe von anderen Lippen hören und nie einen Anderen lieben werde.

Digitized by Google

„Nun wird es vielleicht nöthig sein, diesen Franken etwas von der Natur der Genien zu sagen, damit sie wissen, warum die Gläubigen an sie glauben.

„Sie haben die Welt Jahrhunderte lang bewohnt, ehe Adam erschaffen wurde und wurden von Fürsten beherrscht, welche den Namen Suleiman führten und dieser Geist sagte Zarela, daß jene Genien, nachdem sie durch Eblis in ferne Welttheile vertreiben worden wären und nach einem langen Kriege mit Tamurath, dem König von Persien, jetzt die meisten Gebirge von Kaf bewohnten, daß aber eine Zeit kommen werde, wo sämmtliche Menschen vernichtet werden und die ganze Welt wieder ihnen angehören würde.

„Der heilige Koran berichtet uns außerdem, daß eine Zwischengattung von Wesen erschaffen worden ist, welche zum Theil Engel und zum Theil Dämonen sind. Es giebt Genien, welche aus Feuer erschaffen worden sind und aus roherem Material bestehen, als die Engel, denn sie essen, trinken, heirathen und zeugen kleine Genien und zu ihrer Bekehrung sowohl, wie zur Erlösung der Menschen ist der heilige Prophet zu uns gekommen, denn sie haben ihn den Koran bei Nacht in dem Thale Alnakla vorlesen hören und wir finden in dem gnadenreichen Kapitel, welches in Mecca geoffenbart worden ist, daß am letzten furchtbaren Tage, wo der Himmel sich spalten und roth wie eine Rose werden wird, und wo die Erde unter unseren Füßen schmelzen soll, sowohl Menschen als auch Genien, je nach ihren

Digitized by Google

Werken gerichtet werden sollen; daß die bösen Genien an den Füßen und Stirnlocken ergriffen und in die Hölle geschleudert werden, aber daß die guten schattenreiche Gärten zur Wohnung erhalten und auf Lagern ruhen sollen, deren Ueberzüge aus Seide bestehen und mit dem feinsten Golde durchwebt sein werden und dort wird es freundliche und schöne Mädchen mit lieblichen schwarzen Augen geben, die in Pavillons vor aller Augen verborgen sind und dort werden sie auf grünen Kissen und weichen Teppichen unter berauschenden Wohlgerüchen liegen.

„Nun war der Geist, welchen die schöne Zarela liebte und welchem sie Treue und Liebe geschworen hatte, der König jener bösen Genien, die über die Stimme des Propheten gespottet hatten, als er sich auf seiner Flucht nach Altahif befand und in der Nacht den Koran las; er war der Dämon, der Soliman Ibn Daud versuchte und magische Rollen unter seinem Throne vergraben hatte, damit sie dort gefunden werden und ihn in Schmach stürzen sollten, und obgleich seine Augen gewöhnlich glänzten und schön waren, so bemerkte doch Zarela, daß sie einen gräßlichen Glanz annahmen, der sie erschreckte, wenn sie von Menschen oder Etwas, das heilig war, sprach, denn der Genius wußte, daß er verdammt war und nie über die Brücke von Al-Sirat gehen konnte, deshalb lernte sie es bald vermeiden, von solchen Dingen zu sprechen, ihr Geist füllte sich mit Bösem und sie verbrachte dort in ihrem Thurme von

Dschebel-Ahmer in solchem Entzücken, Glanz und Glück, wie sie kein Sterblicher, außer im Paradiese, genießen soll, ihre Zeit und verließ selten das Gemach, welches ihr von dem alten Sheik angewiesen worden war, vor dessen Augen die prächtigen Geschenke des Genius bis auf den kleinsten Faden verborgen blieben.

„Endlich wurde der Sheik der Hartnäckigkeit, womit seine Tochter die wackersten Jünglinge des Stammes zurückwies, müde, und befahl ihr, zwischen dem Emir Osman und dem Sheik Mustapha zu wählen, denn er sehnte sich darnach, ihre Söhne an der Spitze seines Volkes zu sehen; aber sie weigerte sich entschieden und er erbat sich in großer Verlegenheit den Rath eines gelehrten Derwisch's, der in jenem Thale wohnte, „denn," sagte er, „ihre Hartnäckigkeit im Bezug auf die Heirath ist höchst seltsam und ganz unerhört unter allen Weibern der sechzig Stämme; sie fangen gewöhnlich an sich durch die Oeffnungen in ihren Schleiern nach Männern umzusehen, sobald sie ihr zehntes Jahr zurücklegen."

„Sie ist vielleicht durch einen bösen Magier bezaubert," sagte der Derwisch, „oder sie steht unter dem Einflusse gewisser Luftgeister."

„Glaubst Du das?" fragte der Sheik, dem jedes Haar seines Bartes vor Entsetzen zitterte.

„Ach, haben wir nicht von dergleichen Dingen gehört?" erwiderte jener.

„Aber wie soll ich dies erfahren, o Derwisch," fragte

Zama, indem er in seinem Zorne seinen Säbel zog, denn er liebte seine Tochter wie seine eigne Seele.

„Salbe Deine Augen mit diesem Oele, welches aus der goldenen Rinne der Kaaba getropft ist," antwortete der Derwisch, „und wenn Geister um sie sind, so wirst Du sie so deutlich sehen, wie ich Dich jetzt sehe."

„Der bejahrte Sheik dankte dem Derwisch und gab ihm ein Kameel, das so weiß war, wie ein frischgelegtes Ei, und nachdem er lange mit dem Gesicht gen Mecca gebetet, gefastet und sich vielmal gebadet hatte, berührte er seine Augen mit dem heiligen Oele und siehe da, er erblickte Alles mit wunderbarer Genauigkeit, die fernsten Theile jenes weitgestreckten Thales schienen ganz nahe zu sein, er konnte jede Faser und jedes Blatt der Palmen sehen, die am Horizonte wuchsen, die Insecten, welche darauf umherkrochen und die Spinne, welche im Schatten der kühlenden Ranken ihr Netz wob. Er konnte tausend wunderbare Thiere erkennen, selbst die kleinen Tropfen Thau, welche aus den Blumen am Wege aufstiegen, und der kleinste Grashalm schien so viele Fasern zu haben, wie die stachliche Mimose.

„Er ging geradewegs nach dem Thurme, wo seine Tochter wohnte, und nachdem er seine Pantoffeln an der Thüre gelassen hatte, um leiser auftreten zu können, stieg er ungehört zu ihrem Gemache hinauf, das er nicht mehr erkennen konnte, als sonst, denn die einfa-

Staatsbibliothek München

Digitized by Google

chen, von ihr und ihrer Mutter gesponnenen wollenen Stoffe waren verschwunden, und an ihrer Stelle gab es prächtige Tapeten von Seide und Gold, persische Teppiche, wie sie die Frauen des Propheten hätten neidisch machen können — denn diese waren durch die Genien von den fernsten Punkten der Erde für den Palast ihres Königs herbeigebracht worden, der in den Gebirgen von Kaf lag. Aber was waren die Gefühle des alten Sheiks, als er seine schöne Tochter schlafen und von den Armen eines bösen Genius umschlossen sah, der, anstatt der Engelsgestalt, in welcher er ihr erschienen, sein wirkliches Aussehen hatte. Denn die wunderbare Salbe der Kaaba machte Zama Alles deutlich, und er war scheußlicher, als einer vom Stamme Ad — fürchterlicher, als die Gestalt des Eblis nach dem Falle.

„Zama führte mit seinem scharfen Säbel einen Hieb, der sie Beide getödtet haben würde, aber der wachsame Dämon fing die herabsinkende Klinge mit seinen langen, knochigen Krallen auf, riß sie dem Sheik aus den Händen und verschwand in der Luft mit einem Schrei, der die festen Mauern des Thurmes spaltete, obgleich er Zama nur als ein leise geflüsterter Abschied erschien.

„Der Geist des armen Sheiks wurde von Schmerz und Schrecken gepeinigt, aber er behielt sein Geheimniß für sich und weinte, während er um den Hals seiner getäuschten Tochter einen kostbaren Stein band, der sich am Griff des Schwertes des Propheten befunden hatte, als dieser den Mond spaltete und den Gläubigen ein

Digitized by Google

Zeichen gab, indem er ihn zur Mittagsstunde in zwei Hälften am verdunkelten Himmel aufhing. Dieser Stein war die Quelle des Lebens getauft worden und auf demselben standen gewisse Worte aus dem heiligen Koran geschrieben; dieser sollte sie vor der Berührung des Genius schützen, dann salbte er ihre Augen, damit sie ihn in seiner ganzen natürlichen Mißgestalt sehen solle, wenn er ihr sich wieder nähere, und als er dies that, wie groß war ihr Schauder, wie tief ihr Widerwille und Abscheu!

„Dann stieß sie ihn zurück, und der Zorn des Geistes war groß. Er würde sie mit seinen langen Krallen erwürgt haben, denn seine Hände glichen den Klauen eines Adlers, aber sie wurde durch den heiligen Talisman geschützt und er konnte sie nur voll Grimm anschauen und sie höhnisch an das Versprechen erinnern, das sie gegeben, und an die Gelübde, die sie gebrochen hätte!

„Ich habe gelobt, einen schönen Geist zu lieben, nicht einen Teufel, wie Eblis, der widerlicher ist, als die Götter der Aditten; ihm habe ich mein Versprechen gegeben, nicht Dir, o Erbärmlicher."

„Und sie steckte den Koran zum Schutz gegen ihn in ihren Busen; hierauf verschwand der Geist und in seiner Wuth spaltete er den Thurm, in welchem sie wohnte, bis auf den tiefsten Grund und zerriß ihn so, daß die weißen Gebeine der Jungfrauen, auf welchen er in früheren Zeiten errichtet worden war, vor allen Augen sichtbar

wurden, und der ganze Glanz und die Ueppigkeit, womit er Zarela umgeben hatte, verschwand wie ein Sonnenstrahl von ihr.

„Glücklicher waren die Araber der alten Zeiten und auch weise," sagte der Sheik, „denn, wenn ein Sohn geboren wurde, schlachteten sie eine Ziege und freuten sich, daß dem Stamme noch ein Hirt und Krieger gegeben worden sei, aber wenn eine Tochter kam, so trauerten sie, im Fall sie vielleicht den Baum entehren möchte, dem sie entsprungen war, gerade wie Du, o Zarela, Deinen bejahrten Vater und den ganzen Stamm der Johasmi mit Schmach bedeckt hast! Wahrlich der Prophet hat ganz richtig gesehen, als er in die Hölle blickte und fand, daß der größere Theil von deren Bewohnern Weiber waren.

„Ein Gefühl, das zwischen Furcht und Schaam schwankte, drückte das Herz Zarela's nieder und (obgleich sie lieber Osman, den Abdali, genommen haben würde) so willigte sie doch auf Ihres Vaters Aufforderung ein, den jungen Sheik von Dhafar als Gatten zu empfangen, und es wurde ein Tag bestimmt, wo sie vor dem Kadi erscheinen sollten, aber Zarela wurde wieder von dem König der bösen Genien besucht, der fortwährend, obgleich unsichtbar, um sie gewesen war und einen Augenblick erwartet hatte, wo sie vielleicht beim Baden oder Ankleiden den Talisman des Propheten von sich legen würde; aber sie bewahrte ihn als den Schützer ihres Lebens.

„Sein Gesicht und seine Gestalt waren wieder schön,

Digitized by Google

denn er erschien, wie er zuerst gethan hatte, aber das Herz Zarela's war gegen die Täuschung gestählt, denn sie wußte, daß er noch eine andere und wahre Gestalt hatte. Sein Gesicht war vom Zorne geröthet und seine flammenden Augen glühten wie zwei Karfunkel, während er bei seinen Hoffnungen auf das Paradies — die allerdings sehr gering waren, da er zu den bösen Genien gehörte — schwur, daß er Rache nehmen werde, und nachdem er sie erinnert hatte, daß diejenigen, die sich, wie sie, ihren Leidenschaften überlassen hätten, verfaulen würden, wie eine alte Leiche, und daß die, welche, wie sie, falsch, stolz und eitel gewesen wären, in ein Gewand von Pech gehüllt werden würden, verschwand er wie gewöhnlich, gleich einem Sturmwinde und mit einem wilden Schrei.

„Sie war sehr unglücklich, bemühete sich aber, ihn zu vergessen, und beschäftigte sich mit dem Ordnen ihrer Brautkleider und saß hier — in dieser nämlichen Galerie — und schaute in jenes Thal hinab nach den galoppirenden Pferden und den glänzenden Speeren des jungen Sheiks und der Jünglinge seines Stammes.

„Sie schaute lange und sehnsüchtig hinab, aber er kam nimmermehr und nun erinnerte sich Zarela der Drohungen des bösen Genius und weinte bitterlich um ihren abwesenden Bräutigam!

„Der junge Sheik hatte vor seiner Heirath eine Pilgerschaft zu einem Grabe in der Wüste Oman unternommen, wo er seine Gebete, wie ein guter Muselmann mit

Digitized by Google

dem Gesicht nach der Keblah gewendet, sagte und hiernach machte er sich auf die Heimreise über jenes Sandmeer, wo die einzigen lebenden Wesen, die langbeinigen Strauße, die flüchtigen Antilopen, die wilden Esel und die Falken waren. Aber siehe da, kaum hatte er die Mauer des heiligen Ortes verlassen, da erschien am Horizont eine mächtige Sandsäule, welche sie verfolgte, und sie hatte die Gestalt eines Mannes! Nun stammte das Kameel, auf welchem der Sheik ritt, von demjenigen her, welches den Propheten auf seiner Flucht von Mecca getragen hatte und es gab an Schönheit und Schnelligkeit in ganz Oman, Yemen und Nedschid nicht seines Gleichen. Drei Tage lang ritt der junge Sheik wie der Wind der Wüste, und drei Tage lang folgte ihm die mächtige Sandsäule, die immer näher und näher kam, und höher und höher wurde, bis sie dicht hinter ihm war. Am Abend des dritten Tages überwältigte sie ihn und er wurde dort auf ewig begraben, gerade wie die Riesen, die in alten Zeiten in Nedschid gewohnt hatten, verschlungen worden waren, und von seinem Gefolge entkam nur einer nach Dschebel-Ahmer, wo der alte Sheik Zama sich den Bart raufte und Asche auf sein Haupt streute, als er die schlimme Nachricht hörte. Aber es war keine Zeit zu verlieren, und da er wußte, daß der Emir der Abdali's von seiner Tochter vorgezogen wurde und außerdem einen Talisman besaß, welcher den Turban Omar's geschmückt hatte, so ließ er ihn kommen, und obgleich der Emir von Zarela nie mehr ge-

Digitized by Google

sehen hatte als ihre Augen, und sie nur wegen ihrer Zartheit und wegen der Schönheit liebte, welche ihr das Gerücht zuschrieb, so war er doch vor Freuden außer sich, und ritt an der Spitze eines glänzenden Gefolges von seinen schwarzen Zelten am Flusse Meidam aus, und kam in Dschebel-Ahmer an, ohne von dem Genius berührt worden zu sein. Drei Mal war letzterer jedoch Zarela mit noch mehr von Wuth gerötheten Augen erschienen, denn der Talisman Omar's war zu mächtig für seine Bosheit und drei Mal bebte die arme Zarela, denn er wurde von einem anderen Genius von riesenmäßiger Gestalt begleitet, den sie nie zuvor gesehen hatte, den sie aber an seinen furchtbaren Augen und mächtigen, mißgestalteten Händen als Ifrit, den grausamsten aller bösen Geister, erkannte.

„Mittlerweile freute sich der ganze Stamm der Johasmi in und um Dschebel-Ahmer, die Pferde wurden abgeschirrt und die Bogen abgespannt, die Zelte wurden außerhalb der Mauer aufgeschlagen und innerhalb derselben ein Fest zubereitet, man schlachtete die Zicklein der Heerde, das Mahl bestand aus Reis, Milch und Datteln, Honig und Sherbet und es gab egyptische Alma's, oder Tänzerinnen, Geschichtenerzähler und Musiker mit ihren Pfeifen, Gaspahs und Becken. Drei Tage vergnügten sie sich auf dem Gipfel des rothen Berges; am Abend des dritten wurde der junge Emir mit seiner Braut (deren schönes Gesicht er niemals gesehen hatte) zum ersten Male allein gelassen. Von der ganzen Unge-

Digitized by Google

duld eines Liebenden bebend, eilte er, ihren Schleier zu heben (das letzte Kleidungsstück, welches die Töchter der Johasmi ablegten) aber sie wich schüchtern zurück, und durch diese Bewegung löste seine Hand den heiligen Talisman von ihrem Halse und er fiel auf ihr Lager! In diesem Augenblick, wo der feurige Liebende seinen Arm um seine zitternde Braut schlang, ließ sich ein Tosen hören, als ob sich die Felsen spalteten, ein dichter Dampf umschloß sie, und als er sich verzog, war Zarela verschwunden!

„Im nämlichen Augenblick betete der alte Derwisch, der Freund ihres Vaters, neben jener Quelle, welche durch das Thal fließt, und als er die Augen erhob, sah er etwas, wie eine Wolke aus dem Thurme Dschebel-Ahmer aufsteigen. Es fuhr am Sternenhimmel dahin, nach dem rothen Lichte am Horizonte zu, welches andeutete, wo die Sonne untergegangen war und verschwand dann in der Richtung der großen Wüste, welche zwischen Mecca und Oman liegt, denn die sandige Wildniß ist ein Lieblingsaufenthalt der Genien und aller bösen Geister.

„Die Felsen von Dschebel-Ahmer wurden auf der einen Seite durch den Schrei des triumphirenden Genius zerrissen und es ist noch der Spalt vorhanden, welchen kein Mensch betreten kann, ohne von einem glühenden Winde getödtet zu werden und an dessen Mündung werden jene wunderbaren arabischen Steine gefunden, welche nie wieder kalt werden, wenn sie einmal erhitzt worden sind.

Digitized by Google

„Zarela wurde nie wieder gesehen, in jener finsteren Wolke war sie von der Seite ihres entsetzten Gatten verschwunden und es blieb weiter keine Spur von ihr zurück, als ihre Brautkleidung, welche im Gemach umhergestreut war und ein Juwel, welches auf ihrem Brautbett glänzte.

„Es war ihr zerrissenes Halsband mit dem Talisman des Propheten! Das ist die Geschichte von der Dame, die einen bösen Genius geheirathet hatte."

„Maschallah!" sagte Zeinab und sämmtliche Damen klatschten bewundernd in die Hände, denn der Ruf „bewundernswürdig schön" ist der unfehlbare Tribut an Lob, welcher dem orientalischen Geschichtenerzähler zu Theil wird.

Ich dankte ihr in den gewähltesten Ausdrücken, welche mir zu Gebote standen, für die Legende, mit der sie uns erfreut hatte, und Langley vereinigte seinen Dank mit dem meinigen, aber da seine Herablassung unnöthig war, so gab der Emir der Bernsteinspitze seines Narguil etwas ungeduldig einen langen, heftigen Ruck, welcher das Rosenwasser in der Glasröhre zum Gurgeln brachte.

Es lag etwas unaussprechlich Einnehmendes in der sanften Stimme und den weichen Tönen des jungen arabischen Mädchens, und ihre schönen Augen (der einzige sichtbare Theil ihres Gesichts) die von langen Wimpern beschattet und sehr leicht, wenn überhaupt, mit Kohel gefärbt waren, verliehen den verschiedenen Theilen ihrer Geschichten größere Schärfe und Nachdruck. Nach dem

Digitized by Google

Schluſſe verſank ſie wieder in ſchüchternes Schweigen, und nachdem Teller mit Feigen und Hulwah oder Confitüren aus Honig, Zucker und Mandeln von den Abyſſinierinnen umhergereicht worden waren, zogen wir uns zurück, indem wir den Emir daließen, der kein Verlangen zeigte, ſich zu entfernen.

„Wer hätte vor einem halben Jahr — ja, vor acht Tagen denken ſollen, Frank, daß Du und ich im Innern eines orientaliſchen Sanctum Sanctorum — eines Harems, oder wie Du es ſonſt nennſt, ſein würden," ſagte Langley, während wir in der Abendluft vor dem Thore der Feſtung hin und her ſpazierten und ſelbſtverfertigte Cigarren rauchten.

„In der That, ich weiß nicht, wo wir uns zunächſt finden werden," ſagte ich. „Jetzt kannſt Du es mit gutem Gewiſſen am Officierstiſche erzählen."

„Aber werden ſie uns glauben?"

„Kein einziger; mir iſt, als ob ich O'Flannigan darüber, wie über einen für die Gelegenheit erſonnenen Witz, lachen hörte."

„Aber bedenke nur," fuhr Fred nach einer Pauſe fort, „bedenke nur, daß dieſer Burſche von einem Emir alle dieſe Frauen allein hat! ich möchte wiſſen, was er für das Stück bezahlt und wo er ſie herbekommen hat. An der Geſtalt ihrer Hände konnte ich ſehen, daß es ſämmtlich hübſche oder wenigſtens zarte Weiber waren. Ich bin überzeugt, daß die kleine Amina eine Schönheit

sein muß. Meiner Treu, ich empfinde wirklich großes Interesse für sie!"

„Aber was hältst Du von ihrer Geschichte, Fred?"

„Ich habe nur immer das dritte Wort verstanden, aber ich halte es für ein großes Glück, daß jene Genien und Riesen aus der Mode gekommen sind, denn wenn unsere Freunde, die Abdali, einige derartige Truppen zu ihrem Beistande hätten, so würde weder das Königin Regiment, noch die eingeborene Infanterie Aden lange behaupten. Genius — ich hatte ein verwünscht schönes Pferd dieses Namens; es gewann drei Jahre hinter einander die beste Schüssel im Oaksrennen, aber ich verkaufte es für nur 500 Pfund an de Lancy und verlor am folgenden Tage jeden Schilling davon bei einer einfältigen Wette an Howard von den Gelben. Auf Ehre, ohne die Gelegenheit, welche meine Verwalter und mein Advocat jetzt haben, den Schaden wieder auszuwetzen, den ein Paar Jahre eines lustigen Lebens in meiner Kasse angerichtet haben, würde ich Aden satt bekommen." Nach einer langen Pause sagte er; „hast Du keine Lust, Dich in dieses Mädchen Amina zu verlieben? Ein hübscher Name, nicht wahr?"

„In sie verlieben?" fragte ich, während bei diesen Worten meine Gedanken voll Schmerzen an meine verlorene Cecil zurückkehrten; „wie kann ich in ein Mädchen verliebt werden, das ich niemals gesehen habe — eine Araberin — das ist nicht sehr wahrscheinlich!"

„Nun — ich bin es — und zwar sehr!"

Digitized by Google

„Warum?"

„Ich habe nie so sanfte, herrliche Augen gesehen!"

„Aber ihre Nase, Fred, die kann die Gestalt eines Pulverhornes haben und ihr Mund geht vielleicht von einem Ohre bis zum andern."

„Ich will tausend Pfund wetten, daß das nicht der Fall ist; nur ein hübscher Mund kann so holdselig reden und in Folge der Zartheit ihrer Hand und ihres Armes bin ich überzeugt, daß sie vollkommen sein muß. Nichts erscheint mir reizender, als eine schöne Hand, sie sagt viel, was ist verführerischer an unsern Engländerinnen, als ihre schönen, schlanken Hände und weißen, vollen Arme."

„Glaube mir, Fred, wenn Du eben jetzt ein gebildetes englisches Mädchen erscheinen sähest — z. B. so eins, wie Letty Howard —"

„Oder Blanche Palmer!"

„Gut — oder Blanche Palmer, wenn Du willst — so würde Deine Bewunderung für diese wilde Blume Arabiens im Augenblicke verschwinden."

„Vielleicht — aber für jetzt bin ich geneigt, mich in sie zu verlieben."

„Weil Du weiter Nichts zu thun hast — he, Fred?"

In diesem Augenblick sahen wir eine verschleierte Frauengestalt auf der Mauer der alten Festung, gerade über der Stelle erscheinen, wo wir standen und die nämliche volle und schöne Hand, welche Langley pries, streckte sich nach uns aus. Die weißen Finger öffneten sich und es fiel ein kleiner Strauß frischgepflückter Blumen herab,

Digitized by Google

als Belohnung nicht für mich, für mein Lob ihrer Geschichte, sondern — wie sich später zeigte — für Langley, dessen gebrochenes Arabisch merkwürdiger Weise das Ohr Amina's eingenommen hatte.

„Bravo!" sagte Fred, indem er die Blumen küßte, während sie verschwand, „das sind Veilchen — das Sinnbild der Bescheidenheit, weiße Rosenknospen — Reinheit, ein Cypressenzweig für schweigen. Ein orientalischer Liebesbrief!"

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Die Futhalis.

Wenn ich an die wilden, blutigen Kämpfe dachte, welche zwischen unserer Garnison in Aden und den Abdali's stattgefunden, und wenn ich mich der vielen grausamen und feindseligen Handlungen erinnerte, welche sie begangen hatten, so konnte ich es kaum für möglich halten, daß Fred und ich die Gäste ihres Emir's waren und alle Tage mit ihm bei den nämlichen Schüsseln, Bohnen, Dhourra oder dem nämlichen Pillau von Hühnern und Reis saßen — und uns das Mittagsessen so gut schmecken ließen, wie Christen in einem Lande thun konnten, wo die Leute ihr Frühstück, Mittagsessen und Abendbrod ohne Messer und Gabel, Stühle und Tische verzehrten.

„Ich weiß Nichts von den Sitten anderer Länder," sagte Mohamed, „denn ich bin nie weiter von Yemen

gewesen, als bis Mecca; denn Derjenige, welcher nicht die Pilgerfahrt nach jener Mutter der Städte und Wohnung der Gläubigen gemacht hat, kann eben so gut als Jude oder als — Christ sterben, aber da jede Nation von Frangistan, wie jeder Stamm unserer Wüste, ihre eigenthümlichen Gewohnheiten hat, so müssen mir wohl die Eurigen fremd sein, so daß ich hoffe, Ihr werdet, während Ihr mir die Gunst erweis't, in Dschebel Ahmer zu verweilen, Euren Wünschen und Neigungen in Allem folgen — denn im Zelte und im Hause ist der Gast des Arabers sein Herr und Gebieter."

Auf diese schöne Rede antwortete ich in geeigneten Ausdrücken, aber in der Höflichkeit und Complimentirkunst war uns der Emir weit überlegen.

Wir waren jetzt so lange in Dschebel Ahmer gewesen, daß Fred und ich eines Morgens, während wir auf dem Rasen vor dem Thore der Festung spazieren gingen und der Emir beim Gebete war, eben zu dem Schlusse kamen, daß es hohe Zeit zu unserer Abreise nach Sana sei, da O'Hara, obgleich einer der besten Burschen im Dienst, doch nicht der Mann war, der mit sich spaßen ließ, als unsere Aufmerksamkeit dadurch erregt wurde, daß wir meinen alten Schurken Jaffer und mehrere Araber, sämmtlich beritten und bewaffnet, aus dem Thore kommen sahen, wo die eisernen Kanonen standen. Die Enden ihrer rothen Turbane und ihrer mächtigen Bärte flatterten im Winde. Sie bewachten vier von den Damen des Emir's, welche auf weißen Kameelen saßen.

Digitized by Google

Obgleich jeder Theil ihrer Gestalten (mit Ausnahme ihrer lebhaften, ausdrucksvollen Augen), in weite Shawl's eingewickelt war, so konnten wir doch leicht Amina erkennen und vermutheten, daß ihre Gefährtinnen Frauen des Emir's seien.

Ehe sie aus dem Thore ritten, hatten wir sie an der Thüre des Harem's aufsteigen sehen, wo jedes dieser geduldigen und gelehrigen, aber etwas plumpen Thiere, niederkniete, um seine Bürde in Empfang zu nehmen; aber Amina gab, ehe sie sich setzte, ihrem Kameel ein Paar Mundvoll süßen Kuchen aus der hohlen, weißen Hand, dann öffnete sie ihren Schleier, küßte seine rauhe Nase, und nachdem sie leicht auf den Buckel gesprungen war, wo man ihren Sattel angebracht hatte, erhob es sich sofort mit ihr und fing an, sich fortzubewegen, denn weder das Kameel noch das Dromedar — zwei Thiere der nämlichen Gattung — brauchen mit Peitsche oder Sporen berührt zu werden.

Der sanfte Wind erhob den leichten Musselinanzug Amina's und zeigte uns den Knöchel ihres linken Fußes, der weiß wie eine Lilie, von einer gelben Lederſandale umschlossen, aber ohne Strumpf war. Alle vier hatten die buntesten, mit kleinen Federn und langen, seidenen Fransen geschmückten, chinesischen Sonnenschirm, aber keine Handschuhe.

Obgleich es im Orient nicht gebräuchlich ist Frauen zu grüßen, so verbeugten wir uns doch sehr tief, als diese interessante Gruppe, von den schlanken Lanzen der

Abdali-Reiter bewacht, an uns vorüberzogen, was jedoch nur die Folge hatte, daß sie ihre Schritte beschleunigten, und als sie dieses thaten, entfiel Amina's Händen der Zügel. Jaffer versuchte ungeschickt denselben vermittelst seines Speeres wieder aufzunehmen und stach dabei das Kameel in die Nase. Das Thier drehte sich erschrocken und vor Schmerz schnaubend um und bäumte rückwärts nach dem Rande des engen Pfades zu, wo die steilen Felsen über das Thal unten emporragten. Amina stieß einen gellenden Schreckensschrei aus!

Wir sprangen Beide hinzu, aber Langley, der, wie er sagte, „besser mit dem Vieh umzugehen wußte," erfaßte den herabgefallenen Zügel in einem Augenblick, brachte das große Thier zur Ruhe, streichelte ihm den Kopf und legte die Zügel in die Hände Amina's, die in ihrem Schrecken die Ordnung ihres Kopfputzes gestört hatte, und ben, als Fred zurücktrat, erhob ein Windstoß die schwache Musselinschranke und enthüllte uns (aber nur auf einen ugenblick), ein weißes, liebliches Gesicht — Augen, voll es schönsten Feuers, eine hübsche Nase und den zartesten leinen Mund, und ein Kinn, wie sie nur jemals urch einen jener häßlichen Schleier verhüllt worden sind.

„Ich wußte, daß dieses Mädchen göttlich sei!" sagte angley triumphirend, als sich der Zug auf dem schmalen fade in das Wadi oder Thal unten hinabwand, „denn re Stimme gleicht den süßesten Tönen einer Aeolsharfe, nd ich weiß, daß nur ein reizendes Mädchen ihre Stimme

so moduliren kann. Hast Du sie gesehen? Ist sie nicht wirklich bezaubernd?"

„Aber bedenke nur," fuhr er nach einer Pause fort, „daß ein solches Mädchen, die jeden europäischen Hof zieren würde, hier ihre ganze Holdseligkeit „an die Wüstenluft" verschwendet und vielleicht von ihrem freigebigen Bruder irgend einem Vieh von einem Pascha geschenkt wird, gerade wie er ein Pferd, eine Kuh, ein Zelt oder eine Hukah verschenken würde," fuhr er fort, indem er den Rest einer Cigarre an die Mauer schleuderte; „wie viele Mädchen haben wir nicht zu Hause als Schönheiten rühmen hören und einer ganzen Tischgesellschaft die Köpfe verdrehen sehen, ohne daß sie den tausendsten Theil der frischen Schönheit oder Natürlichkeit dieses Abdalimädchens besessen hätten."

„Den Geier!" sagte ich, „Du bist ganz verzückt! Aber sieh' Dich vor," setzte ich hinzu, als der Emir zu uns trat, „Du wirst Dich am Ende noch in einen Liebesanfall für diese schwarzäugige Araberin hineinarbeiten, und ich glaube, Du könntest Dich eben so gut in den Mond verlieben."

„Warum? Sie ist ein Weib — nicht wahr? und kann deshalb, wie irgend Jemand irgendwo sagt, „geliebt und gewonnen werden."

„Sehr wahr, Fred; aber das Lieben und Gewinnen, das Scherzen und Kokettiren, das für unsere Cantonirungen und Ruderpartien, unsere Bälle und Picknick's in Chatham und Canterbury paßte, wird hier in Dschebel-

Digitized by Google

Ahmer, auf der anderen Seite der Welt, durchaus nicht für gut befunden werden."

Da Mohamed sah, daß wir die Damen und Jaffer's Escorte beobachteten, während sie sich durch das grüne Thal, zwischen Gruppen von Zuckerrohr, Stellen voll wachsenden Waizen und den Stoppelfeldern, wo die Dhourra des vergangenen Sommers geerntet worden war, fortbewegten, so sagte er uns, daß, da dieser Tag ihr heiliger Freitag oder Yawm al Jama, der Jahrestag der Ankunft des Propheten in Medina sei, vier Personen des Haushalt's ausgezogen wären, um am Grabe seines Vaters, des tapferen und guten Emir's Ferradin, zu beten, der lange einen blutigen Krieg gegen die Futhalis geführt habe.

Dieses stand ungefähr zwei Meilen entfernt, im schönsten Theile des Thales, und war ein viereckiges Gebäude, das ein gewölbtes Dach mit vier kleinen Minaret's hatte, welche mit ihren vergoldeten Kupferdächern zwischen den herabhängenden Palmen und dichten, dunklen Cypressen, die einen Hain um dasselbe bildeten, hervorleuchteten.

Dort brannten beständig viele Lampen und die Damen waren hingegangen, um das Grab zu besuchen und zu beten, denn einige Muhamedaner glauben, daß die Todten ihre Stimmen eben so gut, wie die Lebenden, hören können, denn man sagt, daß der Prophet die Dahingeschiedenen zu grüßen pflegte, wenn er bei ihren Ruheplätzen stehe, und wir fuhren eine Zeitlang fort, die

kleine Pilgergesellschaft mit ihren Wachen zu beobachten, bis sie alle zwischen den das Grab Ferradin's umgebenden Bäumen verschwanden.

Während der Mittagshitze zogen wir uns in ein gewölbtes Gemach im ältesten Theile der Festung zurück, wo ein Brunnen oder Marmorbecken in der Mitte stand und der Luft Kühlung verlieh. Dort verrauchten und durchschlummerten wir, neben einer bogenförmigen Oeffnung oder einem Fenster ohne Scheiben, welches auf die grünen Bergkämme ging, die sich nach Norden hinstreckten, die schwülen Stunden, auf zusammengeschlagenen Decken und weichen Kissen liegend. Der Emir hatte eine mächtige Hukah, Fred und ich lange Shibuk's mit Weichselröhren. Die Kühle des Ortes war köstlich, während sich der Wohlgeruch der Orangen- und Citronenbäume, welcher von dem Thale heraufgeweht wurde, mit dem Weihrauch mischte, der in einem kleinen, silbernen, von der Wölbung des Gemaches herabhängenden Gefäße dampfte.

Die Schatten der Berge fingen an sich zu verlängern und die zunehmende Kühle der Luft ließ mich daran denken, daß sich die Zeit nähere, wo wir aufsteigen und zur Fortsetzung unserer Reise nach Sana fortreiten sollten, als ein wilder aber deutlicher Schrei aus dem Thale unten zu unseren Ohren drang. Die Augen des Emir's leuchteten; er ließ die Bernsteinspitze seiner Pfeife fallen und stemmte die Hände auf den Teppich, um zum Aufspringen bereit zu sein.

„Allah Ackbar!" erschallte es das zweite Mal deut-

lich genug — der furchtbare Kriegsruf der Abdali, und unsere Ohren erklangen davon, als wir ihn hörten. Dann folgte augenblicklich der dumpfe Schall eines gebogenen Hornes und das rauhe Wirbeln einer arabischen Trommel, der gewöhnliche Ruf zu den Waffen oder zu Pferde, und wir flogen aus dem Gewölbe nach der Esplanade oder dem Hofe der Festung, wo Alles in Verwirrung hin und her eilte, zu Pferde stieg und sich waffnete; es wurden Speere ergriffen und Luntenflinten geladen, während der Ruf: „die Futhalis — die Futhalis! Allah il Allah!" von Mund zu Mund gingen.

Den steilen und gewundenen Pfad heraufstürmend, kehrte Jaffer allein von der ganzen Escorte mit den drei Weibern des Emir's in höchster Eile aus dem Thale zurück; er war mit Blut aus einer Kopfwunde bedeckt, sein Turban zerhauen, sein Oberhemd zerrissen, sein Speer zerbrochen; die Dschambea trug er zwischen den Zähnen, die Wuth und der Schrecken hatten sein braunes Gesicht in Bleigrau verwandelt, während sein flammendes Auge wild und blutunterlaufen war. Er erzählte, daß eine Bande Futhalis plötzlich das Thal herabgaloppirt sei und das Grab Ferradin's umringt habe, wo sie nach einem verzweifelten Kampfe die ganze Escorte erschlagen, und, nachdem sie die Weiber Mohamed's mißhandelt, seine Schwester als Gefangene nach den Bergen fortgeschleppt hatte.

Jene wilde Gluth des Grimmes, welche nur in den Augen des Orientalen leuchten kann, erfüllte bei dieser

Digitized by Google

Schreckensnachricht die des Emir's, aber er unterdrückte seinen Zorn meisterhaft und hörte ihn mit anscheinender Kaltblütigkeit bis zu Ende.

„Gott ist groß!" sagte er, indem er die Hände und die Augen nach oben hob, „aber bei seinem Hause der heiligen Kaaba, bei dem Brunnen Zem-Zem und bei der Stadt des Propheten, ich werde diesen Angriff an dem Sultan Ahmed fürchterlich rächen! Nun denn — die Weiber zu ihren Gebeten und Spindeln — die Männer zu ihren Sätteln und Speeren; die Jungen sollen aufsteigen und mit mir reiten, die Alten und die Knaben sollen sich bereit machen, die Festung zu vertheidigen, und sie mögen bei Gefahr ihrer Köpfe und Füße zusehen, daß jede Flinte und Ginjaul geladen und in Ordnung ist. Ibn Kogia, bringe mir meine Waffen!"

Der Emir unterdrückte seinen Zorn, legte, ein ruhiges Aussehen annehmend, sein Panzerhemd, die Stahlhaube und seine glänzenden Waffen an, während wir müssige Zuschauer des Geräusches und der Verwirrung um uns blieben, da wir nur unbestimmte Begriffe von diesen lästigen Futhalis hatten, und als ich es versuchte, dem Emir mein Beileid über den erlittenen Verlust zu bezeugen, that er mir durch einen Vers des Koran's Einhalt und antwortete, „es sei Amina's Schicksal, welches Nichts abwenden, vermeiden oder vorausſehen könne, denn das Geschick der Menschen sei ihnen allen um den Hals gebunden."

Jetzt saßen beinahe 300 Reiter zu Pferde.

„Kommt, Frank," sagte Langley, der außerordentlich aufgeregt war, „laß uns aufsteigen und mit dem Emir reiten — ich möchte gern mit diesem Revolver einen Schuß auf jene infernalischen Futhalis thun."

„Wenn ich mein eig'ner Herr wäre, Fred, so würde ich mit Freuden gehen, aber die Pflicht muß erfüllt werden; wir haben bereits vier Tage verloren, und wenn wir uns auf diese Expedition einlassen, deren Ende nicht vorauszusehen ist —"

„Freilich — freilich," sagte er unmuthig, „aber ich glaube nicht, daß Du das Gesicht dieses armen Mädchens gesehen hast — es ist so schön! und wenn ich bedenke, daß sie von jenen Futhalis fortgeschleppt wird, die vermuthlich nur noch größere Barbaren sind, als ihr eig'nes Volk —"

„Still — ich fürchte nur, daß ihr Bruder nicht die Art begreifen wird, auf welche uns unsere Pflicht fesselt und warum wir uns nicht in einen zufälligen Streit mischen dürfen."

„Er versteht sie vollkommen," sagte der Emir, der meine Worte gehört hatte, „und so tapfer die Faringis auch sein mögen, so würden doch zwei von Ihnen (selbst solche, wie Sie), uns nur bei unserer schnellen Verfolgung hinderlich sein. Tagelang werden wir vielleicht diese Räuber verfolgen, über Berge, wo Ihr vor Ermüdung umsinken, durch Sandwüsten, wo Ihr vor Durst umkommen würdet; also verfolgt Euren eigenen Weg in Frieden, und, so Gott will, werden wir einander wieder

Digitized by Google

treffen. Kior Ibn Kogia wird Euch zu den Zelten des Sheik's Abdulmelik führen, dem Ihr dieſen Brief geben werdet, und er wird Euch mir zu Liebe nach Sana geleiten, da er ein guter alter Mann iſt, der mit Niemand Streit hat, ſelbſt nicht mit dieſen verdammten Futhalis."

„Warum haben Sie ſie beleidigt?"

Der arabiſche Emir lächelte bitter, indem er den Fuß in den Steigbügel ſeines hohen, ſilberbeſchlagenen Sattels ſetzte und auf ſein ſchönes Roß ſprang.

„Das Gold Arabiens," ſagte er, „das Elfenbein und die Reichthümer, welche es hier in alten Zeiten gab, als die Galeeren Hiram's und Salomo's das Meer von Kolzon, den perſiſchen Meerbuſen und die Bay von Ormuz durchpflügten, ſind eben ſo wenig unter uns zu finden, wie der ſüße Weihrauch von Sheba oder die Schätze von Ophir. Alles iſt dahin! nur die grünen Berge von Yemen, der gelbe Sand von Nedſchid und von Oman ſind noch geblieben, und dieſe ſind, wie unſere Zeltbewohner, unverändert. Seit den Tagen Ismael's, des Ausgeſtoßenen, hat unſer Wüſtenvolk — Ahl el Wahbar — die Hand gegen die Menſchheit erhoben, wie es in alten Zeiten prophezeit worden iſt, und aller Menſchen Hände ſind gegen daſſelbe bewaffnet, denn es iſt nur zu wahr, daß Groll, Vorurtheil und Barbarei eine unüberſteigliche Kluft zwiſchen dem wilden Araber und dem Manne von Frangiſtan geriſſen. Ich weiß dies — ich bin ein Araber, denn ich habe in Städten gewohnt,

wenn also die Futhalis Krieg gegen mich führen, so erfüllen sie nur ihr Geschick, und wenn ich sie vernichte, sobald ich es im Stande bin, so erfülle ich nur das meine. Gott ist groß! Brich auf, Jaffer, und laß Kior Ibn Kogia mit allen Denen, die er zusammenbringen kann, folgen, nachdem er das Lager Abdulmelik's verlassen haben wird. Sage den Abdali, daß ich die nicht zählen werde, die mir in den Kampf folgen, aber daß ich diejenigen, welche zurückbleiben, furchtbar als Feiglinge behandeln will, wenn es wirklich einen Feigling in der Wüste gibt! Dieses unglückselige Ereigniß," fügte er wieder zu uns gewendet hinzu, „hat meine Pflicht der Gastfreundschaft abgekürzt, weil ich vielleicht nie wieder die Gelegenheit haben werde, den Verlust innerhalb der Mauern von Dschebel-Ahmer gut zu machen, denn unser Schicksal steht in der Hand Gottes."

Ich beeilte mich ihm zu versichern, daß wir nothwendigerweise heute von ihm hätten Abschied nehmen müssen.

„So lebt denn wohl und Friede sei mit Euch. Ihr geht nach Sana, um einen mächtigen Sultan gegen mich, seinen treuesten Freund und Verbündeten, aufzureizen. Jeder Andere an meiner Stelle würde Euch irregeleitet und erschlagen haben, aber wir haben Salz mit einander gegessen und Sie haben mir einmal das Leben gerettet. Sollte Sultan Soliman mein Feind werden, so habe ich noch die unbegrenzte Wüste — mein Roß und meinen

Digitized by Google

Speer, das letzte, beste und nie verlorene Erbtheil von Hagar's verlassenem Sohne."

„Welchen prächtigen Romanhelden würde dieser Emir abgeben," sagte ich zu Fred, als uns Mohamed verließ und ich seinen Brief, welchen er in einer Ecke mit dem Worte „Katimir" bezeichnet hatte, wie der Name des Hundes der Siebenschläfer lautet, den viele Araber als Zaubermittel gegen das Verlorengehen auf ihre Briefe schreiben, denn dieser heilig gesprochene Hund wurde in das Paradies aufgenommen, wo er unzweifelhaft alle Freuden genossen hat, die sich nur ein Hund wünschen kann, an einem sicheren Orte unterbrachte. Der Emir verließ mit fast 500 Mann die starke Festung und den armseligen Weiler neben derselben, und es konnte nichts Malerischeres geben, als das Aussehen so vieler beturbanter Abdali, deren Luntenschloßläufe, lange, arabische Säbel und glänzende Lanzenspitzen im Scheine der untergehenden Sonne funkelten, während ihre edlen, zierlichen und schönen Rosse den schmalen Pfad hinabstiegen, welcher sich hart am Rande des steilen Abgrundes von Dschebel-Ahmer nach dem Wadi hinabzog. Sobald sie den ebenen Boden erreichten, stießen sie alle den gellenden Tecbir aus, schwangen die Lanzen, trieben die Pferde zur höchsten Geschwindigkeit an und der ganze Zug verschwand in unglaublich kurzer Zeit in dem warmen, goldenen Dunste, welcher das untere Ende des Thales verhüllte.

Während eine Anzahl alter Abdali, deren schneeweiße

Bärte und Augenbrauen ihren nußbraunen Gesichtern ein höchst ehrwürdiges Aussehen verliehen, die eisernen Kanonen vor dem Thore und die Ginjauls, oder langen, indischen Wallflinten luden, welche auf eisernen Stützen längs der halbverfallenen Thürme befestigt waren (eine Arbeit, bei welcher sie von einer Masse halbnackter Jungen unterstützt wurden, die nur Turbane und Kummerbund's, oder, nach einem Gebrauche der Yemenen, die Haare hinten aufgebunden trugen), stiegen Langley und ich zu Pferde und machten uns nach einer letzten Untersuchung unserer Waffen, unter der Führung von Kior Ibn Kogia, einem jungen, hübschen Abdalikrieger, auf den Weg nach dem Dorfe des Sheik's Abdulmelik.

Während wir den steilen Abhang des rothen Berges hinabritten, schien die Sonne schnell hinter den fernen Hügeln zu versinken, und als wir das tiefe, einsame Thal erreichten, tauchte sie unter den Horizont, der in eine prächtige Fluth gelben Lichtes gehüllt war, gegen welches sich die hohen Palmen und düsteren Cypressen, die den kleinen Dom des Grabes des alten Ferradin umgaben, in schwarzen Umrissen scharf abzeichneten, während hinter uns die zerklüfteten Felsen von Dschebel-Ahmer und die Thürme der alten Festung, welche deren Gipfel krönten, von warmem, röthlichem Schimmer umflossen waren.

Während wir dahinritten, würzten die Orangen- und Citronenbäume, welche sich mit dem sprossenden Korn und den grünen Zuckerrohrbüscheln mischten, die thauige Luft mit köstlichem Wohlgeruch, aber die Stille des wei-

ten Thales, durch welches wir zogen, wurde durch keinen Laut unterbrochen, außer durch die Stimme eines einsamen, arabischen Hirten, der seine Schaafe und Ziegen zum Melken zusammenrief, und durch eine wilde, einförmige Melodie, welche Ibn Kogia sang, um das Thier, auf welchem er ritt, zu ermuntern und um den langweiligen Weg zu verkürzen.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Die Alma.

Da der Weiler Shugra mit seinem alten Fort, welches den Hauptaufenthaltsort des Sultans Amed, eines wilden Beduinen-Sheik's der rachsüchtigen Futhalis bildete, östlich von Aden und in beträchtlicher Entfernung von unserer Marschrichtung lag, so glaubte ich nicht, daß wir große Gefahr liefen, seinen Leuten zu begegnen, besonders wenn wir unsere alte Absicht, die Straße nach Mocha zu erreichen, verfolgten und deshalb überstiegen wir die Hügel, welche die Südseite des Thales einschließen.

Ehe wir letzteres verließen, kamen wir an Spuren des letzten Anfalles vorüber, denn neben dem Grabe Ferradin's lagen zwei von den Begleitern der Damen todt da, der eine war von einer Lanze durchbohrt worden, welche seine bloße braune Brust getroffen hatte, der an-

Digitized by Google

dere war durch einen Säbelhieb entstellt, der sich von der Stirne bis zu seinem buschigen Barte erstreckte. Dieser hatte ihn auf der Stelle getödtet, während sich der andere langsam verblutet hatte, denn er lehnte an einer Palme mit seinem Rosenkranz in der Hand und mit der Keblah zugewendetem Gesicht.

Ein wenig weiter hin, lag ein bunter Sonnenschirm und einer der kleinen Pantoffeln oder Sandalen, welche die hübschen und sonst nackten Füße Amina's geziert hatten. Langley sprang vom Pferde und betrachtete die Reliquien eine Zeit lang mit kummervollem Interesse, dem es nicht an einer Beimischung von Zorn fehlte.

„Arme Amina, armes Mädchen!" sagte er, während wir weiter ritten.

„Vielleicht wird sich dieser Vorfall für uns in Aden als ein Glück erweisen, denn wenn diese wilden Menschen über einander selbst herfallen, so werden unsere Soldaten Nachts ungerüstet und in Ruhe schlafen können."

„Aber Du vergißt das reizende Mädchen, das fortgeschleppt worden ist."

„Ich vergesse es nicht," sagte ich, „aber ich glaube, die Mädchen hier sind an dergleichen gewöhnt und verlaß Dich darauf, Fred, daß ich, wenn es die Pflicht erlaubt hätte, gern an der Seite ihres Bruders zu ihrer Befreiung hinausgeritten wäre."

Als das Tageslicht verblich und leise und langsam dem Schimmer des Mondes Platz machte, konnte nichts

Digitized by Google

auf Erden die Pracht und Schönheit der lieblichen Gegend übertreffen; wir ritten zwischen steilen, hohen Bergen, wo in der Regenzeit schaumbedeckte Wasserfälle über Basaltpfeiler herabflutheten, welche ihre grünen Terrassen stützten oder an einigen Stellen die Gruppen grünen und bunten Laubes trugen, in deren Tiefen die Nachtigall sang, wie man sie nur in den Wäldern von Yemen singen hören kann.

Während wir die Hügel hinaufritten, von welchen aus wir die rothen Felsen von Dschebel-Ahmer und seine weißen, türkischen Thürme in weiter Ferne in mildem Mondschein leuchten sehen konnten, erzählte uns Kior viele wilde Geschichten von der Grausamkeit der Futhalis und andere von erfreulicherer Art, denn der Glaube an Talisman, Genien, Form und Verwandlungen von Menschen in Pferde, Ziegen und Kameele ist jetzt noch ebenso verbreitet unter den Arabern, wie zu der Zeit, wo die Dame, welche hundert Liebhaber hatte, von ihrem Manne, dem Riesen, in den wunderbaren Kasten gesperrt wurde, was, wie Jedermann weiß, in den Tagen geschah, wo Schahriar König von ganz Indien war.

Als wir in ein dicht bewaldetes Thal auf der anderen Seite der Bergkette hinabritten, fiel der Thau so schnell und heftig, daß der Musselin unserer Turban's und Baniſche ganz feucht wurde und er wie Regentropfen an den dichten Mähnen unserer Pferde hing. Ibn Kogia zeigte uns so eben an, daß er nicht wisse, wo wir die Nacht zubringen würden, als mein Pferd wieherte,

was für die Araber ein sicheres Zeichen ist, daß sich ein Lager oder etwas Aehnliches in der Nähe befindet.

„Halt! still! still!" sagte Kior, indem er die Zügel anzog, aus dem Sattel sprang und mit dicht an die Erde gelegtem Ohr aufmerksam horchte. Er hörte nichts, was Verdacht erregen konnte, forderte uns jedoch auf, vorsichtig zu reiten; wir nahmen Jeder eine Pistole in die Hand und bewegten uns schweigend vorwärts hinter Kior her, der uns führte und sich dabei so viel als möglich im Schatten der hohen üppigen Nußbäume hielt, welche an einem kleinen, fast vertrockneten Bache wuchsen, der sich durch das grüne aber durstige Wadi schlängelte.

Lautes Hundegebell und der Schein eines Feuers benachrichtigte uns, daß sich ein kleiner Trupp beduinischer Araber, wie wir sehen konnten, neben einem steilen Basaltfelsen gelagert hatte, wo sie im Kreise um die rothe Flamme saßen, welche ihre bunten Costume, ihre braunen Gesichter und die glänzenden Waffen erkennen ließ, die bei unserer Annäherung jeder ergriff.

„Es sind wandernde Beduinen von Noba-el-Khaly oder der Wohnung der Leere, einem öden Orte in Nedschid," sagte Kior, „aber Ibrahim, ihr Sheik, steht in einem Bündniß mit der Wittwe des verstorbenen Fürsten von Kaa-el-Bun, eines Mannes, der grausamer und geiziger war, als ein persischer Satrap und von ihnen einen jährlichen Tribut an Pferden und Weibern erhielt. Es ist ein wildes Volk und wir müssen vorsichtig sein,

Digitized by Google

denn sie können einem den Bart vom Kinne stehlen, und begehen einen Mord um den Werth des kleinsten Haares. Friede sei mit Dir! Sheik Ibrahim," rief unser Führer mit lauter Stimme, als er bemerkte, daß von den rothbeturbanten Beduinen, die hinter ihren Packsätteln knieten, welche den Wall eines Bivouack's zu bilden pflegen, Mehrere Flinten auf uns richteten.

„Im Namen des Propheten, wer seid Ihr?" fragte der Sheik, der am Feuer saß und an die Packsättel gelehnt, rauchte, während seine Lanze neben ihm in der Erde stak und der ohne Zweifel einem Geschichtenerzähler zugehört hatte, denn er war bei unserem Herankommen in sehr schlechter Laune.

„Franken, Reisende," antwortete ich, indem ich mich kühn erhob, „die aber nur Gastfreundschaft, Brod und Salz für eine Nacht suchen."

„Franken, Kafirs," murmelten die wilden Beduinen, während sie sich, ungefähr hundert an der Zahl, um uns drängten; es waren stolze, aufrechte und wildaussehende Männer, mit bloßen braunen Beinen, Brust und Armen, die in rohen Barracans und Ledergürteln Dolche, lange zweischneidige Säbel trugen, und weite rothe Shawlturban's hatten, deren Enden über ihre dunklen Schultern herabfielen.

„Diese Burschen gefallen mir nicht übermäßig," sagte Fred mißtrauisch.

„Mir auch nicht, aber da sie Räuber von Beruf

sind, so kann uns nur ein kühnes Benehmen und große Vorsicht gegen sie schützen."

„Ziemlich unangenehm," murmelte Fred, „ich wollte der Oberst hätte diese verteufelte Sendung selbst übernommen."

Der Sheik Ibrahim, ein schlau und für einen Orientalen schmutzig aussehender alter Mann, der einen weiten, gestreiften Damascenershawl trug, empfing uns mit unverhohlenem Widerwillen, aber das Gesetz der Gastfreundschaft ist so heilig und die Araber sind in Bezug auf die Rechte derselben so gewissenhaft, daß er es nicht wagte, uns einen Platz am Feuer zu verweigern, obgleich er aus besonderen Gründen nur mit außerordentlichem Widerwillen darein willigte, daß wir mit ihm oder seinem Volke Brod brechen sollten, denn dann konnten sie uns nachher nicht ermorden, da es unumstößlicher Gebrauch bei ihnen ist, niemals einen Menschen zu belästigen, mit dem sie Brod gegessen oder Wasser getrunken haben, denn das vierte Kapitel des Koran's empfiehlt ausdrücklich, allen Waisen und armen Leuten, den Nachbarn, Fremden und Reisenden, Freundlichkeit und Gastfreiheit zu beweisen.

Ich zeigte Ibrahim den Brief Mohamed al Raschid's, aber er spie darauf und sagte, ihn mit Füßen tretend, „der Emir sei ein Hund und ein Hundesohn, der gegen seinen Freund, (den Sultan Shugra) Krieg geführt habe." Ich riß ein Pistol aus dem Gürtel, schob den Sheik zur Seite und verschaffte mir den Brief mit vieler Mühe wieder.

Digitized by Google

Während die Kühnheit dieser Handlung Kior Ibn Kogia, der über eine solche Behandlung des Briefes seines Häuptling's entrüstet war, mit Entzücken füllte, erschreckte sie die grinsenden Beduinen und ließ sie die Nothwendigkeit erkennen, entweder uns zu achten, oder sogleich zu Thätlichkeiten zu schreiten.

„Mir dies, Du erbärmlicher Kafir!" sagte der alte Sheik mit unaussprechlicher Verachtung, lud uns jedoch fast unmittelbar darauf, indem er seinen Grimm verbarg — denn er hatte andere Absichten in Bezug auf uns — ein, an seinem Abendbrod von Datteln und Honig nebst Milch und reinem, aus einer nahen Quelle geschöpftem Wasser, Theil zu nehmen. Dies wurde uns von unverschleierten Weibern vorgesetzt, denn die Weiber der Beduinen sind unter allen Arabern die freiesten.

Da wir uns nun in Sicherheit glaubten, so setzten wir uns Alle zusammen nieder, und um nicht den mürrischen alten Pascha, unseren Wirth, zu beleidigen, warf ich keinen einzigen Blick nach den rothen und gelben Scheidewänden, welche von den untersten Aesten der Bäume herabhingen und die Schlafstätte seiner Weiber verbargen, deren braune mit Hennah und Kohel gefärbten Gesichter fortwährend nach uns ausschauten und über den Anblick von Männern in Tarbuschen und glatt rasirtem Kinn lachten. Unter den Weibern befanden sich mehrere Alma's und Tänzerinnen von Oman, welche den Sheik dafür bezahlt hatten, daß er sie wohlbehalten von Sana nach Mocha geleiten sollte.

Digitized by Google

Es ist kaum möglich, sich ein malerischeres Schauspiel zu denken, als dieses Beduinenlager, wo wir jetzt beim flackernden Scheine des Wachtfeuers saßen, dessen Gluth roth und glänzend in die Höhe schoß, sobald wieder dürres Holz darauf geworfen wurde. Auf der einen Seite erhob sich eine Masse von Basaltsäulen, aus deren Spalten die üppigen Guirlanden der Kupferpflanze, des wilden Feigenstrauches, des Oleanders und der Tamariske herabhingen; auf der anderen erblickte man das dichte, dunkle Laub des Nußbaum's und die breiten, schweren Blätter der Kaffeebäume; neben uns lag die verfallene Einfassung eines tiefen alten Brunnens und ringsum erblickte man die bunten Costume, die braunen Glieder und bärtigen Gesichter der wohlbewaffneten Beduinen, die, an ihre Packsättel gelehnt, Opium und Hanfsaamen rauchten, während sich im Hintergrunde die edlen Köpfe ihrer ausdauernden Pferde, und die plumpen Umrisse ihrer noch beladenen, auf den Knieen ruhenden Dromedare zeigten und in weiter Ferne am äußersten Rande des Horizontes wurde zwischen den Stämmen des Haines, auf welche zuweilen plötzlich der Schein des Feuers fiel, der schwarze, wellenförmige Umriß der entlegenen Hügel sichtbar, der sich deutlich gegen das rothgelbe Licht erhob, welches noch andeutete, an welchem Theile des Himmels die Sonne hinter dem Lande der Pilgerschaft untergegangen war.

Ich hätte gern die Alma's tanzen sehen, aber der Sheik sagte mir, indem er mit unerschütterlichem Ernst

Digitized by Google

und unter sein weites Gewand geschlagenen Beinen fortrauchte, „daß sie müde wären," besonders Haura, die schönste von ihnen, und heute Abend nicht gestört werden dürften.

Dann ließ er sich weitläufig über die kriegerische Macht und den Glanz des Sultans von Sana aus, den zu besuchen wir im Begriff standen, und erwähnte die wunderbare Schönheit des Mädchens, welches er in das Schloß des Entzückens gebracht hatte.

„Ich erinnere mich, daß mir Mohamed al Raschid etwas von ihr und der großen Macht gesagt hat, welche sie über Sultan Soliman hat."

„Da ihm sein Hof Vorwürfe machte, daß er alle Staatsangelegenheiten vernachlässige und den ungläubigen Franken erlaubt habe, den Abdali Aden zu entreißen (denn in seiner Leidenschaft für diese neue Schönheit vergißt er Alles) hatte er beschlossen, sie zu erwürgen, aber sein Herz gab einmal der Milde Gehör, und sie schmückt noch immer das Hesn-al-Mouhabib, sein Schloß der Reize, oder wie es manche nennen, des Entzückens. Ich hätte sie für mich selbst behalten können —"

„Ihr — hat sie einst Euch gehört?"

„Ja, beim Glauben des Propheten, das hat sie! Ich habe Jaffer und einen Trupp der Abdali zwei weibliche Kameele für sie gegeben, die beide trächtig waren, sie war weit mehr werth, aber ich hätte sie nicht ohne einen Kampf bekommen können, und die Abdali waren uns um zehn Speere überlegen. Man ließt nicht alle

Tage eine solche Blume in der Wüste auf, aber sie war zu zart für unsere beduinischen Sitten, und ich habe sie daher dem Sultan für sechzig Luntenflinten und ein Bündel Lunten und Kugeln gegeben, die wir nothwendiger brauchten, als Weiber."

„Mit welchem Rechte habt Ihr sie gefangen und verkauft?"

„Unwissender Franke," sagte er mit Stirnrunzeln, „weißt Du nicht, daß ein tapferer Sheik nur sein Schwert zu ziehen braucht, um seinen Beutel zu füllen? Das Weib war eine Gefangene. Segen über Dich, meine gute Klinge," sagte der Sheik, seinen Säbel einen Zoll vor Fred's Nase schwingend, „Du bist der beste Freund der armen Söhne Ismael's."

„Ich habe Euch gesagt, daß diese Männer Räuber sind," flüsterte Ibn Kogia.

„Wenn ich nur zum Ohre dieser Dame gelangen könnte, so ließe sich vielleicht meine Sendung leicht ausführen, da sie so großen Einfluß auf den stolzen Sultan hat."

„Zu ihrem Ohre gelangen?" wiederholte der Sheik, indem er die Pfeife aus dem Munde nahm und mich mit der höchsten Verwunderung anstierte, „weißt Du nicht, daß sie in jenem Theile von Hesn-al-Mouhabib ist, welchen außer dem Sultan kein Mensch betreten und am Leben bleiben kann? Faringis! wenn ein Mann sie nur ansähe, so würde sein Leben verwirkt sein, aber

Digitized by Google

hat Euer Freund die Zunge verloren, daß er nicht spricht?"

„Du bist sehr still, Fred," sagte ich.

„Ich kann die Erinnerung an jenes arme Mädchen nicht loswerden."

„Welches Mädchen — Amina?"

„Ja."

„Sie ist unter ihren liebenswürdigen Landsleuten und ich wollte, wir wären unter den unsrigen," sagte ich ziemlich verdrießlich.

„Du scherzest, Du hast ihr Gesicht nicht gesehen — o, wenn Du's gesehen hättest! Aber ich stimme Dir bei, daß wir bei dem Königin-Regiment sicherer sein würden, als unter diesen gurgelabschneiderischen Arabern."

Der alte Sheik sagte uns nun gute Nacht und zog sich hinter den Vorhang zurück, welcher von den Lanzenspitzen und Baumästen herabhing, denn solcher Art sind seit den Zeiten Abraham's ohne Aenderung die Wohnungen der Beduinen gewesen, die ihren Ursprung von einem der zwölf Söhne Ismael's ableiten, und da sie niemals Häuser oder eine Heimath besessen haben, so schlafen sie auf dem Sande, unter den Bäumen, oder wo die Nacht sie sonst findet. Es wurde frisches Holz auf das Feuer gelegt, den wachehaltenden Hunden Fleisch vorgeworfen und das ganze Lager schickte sich zur Ruhe an. Diejenigen Beduinen, welche Lebensgefährtinnen besaßen, krochen in die Nester, welche sie sich zwischen den Packsatteln zurecht gemacht hatten; diejenigen, welche

keine besaßen, drängten sich in liegenden Gruppen ohne andere Bedeckung zusammen, als ihre dicken, dunklen Baracans von brauner Wolle, welche stets bei Tage ihre Kleidung und bei Nacht ihr Lager bilden.

„Können wir unter diesen Burschen in Sicherheit schlafen?“ fragte Langley, „oder sollen wir abwechselnd schlafen und Wache halten.“

„Das ist nicht nothwendig,“ sagte ich, als wir uns am Fuße eines Nußbaumes, von den Uebrigen etwas entfernt, in unsere Mäntel wickelten, „denn es steht uns, wie Kior sagt, morgen ein langer Ritt bevor, und wir können in Frieden ruhen. Die Gesetze der Gastfreundschaft sind so heilig, daß, nachdem sie uns einmal Speise gereicht haben, Keiner uns ein Leid thun wird, wenn sie mit uns gegessen haben.“

„Bist Du davon überzeugt? Nun, ich bin zu sehr Engländer, um jemals einem Fremden zu trauen.“

„Hast Du jemals die Geschichte gelesen, welche Don Pedro de la Badia von ihrer Gastfreundschaft erzählt?“

„Don Pedro de — wer zum Guckuck ist das? und wie lautet die Geschichte?“

„Er erzählt eine Geschichte von einem Beduinen, dessen Frau, ohne es zu wissen, seinem größten Todfeinde, der in der Wüste an der Thüre seines Zeltes um Almosen gebeten, Obdach und Nahrung gegeben hatte.“

„Nun, und was sagte ihr vortrefflicher Gemahl?“

Digitized by Google

„Ich würde meinen Feind erschlagen haben, wenn ich ihn hier gefunden hätte; aber wahrlich, ich würde Dich nicht verschont haben, o Frau, hättest Du die heiligen Gesetze der Gastfreundschaft vergessen."

„Das ist sehr schön, aber mir gefallen solche Ansichten besser in der Oper, oder im Prinzessintheater, als wenn ich hier der Gnade desselben Preis gegeben bin, und ich würde die Gastfreundschaft eines bequemen englischen Hôtels weit vorziehen," murrte Fred, indem er seinen Revolver unter seinem Mantel zur Hand legte. Ich behielt meine Pistolen im Gürtel und so überließen wir uns, in Bereitschaft für jeden unerfreulichen Nothfall, dem freundlichen Schlafe, der bald die Augen aller uns Umgebenden schloß, und was unsern Begleiter, Ibn Kogia anbetrifft, so lag er neben uns auf dem Rücken und schnarchte wie eine Posaune, auf eine Art, die sehr schlecht zu dem malerischen Aussehen seines Costum's und dem romantischen Charakter der Scene paßte, welche bald folgen sollte.

Ich hatte vielleicht zwei Stunden geschlafen; das ganze Lager war in Schlummer versunken, selbst die Hunde hatten sich mit dem Kopfe am Schwanze zusammengeringelt und sich der Ruhe hingegeben, als leise und schüchtern eine Hand auf meine Schulter gelegt wurde; dies erweckte mich, ich fuhr auf und blickte um mich.

Das Feuer glühte und brannte noch in einem gelegentlichen Schimmer, der von den glänzenden Baumstämmen und ihren von Thau tropfenden Blättern zu-

Digitized by Google

rückgeworfen wurde und dicht neben mir erblickte ich, mit der Hand auf meiner Schulter, ein Frauenzimmer — ein junges Mädchen — das fast nackt war, wenigstens bestand sein einziges Kleidungsstück in einem kurzen Röckchen, das von der schlanken Taille bis etwas unter die Kniee reichte, an den Füßen trug es ein Paar rother Sandalen. Ihre nackte Büste, der Umriß des Halses und der Schultern und ihre schlanken Beine und Arme waren sämmtlich schön, ihre Haut hatte viel von dem dunklen, rahmartigen Schimmer, oder der tiefen, gelben Goldfarbe, welche manche Römerinnen besitzen, und dennoch schien sie fast weiß zu sein, wenn man sie gegen die purpurschimmernde Schwärze ihres dichten schweren Haares hielt, durch welches sich eine Reihe Zechinen und Dinar's flimmernd zog. Ringe von funkelndem Gold glänzten an ihren Knöcheln und Armgelenken, und Schnüre von weißen Perlen umschlossen ihren Hals und hingen ihr über den schönen Busen fast bis zum Gürtel. Ihre Gesichtszüge waren classisch und regelmäßig, wurden aber durch die todtgleiche Schwärze ihrer leuchtenden Augen und deren seidene Wimpern und die Weiße ihrer Zähne etwas zu scharf gemacht.

Ihr Rock war aus Goldfäden gewoben, welche im Lichte des Feuers glänzten, obgleich sie sich bemühete, sich hinter einigen riesigen Pflanzen zu verbergen, welche am Fuße des Nußbaumes wuchsen; sie sah aus, wie der schöne Geist einer arabischen Romanze, aber an den Castagnetten an ihrem Gürtel erkannte ich in ihr eine

Digitized by Google

der Tänzerinnen, welche unser geldgieriger Sheik geleitete und die er ohne das geringste Bedenken verrathen oder an einen anderen Stamm verkauft hätte, wenn Jemand so ausschweifende Weiber kaufte, wie die Tänzerinnen von Oman. Als ich diese feenhafte, in ihrem kurzen, schimmernden Rocke halbnackte Gestalt erblickte, war mein erster Gedanke, daß mich eine der Alma's zu einer Liebelei oder einem Abenteuer verlocken wolle, aber ich wurde bald enttäuscht.

„Wer bist Du?" fragte ich.

„Still, nicht so laut," antwortete sie leise in dem eigenthümlichen Dialect von Oman, „ich bin eine Tänzerin — Haura."

„Haura — das Mädchen mit den glänzenden Augen?"

„Ja," sagte sie lächelnd, indem sie niederkniete und ihren hübschen Mund so nahe an mein Ohr brachte, daß ich die Glut ihres Athems auf meiner Wange fühlte. „Höre mich an, dieser grausame Sheik Ibrahim hat den Plan gefaßt, Dich und Deine beiden Freunde zu erschlagen, damit er sich in Besitz Eurer Pferde, Waffen und Eures Eigenthums setzen kann. Sein Verlangen, ein Paar englische Pistolen zu besitzen, hat ihn verlockt, den Versuch zu machen. Ein Hinterhalt von Beduinen, die heute Abend hier weder getrunken noch gegessen haben, erwartet Euch, vermeidet deshalb den schmalen Pfad, welcher am Ende des Thales durch den Wald führt und schlagt den ein, welcher über die Hügel,

gerade nach Taas, auf der linken Seite hinführt. Verstehst Du mich? ach, ich hoffe es."

„Vollkommen," antwortete ich voll Zorn und voll Verlegenheit.

„Und Du wirst es nicht vergessen," fügte das freundliche Mädchen hinzu.

„Und wenn es für mich und meine Freunde von geringerer Wichtigkeit gewesen wäre, so würde ich doch nie ein Wort vergessen, das von Deinen schönen Lippen kommt," sagte ich, indem ich sie an mich zog und ihre Wangen küßte. „Aber wie soll ich Dich belohnen?"

„Holla," sagte Fred, unter seinem Mantel hervorblickend, „oho — was giebst Du da an?"

Beim Klange seiner Stimme sprang sie behend davon und verschwand.

„Ein höchst angenehmes Deshabillé — reines Negligée," sagte Fred spöttisch. „Ich bitte um Verzeihung, Frank — ich hoffe, ich habe nichts Angenehmes gestört."

„Ich wollte, es wäre etwas Angenehmes gestört. Jenes Mädchen ist unser Schutzengel."

„Hat sie Flügel?"

„Nein."

„Und auch keine Unterröcke, wie es scheint," sagte er. „Es ist ein Beduinenengel — pfui!"

„Aber was glaubst Du, das sie mir eben gesagt hat?"

„Das kann ich nicht wissen und wenn's mein Leben kostete — vielleicht, daß sie Geld brauchte."

Digitized by Google

„Geld! nein, nein," sagte ich mit einigem Mißvergnügen.

„Also daß sie Dich liebe, meiner Treu, ich werde auf die nächste aufpassen."

„Nein, keineswegs."

„Dann habe ich keinen Begriff davon, aber was hat sie gesagt?"

„Nun weiter Nichts, als daß wir am Morgen ermordet werden sollen!"

„Wirklich! nach Deiner schönen Parabel von Don Pedro würde ich etwas Besseres erwartet haben. Thäten wir nicht besser, diesen Schurken noch diese Nacht zu entwischen, oder vielmehr heute früh? — Zwei, nach meiner Uhr, das Tageslicht kann also nicht weit sein."

„Wenn wir jetzt fortgingen, so würde dies vielleicht nur unsere Ermordung beschleunigen; die Gastfreundschaft verhindert sie, hier über uns herzufallen, aber andere ihrer Kameraden erwarten uns in dem Walde, der das Thal schließt und das Mädchen hat mir gezeigt, wie wir ihnen aus dem Wege gehen, wenn wir links abliegen."

„Beim Zeus, das ist wirklich ein verteufeltes Abenteuer."

„Wir müssen das Mädchen gut bezahlen," sagte ich, denke nur, vor was sie uns bewahrt hat."

„Daß wir von Burschen abgeschlachtet werden, die blutdürstig sind, wie Capkaffern. Hol's der Geier, ank, der Dienst nimmt keine Rücksicht auf solche Ge-

Digitized by Google

fahren und das Generalcommando eben so wenig. Vielleicht wird das Mädchen mit uns gehen."

„Sie ist sehr hübsch."

„Das veranlaßt meine Bemerkung; aber ich will Hundert gegen Eins wetten, daß sie nicht mit dem armen Kinde Amina zu vergleichen ist."

„Und übrigens, was könnten wir mit ihr anfangen?"

„Freilich, und nun Adieu, Schlaf, denn wir müssen wachen und aufpassen bis Sonnenaufgang."

Die Verräther blieben noch im tiefen Schlummer und wir hörten keinen anderen Laut, als von Zeit zu Zeit das Geschrei eines fernen Schakals und das antwortende Knurren der Hunde, welche das Lager bewachten. Wir untersuchten unter den Mänteln nochmals unsere Pistolen, prüften die Zündhütchen und die Ladungen, dann unsere Gürtel, Säbel und Degen, und im Augenblicke, wo der erste Mann im Lager erwachte und der erglühende Osten den kommenden Tag verkündete, erhoben wir uns, schüttelten den Thau von unseren Kleidern, besorgten unsere Pferde, schnallten die Mäntel an die Sättel und untersuchten jeden Riemen und jede Schnalle mit der Sorgfalt von Männern, deren Leben an diesem Tage auf dem Spiele stehen sollte. Während dieser Vorbereitungen theilte ich Kior Ibn Kogia die Entdeckung der vergangenen Nacht mit, der nicht die geringste Ueberraschung und Bewegung blicken ließ, sondern sich

Digitized by Google

nur vollkommen bereit erklärte, ganz nach unserem Belieben dem Hinterhalte aus dem Wege zu gehen, oder ihm die Stirn zu bieten und ihn zu bekämpfen.

„Ihr nehmt dies sehr kaltblütig auf," sagte ich.

„Herr, wie sollte ich es aufnehmen," antwortete er, „der heilige Prophet hat auf Eure und meine Stirn das Jahr, den Tag, die Stunde — ja den Augenblick geschrieben, wo wir umkommen sollen. Dort steht es geschrieben, nebst dem Tode, den wir sterben sollen und nichts Menschliches kann unser Geschick ändern. Wenn wir heute sterben sollen, so müssen wir sterben, wenn wir entkommen sollen, so werden wir entkommen. Also kämpfen oder fliehen, es ist Alles dasselbe für Kior, den Sohn Kogia's; denn wenn wir fliehen, so stürzen wir uns vielleicht nur in einen gewisseren und fürchterlicheren Tod an einem anderen Orte."

„Das mag moslemische Philosophie sein, aber ich will mich hängen lassen, wenn sie mir ansteht," sagte ich. „Dem Himmel sei Dank, daß dieses Mädchen hier gewesen ist, ich sprach eben von ihr, ehe ich einschlief. Was sagt Euer arabisches Sprichwort? Sprich von einem Engel, so wirst Du seine Flügel sehen!"

„Engel — pfui! nennst Du die bemalte Dirne einen Engel, o Faringi," fragte der Araber mit großem Widerwillen.

Während die Weiber ein Frühstück von Kaffee, gekochtem Reis und Gemüse bereiteten, kam der verrätherische alte Sheik aus seinem erbärmlichen Neste hinter den

Vorhängen und sprach, ehe er uns zu bemerken geruhte, das mahomedanische Glaubensbekenntniß aus.

„Es giebt nur einen Gott, und Mahomet ist sein Prophet," dann wendete er sein Gesicht nach Mecca und fing an als echter, alter Heuchler seine Gebete zu sprechen.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Ein Blick in die Zukunft.

Sämmtliche Weiber, mit Einschluß der Alma's, kauerten sich auf das Gras zu uns, um an dem einfachen Mahle Theil zu nehmen, welches bald vorüber war, und dann forderte ich Haura, meine hübsche Freundin der vergangenen Nacht, auf, uns eine Probe ihres Talentes zu geben, indem ich ihr zu gleicher Zeit ein Paar Geldstücke in die Hand gleiten ließ. Es wurde ein freier Raum für sie hergestellt, und beim Klange des arabischen Dudelsack's, der nur ein Rohr hat, der Gaspah, welche der Stockflöte gleicht, des Tambourin's, des türkischen Zil — zwei messingnen Becken, welche gegen einander geschlagen werden — und dem Klappern der Castagnetten fingen sie und andere Tänzerinnen eine Vorstellung an, wie ich sie nie zuvor gesehen hatte und nie wieder zu sehen wünsche.

Sie waren voll Gewandtheit, Schönheit und Elasticität, und besaßen Gestalten von unvergleichlichem Ebenmaße, und in der schwebenden Leichtigkeit ihrer Bewegungen vergaß man die widerliche Vereinigung von Mißtönen, nach welchen sie tanzten, obgleich die seltsame, phantastische und nicht überzarte Bedeutung ihrer Geberden mich und Fred mit Erstaunen und Verwirrung erfüllte.

Ihre halbgeschlossenen Augen und lockenden Stellungen, wenn sie fast ganz zurücksanken und sich dann wieder aufrafften, waren zierlich und schmachtend, und gewiß hätten jene Officiere der Garnison Sr. neapolitanischen Majestät, die im Verein mit den Studenten der Universität das Opernhaus in Neapel niederbrannten, weil die Balletmädchen den Befehl erhalten hatten, gewisse Kleidungsstücke zu tragen, welche die Schamhaftigkeit gebieterisch fordert, keinen Grund gefunden, sich wegen übermäßiger Bekleidung über unsere neuen Bekannten zu beklagen. Selbst Fred, der in solchen Sachen nicht scrupulös war und allabendlich in London und anderwärts aus der Prosceniumsloge einen doppelten Operngucker zu erheben pflegte, war etwas verblüfft und schaute, während er neben mir auf dem Grase saß, mit einem Ausdrucke von Schalkhaftigkeit, in den sich die äußerste Verwunderung mischte, in einem Auge — denn in das andere hatte er sein Glas geklemmt, was die Beduinen glauben ließ, daß er halb blind sei, nach den Tänzerinnen aufwärts.

Digitized by Google

Obgleich in den Ländern des Orient's Niemand tanzen kann, ohne sich zu entehren, und der Beruf einer Tänzerin (besonders in Egypten und Arabien), nur von Frauen ergriffen wird, welche in Folge dessen mit Schmach gebrandmarkt sind, so reizte und bezauberte doch das leidenschaftliche Wesen, die ausgestreckten Arme, das herausfordernde Lächeln und die leuchtenden, schelmischen Blicke dieser schönen Alma's die grimmig aussehenden, beduinischen Räuber, die sich auf ihre langen Flinten stützten, und ich glaube, in dem Vergnügen, womit sie der Vorstellung zusahen, eine Zeit lang das verrätherische Project ihres Sheik's vergaßen, der, auf einem Teppich sitzend und eine mächtige Pfeife rauchend, gleichfalls zuschaute, während sich seine braunen Gemahlinnen hinter ihm zusammendrängten.

Als der Tanz vorüber war, flüsterte mir Haura aufgeregt und fast athemlos zu, daß sie mir zeigen könne, was das Schicksal für mich und meinen Freund in Bereitschaft habe, was mich vermuthen ließ, daß diese arabischen Alma's Zigeunerblut in ihren Adern hätten; aber Geschichte und Ueberlieferungen beweisen, daß die Zauberer und Wahrsager von Oman mit einem großen Theile von Charlatanerie auch etwas von höherer Kunst verbinden, die natürliche Magie studirt und die Taschenspielerkunst zur Vollkommenheit gebracht haben.

„Du willst die Wahrheit wissen? — natürlicherweise wollen wir das Alle," sagte sie, indem sie mit ihren schlanken Fingern die dicken, schwarzen Flechten wel-

ligen Haares von ihrer olivenbraunen Stirne zurückstrich und ihre glänzenden, sprechenden Augen auf die meinigen richtete; „ich kann Dir die Gestalt der Person zeigen, die Du auf Erden am meisten liebst, und will sie für einen Dinar in die Gestalt derjenigen verändern, die Du heirathen wirst."

„Wie, Schöne," sagte ich nachdenklich, denn ihr leichtsinniger Scherz führte die ertrunkene Cecil vor meinen Geist zurück. „Wenn ich überhaupt heirathe, so hoffe ich die eine zu erhalten, die ich am meisten liebe, oder keine."

„Dann, wenn diese Zwei Eins sind, wird die Gestalt unverändert bleiben. Erinnerst Du Dich, was das Sprichwort sagt, wo die Wahrheit verborgen liege?"

„Ja, auf dem Grunde eines Brunnens."

„Gut, wenn Du Etwas von den Abwesenden erfahren willst, so komm' hierher und schaue kühn hinab, sei es Vater oder Mutter oder Braut, die Du zu sehen wünschst, blicke hinab, aber wende Dich nicht nach mir, ehe die Gestalt verschwindet."

Sie führte mich zu den niedrigen, verfallenen Mauern, welche einen tiefen Brunnen umschlossen, der unzweifelhaft in den alten Zeiten Selim's für die Reisenden zwischen Aden und Sana erbaut worden war, und obgleich ich Mißtrauen in ihre Geschicklichkeit setzte, so hatte ich doch so viel von der Zauberei von Oman und der der Egypter in unseren Tagen gehört, daß ich, wenn nicht

Digitized by Google

etwas Ungewöhnliches, doch wenigstens etwas Interessantes zu sehen erwartete.

Ich blickte in die klare Tiefe des Brunnens hinab und sah zuerst nur mein eigenes Gesicht und die hellblaue Wölbung über mir daraus zurückstrahlen, aber die hübsche, halbnackte Zauberin schüttete ein Pulver in das Wasser, welches dasselbe wie Champagner schäumen und brausen ließ, und während dessen rief sie mit schriller Stimme und in der Sprache von Oman, welche einen der zahllosen Dialecte von Arabien bildet:

„Geist des Ebli's! Geist des Ebli's! mein Gebieter grüßt Dich und befiehlt Dir, uns die Person zu zeigen, die er am liebsten zu sehen wünscht!"

Als die Bewegung des Wassers aufhörte und seine ruhigen Ringe vom Mittelpunkt nach den Seiten des Brunnens gingen, konnte ich dort den kleinen Umriß einer weiblichen Gestalt mit verwirrtem Haar unterscheiden, deren Gesicht mir verborgen blieb, denn sie schien zu weinen.

Die Gestalt trug einen Turban und war wie ein Arabermädchen gekleidet. Ich blickte fest und voll Verwunderung — ja, mit Etwas, wie Scheu — auf diese seltsame Erscheinung.

„Die, welche Du liebst, ist vor Dir," sagte die Alma in ihrem fremdartigen Omandialect, „wir wollen sehen, ob es die ist, welche Du heirathen wirst, denn die Faringis heirathen nur Eine."

Wiederum fiel das Pulver in die Quelle, und ich

muß gestehen, daß ich mein Herz schneller schlagen fühlte; aber diesmal erfolgte kein Aufbrausen und die kleine Gestalt blieb unverändert, außer daß sie sich hin und her zu bewegen schien, wie man wohl in tiefem Kummer thut, aber ob dies die Wirkung einer merkwürdigen menschlichen Kunst, oder das bloße Kräuseln des Wassers war, konnte ich nicht erfahren.

„Es ist die Gestalt eines arabischen Mädchens, aber das Gesicht ist vor mir verborgen! sie weint — es ist Amina, das Abdali-Mädchen! ich soll Amina lieben? Unsinn!"

Das waren meine laut ausgedrückten Gedanken, während ich mich tiefer über das Wasser beugte und in meinem Verlangen, das Geheimniß dieser wunderlichen Vision zu lösen, ungeschickt einen Stein von der Einfassung des Brunnens löste, so daß er in dessen durchsichtige Tiefe stürzte, und daß das Wasser aufspritzte. Haura stieß einen Schrei aus, als das Bild auf immer verschwand.

Dieser Beweis der Geschicklichkeit Haura's setzte mich in Verwunderung, und ich forderte Fred auf, zu sehen, was der Brunnen für ihn in Bereitschaft halte, da ich entschlossen war, aufzupassen, ob sie mich nicht vermittelst eines Bildes oder eines gemalten Glases so hintergangen habe.

„Es ist Alles Unsinn," sagte er; „ich will dem Mädchen lieber einen Kronenthaler für einen Kuß geben, als zu einem so lächerlichen Zwecke."

Digitized by Google

„Gieb ihr eine Krone für Beides. Versuche es — ich sah — wen glaubst Du wohl?"

„Vermuthlich mich."

„Amina."

„Den Henker auch!" sagte er aufspringend.

„Ein hübsches Mädchen im Turban und Beinkleidern, das weinte, als ob ihm das Herz brechen wollte."

„Nun, ich werde einen Blick in den Brunnen werfen, und beim Zeus, wenn Amina darin ist, so springe ich mit gleichen Füßen hinein. Gieb unserer hübschen Freundin noch ein Stück Geld und sage ihr, ich wünsche mich zu versenken —"

„In den Brunnen?"

„Nein, nein — in die Zukunft, um zu sehen, was sie mir vorbehält. Bitte, übersetze das in gutes Arabisch."

Ich erfüllte Fred's Wunsch. Haura winkte ihm zu, heranzukommen und hinabzuschauen. Wieder schüttete sie, wie der böse Onkel Aladin's, das magische Pulver aus ihrer hübschen Hand und wieder rief sie zweimal ihren vorgeblichen dienstbaren Geist. Mittlerweile schaute Fred mit der höchsten Aufmerksamkeit hinab.

„Faringis, sprich nicht," sagte Haura, „sei still, bis ich das Zeichen gegeben habe."

„Nun, Fred," sagte ich, indem ich genau auf jede Bewegung Haura's Achtung gab, die allerdings

in mehr als einer Art eine Zauberin war, „was siehst Du?"

„Den Geier! ich sehe Nichts, als mein eigenes Gesicht — halt, da ist jetzt Etwas."

„Amina, nicht wahr?"

„Nein, zwei zusammengekettete Männer — was der Henker! mein Kind, das ist nicht sehr angenehm; sie sind zerlumpt und bärtig, wie ein Paar Ziegenböcke. Der eine steht, der andere liegt lang ausgestreckt am Boden."

„Das seid Ihr — habt Ihr nicht die Zukunft sehen wollen?" sagte Haura bekümmert und stolz, indem sie eine Hand voll Nüsse in den Brunnen warf, und das Bild verschwand, wie das vorige.

„Unsinn," sagte Fred, indem er sich zornig umschaute, „sie muß uns wirklich für rechte Gelbschnäbel halten, Frank. Du hast irgendwo ein Bild versteckt gehabt, schöne Araberin."

„Das hat sie nicht," sagte ich.

„Nun denn, ein Spiegelglas irgend einer Art."

„Nein," antwortete Haura empfindlich und etwas traurig. „Diese Gestalten waren Du und Dein Freund, und der eine war todt, wie Du an der Blässe seines Gesicht's sehen konntest."

„Welcher?" fragte Fred, über diese Nachricht etwas verstört.

„Die Zeit wird es enthüllen und Azrael wird es

zeigen, wenn er kommt, für jetzt weiß Haura Nichts weiter."

„Unsinn, Unsinn, meine hübsche Brünette," sagte Fred, indem er seine Cigarre aus Unachtsamkeit gerade in den großen Bart des Sheik Ibrahim warf, und wieder zum Brunnen tretend, blickte er hinab, aber es war dort Nichts zu sehen, als der Himmel, der sich in einem blauen Kreise widerspiegelte, an dessen unterem Rande sein eigenes heiteres und hübsches, englisches Gesicht erschien. Da unser junger arabischer Krieger und Führer bemerkte, daß er ziemlich nachdenklich war, so näherte er sich ihm.

„Laß Dich nicht durch die Lügen einer Gauklerin bethören," sagte er, „denn wir haben von Al Mokanna gehört, der vorgab, ein Prophet zu sein, und viele Nächte nach einander vor dem Volke von Kash einen Mond aus einem Brunnen steigen ließ. Außerdem ist die Zauberei durch den Propheten verboten, seit ihn die Töchter des Juden Lobeid dadurch behexten, daß sie neun Karten in einen Strick knüpften, den sie in einen Brunnen verbargen, wo ihn Ali fand."

Fred lachte über die Geschichte und schlug sie sich bald ganz aus dem Sinn.

Als Schotte war ich von Geburt abergläubisch, oder wenigstens empfänglicher für den Eindruck unseres Abenteuers mit dem Mädchen von Oman, als ein Mensch von Fred Langley's Charakter und Herkunft möglicherweise sein konnte, denn es war mir nicht möglich, ein

Digitized by Google

sichtbares Mittel zu entdecken, durch welches solche Bilder hervorgebracht wurden; aber man gewöhnt sich selbst an das Wunderbare, und wir sahen während unseres Dienstes in Arabien so viele seltsame Dinge, daß ich bald aufhörte, Verwunderung über irgend Etwas zu empfinden. Ich blieb jedoch eine Zeitlang so ziemlich in dem nämlichen Zustande der Verwirrung, wie Mr. Lane, als der egyptische Magier in ein wenig Tinte, die einem Knaben in die hohle Hand gegossen worden war, das Bild Lord Nelson's und Anderer heraufbeschwor.

Wir stiegen jetzt zu Pferde, und um als Freunde zu scheiden, machte ich dem alten Schurken, Sheik Ibrahim, ein Geschenk mit einer rothseidenen Schärpe, welche er mit einem Grinsen annahm, ungefähr, als ob er sagen wolle: „ich hätte sie auf jeden Fall doch bald bekommen," und dann machten wir uns auf den Weg und ritten scharf darauf los, denn die Morgenluft war noch kühl, ja sogar schneidend, da sich die winterliche Jahreszeit näherte.

Sobald wir das Lager der Räuber und ihre Heerden von Rindvieh, Pferden, grobwolligen, abyssinischen, kurzschwänzigen, arabischen Schaafen und braunen Ziegen, die in der Nachbarschaft weideten, hinter uns hatten, hielten wir einen Kriegsrath über die Nothwendigkeit, dem Hinterhalt aus dem Wege zu gehen, der uns am Ende des Thales erwartete, und den Pfad über den Hügel zur Linken einzuschlagen.

„Wie, wenn uns die Tänzerin thörichter Weise ge-

Digitized by Google

täuſcht hätte, und der Hinterhalt auf dem Bergpfade und nicht am Ende des Wadi wäre?" ſagte Kior Ibn Kogia ruhig.

Dies war eine überraſchende und uns etwas in Verlegenheit bringende Andeutung, aber Fred und ich waren geneigt, der Tänzerin Vertrauen zu ſchenken; wir ritten daher weiter, bis uns die Bäume vor den Speeren der Beduinen, die uns unzweifelhaft beobachteten, verbargen, und drangen in ein verwachſenes Dickicht ein, welches die Oberfläche des Hügels deckte, ſtiegen ab und führten unſere Pferde am Zügel faſt zwei Meilen weit durch daſſelbe; eine langſame und langweilige Art der Fortbewegung, welche der ſchlaue und vorſichtige Kior noch langſamer machte, indem er uns rücklings folgte und das hohe Gras mit einem Mangozweige überfuhr, um jede Spur von den Hufen unſerer Pferde und unſerer Füße zu vernichten.

Wir waren noch nicht länger als eine halbe Stunde ſo vorwärts gegangen, als wir mehrere Reiter zu unſerer Rechten das Thal hinabgaloppiren hörten, dann ertönte der Schall von Flintenſchüſſen deutlich aus dem widerhallenden Gebüſch in der Vertiefung unter uns.

Wir hatten keinen Begriff, was dies Alles bedeute, ſondern ſetzten unſere Reiſe mit möglichſter Eile fort und erfuhren ſpäter, daß Sheik Ibrahim Khaled Ibn Khobaid und zwei andere Beduinen das Thal hinabgeritten waren, um ſich über den Erfolg des Hinterhalt's Gewißheit zu verſchaffen, und daß ihre verſteckten Kamera-

Digitized by Google

den, die sich mit Opium und Hanfsaamen in einen angenehmen Zustand der Stumpfsinnigkeit geraucht, auf sie gefeuert hatten; so fiel der alte Landstreicher in seine eigene Grube, die tödtliche Falle, die er uns gestellt hatte. Zwei seiner Begleiter wurden erschossen und sein Pferd, ein werthvolles Thier, für welches ihm Nabd, der Vezir von Sana, 500 Goldstücke geboten hatte, durch drei Flintenkugeln niedergestreckt.

Dreizehntes Kapitel.

Die Verfolgung — die Grotte des Santons.

Durch diesen Umweg waren wir etwas in die Irre gerathen und mußten mehrere Stunden lang durch einen wilden Wald reiten, wo sich über unsern Köpfen die alten Mango- und Baumwollenbäume und das leichte gefiederte Laub der Tamarinde vermischten, während die Feigenbüsche und das lange Schwertgras einen Teppich über den Boden woben, auf welchem wir traten. Hier hörten wir nur das Kreischen des wilden Adlers, das Zischen der Schlange, wenn sie mit funkelnden Augen und gespaltener Zunge aus ihrem Lager aufsprang, das Geschrei der Eule und des Raben.

Es war eine üppige und schöne Wildniß.

Wir fuhren fort uns durch den Hain von Mango- und Baumwollenbäume zu drängen, indem wir auf eine Basaltklippe zu hielten, welche sich von Zeit zu Zeit von

Digitized by Google

der westlichen Sonne mit rosigem Schimmer übergossen in der Ferne zeigte, bis wir aus dem Walde heraus waren und uns am Rande eines zweiten, langen und gewundenen Thales sahen, auf dessen anderer Seite sich eine lange Reihe von Basaltfelsen erhob, die in steilen, säulenförmigen, zerrissenen und unzugänglichen Bergen emporragten. Ihre zerklüfteten Gipfel waren von warmem Sonnenschein umflossen und erhoben sich über Unterholz von dem schönsten glänzendsten Grün.

Kior Ibn Kogia wußte sogleich, wo wir uns befanden und sagte, daß der Wohnplatz des Sheik Abdulmelik gerade jenseits der Berge liege, die sich wie eine Mauer zwischen uns und seinem Thale erhoben und daß wir in Folge dessen einen Umweg von mehreren Meilen machen mußten, um sie zu umgehen, da kein Pfad, außer für Hyänen und Affen, über sie führe.

Während wir unsere Pferde ein Paar Minuten verschnaufen ließen und ihre Beine und Brust von den daran hängenden Dornen und Ranken reinigten, und ihr glattes Fell mit Büscheln verdorrtem Grases trocken rieben, schreckte uns ein gellender Schrei auf, und lenkte unsere Aufmerksamkeit nach dem Rande des Waldes, an einer Ecke, wo er sich einigen Felsen näherte, die über das Thal hervorragten und dort sahen wir einen, in seinen groben, braunen Barracan und rothen Turban gekleideten Beduinen mit seinem Pferde auf dem schmalen Pfade dahergaloppiren, und seine lange Lanze als Signal für andere hinter ihm schwingen.

„Ein Araber des Sheik Ibrahim," rief ich den Degen ziehend.

„Der Fluch der zwölf Imaum's komme über ihn," sagte Kior, indem er in höchster Wuth seine Flinte vom Rücken nahm, „seine Kameraden werden nicht weit sein."

Er richtete den langen, schweren Lauf über den Sattel seines Pferdes hinweg, zielte einen Augenblick genau, und feuerte. Der Wind trug den Schrei des Beduinen an uns vorüber, wie das Kreischen eines wilden Vogels, während er die Arme in die Höhe warf und vom Pferde stürzte, aber wir kümmerten uns nicht darum, ob er getödtet oder verwundet worden, sondern stürzten uns sofort wieder in den dunklen Wald, da wir wußten, daß es eine hitzige Verfolgung geben würde, denn jetzt vereinigte sich das Verlangen nach Rache mit der Hoffnung auf Plünderung und jener angebornen Liebe für Gewaltthaten, welche den wilden Bewohnern der Wüste seit zwanzig Jahrhunderten und darüber eigen gewesen ist.

Wir hörten den mißtönigen Schrei der Zwerghyänen, die wir aufscheuchten und sahen im Vorüberfliegen die schnatternden Affen von Ast zu Ast springen. Wir waren während der ganzen Hitze des Tages in Bewegung gewesen und obgleich unsere Straße bisher in den schattigen Wäldern gelegen hatte, so fingen unsere Pferde doch an, einige Erschöpfung zu zeigen; wenn wir aber von den Beduinen verfolgt wurden, von denen die meisten auf Kameelen ritten, so hatten wir keine Aus-

Digitized by Google

sicht zu entkommen, wenn wir nicht unsere Spur vor ihnen verbergen konnten, der sie zuverlässig Tage lang mit der unfehlbarsten Sicherheit folgen würden.

Kior übernahm jetzt die Leitung und fand bald einen kleinen Bach, der sich unter dem dichten Pflanzenwuchse und Schwertgras durch das Thal schlängelte und dies würde, wie er wußte, unseren Weg vollständig verbergen, während dessen erfrischende Kühle unsere ermatteten Thiere, die bei jedem Schritt bis an die Fesseln hineintraten, stärkte. Wir folgten seinen vielfachen Wendungen mehrere Meilen weit durch eine enge bewaldete Schlucht, welche uns an den Fuß der felsigen Berge führte, die wir aus der Ferne gesehen hatten, aber jetzt war das rothe Sonnenlicht von ihren zerrissenen Spitzen verschwunden und das blaue Zwielicht mit seinem glänzenden Sternen schlich am Himmel entlang.

„Allah!" rief Kior, indem er mit der Lanze nach dem Himmel zeigte, als eine Sternschnuppe fiel, „seht! ein Engel hat einen Stern nach einem bösen Geiste geworfen, der ihm zu nahe gekommen ist."

Die Gruppen von Pflaumen- und Nußbäumen sahen schwarz wie Cypressenhaine, die Felsenhügel waren alle rothbraun, und das Bächlein, das sich durch das Gras schlich, glich einem Silberfaden, auf einem schwarzsammetnen Grabtuch. Der Thau fiel heftig, und da weder Fred noch ich im Geringsten wünschten, uns dem tötlichen Fieber auszusetzen, von welchem unsere Truppen in Aden so viel zu leiden haben, so fragten wir Kior etwas unmu-

Digitized by Google

thig, ob wir hier übernachten müßten, oder ob wir Aussicht hätten, ein gastfreundliches Dorf zu erreichen. Der schweigsame Muselmann benachrichtigte uns, daß ein weiterer Ritt von ein Paar Meilen uns entweder zu der Ebene von Taas auf der einen Seite, oder auf der anderen nach dem Dorfe Jennade bringen würde, aber daß wir an beiden Orten große Gefahr liefen, durch die Subbeihi-Araber überfallen zu werden, die fortwährend auf der Lauer lägen und sich um den Brief des Emir's nicht so viel kümmern würden, wie um eine verdorrte Dattel.

„Sehr angenehm!" sagte ich achselzuckend.

„Und wie weit ist Jennade von Sana, unserem Bestimmungsorte?" fragte Fred.

„Ungefähr 120 Meilen," sagte ich.

„Den Teufel auch!" rief er, „das ist bei dieser Art zu reisen eine vierzehntägige Reise, denn wir sind heute keineswegs mit Eisenbahnschnelle vorwärts gekommen, und dann bei Schlangen und Hyänen, Muskitos und Käfern, der Hungersnoth bei Datteln und kaltem Wasser, der fortwährenden Aussicht auf Kämpfen und Ermordetwerden, nebst vielen anderen Unannehmlichkeiten, können wir wohl mit gutem Gewissen den Auftrag des Obersten an einen sehr heißen Ort wünschen. Wenn ich nur noch einmal meine Beine unter dem Mahagonitisch der Officierstafel hätte, so würde ich das Regiment nicht wieder verlassen, um zum irrenden Ritter zu werden."

Ich fing an, ihm meine Entschuldigungen zu machen, daß ich unwillkürlich das Mittel geworden war, daß er mit diesem unangenehmen Dienste beauftragt wurde.

„O, Hilton, mein lieber Junge!“ sagte er, „ich scherzte nur, wie konntest Du glauben, daß ich im Ernst spräche.“

„Ihr Engländer murrt alle so systematisch über Alles, was Ihr außerhalb Eures eigenen Landes seht,“ sagte ich.

„So unangenehm dieser Auftrag sein mag, so versichere ich Dir doch, daß ich in ihm, nach der trüben Einförmigkeit unseres Lebens in Aden, wirklich eine Erholung finde.“

„Nun, Ibn Kogia, Ihr habt meine Frage nicht beantwortet, wo sollen wir die Nacht zubringen?“

„Der Hadschi Noureddin, der am Fuße dieser Hügel lebt, wird uns selbst vor den Leuten des Sheik Ibrahim Schutz und Obdach gewähren, denn ich habe bereits dreimal Zuflucht bei ihm gefunden.“

„Ist dies der Widerhersteller des Glaubens?“ fragte ich, durch einen Namen überrascht, der mir meine letzte Unterredung mit O'Hara in's Gedächtniß zurückrief.

„Der nämliche — der Ruhm von Yemen! Er ist die Lampe der Religion, der den Glauben des Islam wieder herzustellen verheißt.“

„Fred,“ sagte ich, „hierin liegt eine Vorherbestim-

mung. Der Santon ist, wie der Emir, gerade einer von den Menschen, gegen welche wir das Bündniß des Sultan's suchen sollen."

„Aber was sollen wir anfangen? Hier zu bleiben, ist unmöglich!"

„Können wir ihm Vertrauen schenken, Kior?" fragte ich.

„Wenn nicht, so ist kein Araber im Lande des Vertrauens würdig. Ihr habt mir vertraut und auf Mohamed Vertrauen gesetzt, der Euch nur drei Tage vorher sämmtlich hätte erschlagen können, warum wollt Ihr also nicht auch dem guten Hadschi Noureddin trauen?"

„Nun so führe uns, mein Junge."

„Wir sind bereits seiner Grotte ganz nahe — da ist sie."

Bei diesen Worten kamen wir auf eine kleine Stelle zwischen den Basaltmauern, welche die Berge und die sich über deren Gipfel hinziehenden Wälder stützten, und vor uns stand die Wohnung des Santon's. Auf drei Seiten lag der schöne Wald, durch den wir eben gezogen waren, und wo die Palmen, Platanen und Nußbäume in reichster Ueppigkeit blüh'ten und sich unter duftende Gebüsche mischten, welche die Heimath von tausend Vögeln bildeten, die schon längst ihren Gesang eingestellt hatten. Am Rande eines kleinen durch den Bach gebildeten Kessel's standen zahllose bunte Blumen, die jetzt, nachdem sie sich den ganzen Tag über der glühenden Sonne geöffnet ge-

habt hatten, geschlossen und vom Thaue der milden arabischen Nacht niedergedrückt waren.

Von den zerklüfteten Bergen und steilen Felsen, welche über das Thal emporragten, und die zur Weiße der Kreide verbrannt worden, stürzte ein Bach in Gestalt eines schneeigen Wasserfalles herab und das Plätschern seiner Fluthen allein weckte das Echo des Ortes. Zwischen den Basaltsäulen, welche die zerrissenen Spitzen stützten, blühten zu gleicher Zeit die wilde Feige, die Granate, die Dattel und die Melone, während sich um die Oeffnung der Grotte, welche die Wohnung des Santon's bildete, und die für die geeignete Heimath des Genius der Einsamkeit hätte gelten können, die glänzende Traube, die blühenden Pfirsichen, die duftenden Citronen, die goldene Orange zusammen drängten und zu einer üppigen Masse verschlungen und verflochten, hinaufkletterten. Es war ein Ort, wie ihn sich vielleicht Milton als Wohnung unserer ersten Eltern hätte denken können, und um die friedliche Illusion zu vervollständigen, weideten ein Paar bärtige Ziegen und hübsche kleine Schaafe das sammetne Gras ab, welches den sternenbeschienenen Wasserkessel dieses arabischen Eden's umschloß. Dies war der Wohnplatz des berühmten Noureddin (das heißt, der Lampe der Religion), des Wiederherstellers des Glaubens, dessen Name mehr als ein Mal einen Weg in die Londoner und indischen Zeitungen gefunden hat. Er bewohnte die Höhle, in welche sich ein berühmter Derwisch in den Tagen des Propheten zurückgezogen, und wo er

200 Jahre geschlafen hatte, worauf er unter der Regierung Abdallah III., des Eroberer's Griechenland's, aufgewacht war und neben sich die Ueberreste des Gerippes seines Esels, dessen Zügel und Hufeisen gefunden hatte, während sein Körbchen mit Datteln und Feigen, sowie sein Krug mit Wasser neben ihm ebenso unberührt und unverletzt gestanden hatten, wie zur Zeit, wo er 200 lange Jahre zuvor gleich Ozair in den Ruinen Jerusalem's eingeschlafen war; hiernach wurde sie die Höhle des Schläfers genannt und vor ihrem Eingange wuchs, wie mich Kior flüsternd benachrichtigte, ein Sprößling des nämlichen Baumes, welcher wunderbarer Weise fünf Minuten, nachdem der Prophet den Kern in die Erde gesteckt hatte, mit vollem Laube und mit Früchten beladen empor wuchs.

„Aber in diesen Bergen," setzte er hinzu, „giebt es viele solche Grotten, denn dort hat der götzendienerische Stamm Thamud gelebt, der Aden vor den Tagen des bösen Königs Ad bewohnte; ihre Felsenwohnungen waren in großer Anzahl im Lande Hedsch zu finden, bis sie durch einen Sturm vom Himmel zerstört wurden."

Nach vielen Pilgerfahrten nach Mecca, wo der heilige Noureddin den schwarzen Stein geküßt, Steine nach dem Teufel geworfen und als wahrer, echter Hadschi aus dem Brunnen Zem-Zem getrunken hatte, sich auf dem Boden wälzte, nachdem er seine Stirn an dem

heiligen Kameel gerieben und eine Reiſe bis nach Khorasan, dem Lande der Sonne gemacht, um das Grab Ali Riza's zu beſuchen, nachdem er ſich eine Flaſche des wunderbaren Waſſers der Unſterblichkeit verſchafft hatte und mit Mühe dem Tode entgangen war, als er in religiöſem Wahnſinn einen Mucklauf vollführte (den man nicht blos bei den Malayen findet,) wobei er mit einer Dſchambea, in deren Griff die Haare ſeiner Eltern vereinigt waren, durch die Straßen von Sana ſtürzte und Juden, Simalees, Chriſten, Guebern und alle die keine Muhamedaner waren, erſchlug — nach dieſem ganzen thätigen Noviziat hatte er ſich in dieſe ſchöne Wildniß zurückgezogen, wo er, der Mehrzahl der arabiſchen Santon's unähnlich, die bloß von der Leichtgläubigkeit des Volkes lebende Heuchler ſind, ein harmloſes Leben führte, ſich aber Viſionen von Vernichtung aller Feinde des Islam's und beſonders der rothröckigen Faringis hingab, die ſich in Aden befeſtigt hatten. Durch ſein ernſtes Weſen, die Einfachheit und Glaubensſtrenge ſeines Lebens, machte er ſich bei den wilden Stämmen beliebt, welche Yemen durchwandern. Deshalb erfreute er ſich einer großen Verehrung, und der Emir Mohamed, die benachbarten Sheik's, ſelbſt die kleinen Fürſten von Sana, Shugra, Jaffa und Lahadj ſuchten ebenſo, wie ihr Volk, in dringenden Fällen ſeinen Segen oder ſeinen Rath, während er in's Geheim Nichts unterließ, was ſie durch Anwendung ſeines mächtigen Einfluſſes ſämmtlich zu einem glühenden Brennpunkte des Krieges

Digitized by Google

gegen die ungläubigen Faringis machen konnte, deren Anwesenheit das Land befleckte, wo der Koran geschrieben worden war.

Dies war der Mann, dem wir uns uneingeladen aufdringen wollten.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Die Lampe der Religion.

Wir klopften zu wiederholten Malen an seine Thüre (welche plump aus unbehauenen, mit Blöcken an einem Querbalken befestigten Stämmen zusammengesetzt war) ehe uns eine feierliche Stimme von innen zum Eintreten aufforderte.

Wir hatten soviel von diesem mächtigen Santon Noureddin gehört, daß wir uns ihm, wie ich gestehen muß, nicht ohne ein Gefühl bedeutenden Interesses näherten. Kior öffnete die Thüre und hinter derselben erblickten wir eine geräumige Grotte, deren Decke aus einer horizontalen Lavamasse bestand, die von fünfeckigen Basaltsäulen getragen wurde, welche von der Natur sämmtlich so regelmäßig gebildet waren, als ob sie mit dem Hammer eines Steinmetzen zugehauen worden wären. Von der Decke hing an einer Kette eine Messinglampe

Digitized by Google

mit zwei angezündeten Dochten herab. Auf der einen Seite der Grotte ſtand eine Art Altar, auf der anderen befand ſich eine Vertiefung, die mit einem Vorhang bedeckt war, unter welchem ſich ein mit einer Sandale bekleideter Fuß auf einem ſteinernen Schemel zeigte. Kior ſagte uns, daß wir draußen warten möchten, bis er die Bedenken Noureddins beſeitigt haben würde, deſſen Haß gegen die Faringis zu manchen Zeiten an Wahnſinn grenzte.

Ibn Kogia zog ſeine Pantoffeln aus, trat zu dem Vorhange und küßte den Fuß, der ſich darunter zeigte, und nach einem kurzen, mit nach der Keblah gewendetem Geſicht geſprochenen Gebet, nach der Ueberreichung eines kleinen Geſchenk's und einer langen Erklärung, in welcher ich oft den Namen des Emir's Mohamed verſtand, flehte er den heiligen Santon an, ſein Geſicht zu zeigen.

Hierauf wurde der zerfetzte Vorhang heftig zur Seite geſchoben, die Lampe der Religion ſtand von ihrem Sitze auf und näherte ſich uns mit einem Stabe, gleich einer Kriegskeule in der Hand und mit zornig forſchendem Blick in ſeinen tiefliegenden Augen.

An Geſtalt war er groß und mager, ein ſchneeweißer, nie durch Stahl entweihter Bart von beträchtlichem Umfange breitete ſich über ſeine Bruſt und bis unter ſeinen Gürtel aus, ſeine zottigen Augenbrauen waren ebenfalls weiß und ſo lang, daß ſie ſich mit dem Haar miſchten, welches gleich einer Löwenmähne in verwirrten

Digitized by Google

Massen um seine Schläfe wallte, seine Augen waren voll ruheloser Lebendigkeit und blickten uns, obgleich sie eingesunken und hohl waren, doch mit dem stechenden und grimmigen Ausdrucke an, welchen nur das Auge eines arabischen Santon's zeigen kann.

Er war wirklich ein seltsames und außerordentliches, aber merkwürdiges Exemplar jener Klasse religiöser Bettler, die in ganz Persien, der Türkei und Arabien unter den verschiedenen Benennungen von Santon's, Derwischen und Fakirs, von den Männern (und natürlicherweise) noch mehr von „den frommen Schönen," so hoch verehrt werden. Er war mit einem Ihram oder Pilgermantel bekleidet, der aus zwei Stücken Wollentuch ohne Naht oder Verzierung bestand; diese waren um die Lenden, den Hals und die Schultern gewunden, ließen aber den rechten Arm blos; sein Turban war grün, welches die heilige Farbe ist.

„Du hast nicht gut gethan, Kior Ibn Kogia, indem Du diese Kafirs von Aden hierhergeführt hast," sagte er mit kräftiger, wohltönender Stimme, der seinen tiefen Vocal- und Kehltönen des Arabischen noch größere Kraft verlieh. „Ich achte den Brief des Emir's Mohamed und ich achte noch mehr die Gesetze der Gastfreundschaft, aber giebt es in diesem ganzen Thale Kaa-el-Bun keinen anderen Ort, wo diese Männer ein Obdach finden könnten?"

„Heiliger Santon," antwortete Kior mit eben so

ernster Stimme und mit einiger Unruhe, „sie werden von dem Stamme des Sheik Ibrahim verfolgt und ich muß meinem Gebieter, dem Emir, mit meinem Leben für das ihrige stehen. Es ist weit von hier bis zu den Zelten Abdulmelik's und noch weiter bis Jennade und ich kenne keinen sichereren Ort für sie, als die Höhle des Schläfers."

„Kior," fuhr der Santon mit großer Gravität und mit einem finsteren Stirnrunzeln gegen uns, die wir neben unseren Pferden an der Thür standen, fort, „erstens lasse ich mich nicht durch die Kleidung täuschen, welche sie angelegt haben, zweitens werden sie meine Zelle durch ihre Gegenwart nur beflecken, drittens ist Sheik Ibrahim mein Freund, viertens können sie nicht einmal die heiligen Worte, welche in der Nacht Al-Kadr geoffenbart worden sind, die mich nöthigen, ihnen Schutz zu gewähren."

„Wir kennen sie, würdiger Noureddin, und noch mehr als diese," antwortete ich, seinen eigenen bombastischen Styl nachahmend, da mir glücklicherweise für uns Alle ein augenblickliches Nachdenken die Stelle in's Gedächtniß zurückgebracht hatte: „Lasset nicht die, welche geizig sind, mit dem, was ihnen Gott in seiner Güte gegeben hat, glauben, daß ihnen ihr Geiz zum Nutzen gereiche, nein, er bringt ihnen eher Schaden; denn das, was sie geizig zurückbehalten haben, wird ihnen am jüngsten Tage als ein Band um ihren Hals ge-

schlungen werden — und dieses Halsband soll eine verschlungene Schlange sein."

Der Ausdruck der Verachtung und des Religionshasses, welcher die Stirn des Santon's verdüsterte, verschwand, als er dieses Citat hörte, welches ich, Dank meiner Studien am Bord des Candahar, in einem Athem herausbrachte. Da er stolz darauf war, sämmtliche 114 Kapitel des Koran's auswendig zu können, so war er sehr erfreut und sagte freundlich, indem er seine Thüre weiter öffnete:

„Wir sind alle Söhne des Staubes und Kinder der Sorge; der wahre Gläubige, dem das Paradies zufallen wird und der arme unglückliche Faringi, dessen Bestimmungsort die Grube von Borhût ist. Noureddin wird Euch heute Nacht schützen — tretet ein, Ihr seid, wenn auch Kafirs, doch willkommen."

„Aber die Pferde, heiliger Santon," sagte Kior, „was sollen wir mit denen anfangen, denn der Thau fällt schwer und es könnten einige von den Leuten des Sheik Ibrahim durch das Thal kommen."

„Führe die Pferde in die zweite Höhle, dort werden sie sicher, warm und unbemerkt sein."

Eine Thüre von rohen, mit Palmblättern durchflochtenen Stäben, führte in eine zweite, geräumigere Höhle, deren Ende in Finsterniß verborgen war, aber sie schien von großer Ausdehnung zu sein und einen zweiten Ausgang zu haben, wie man aus dem kühlen Winde schließen konnte, welcher durch dieselbe kam und die wei-

Digitized by Google

chen Tamariskenblätter bewegte, aus welchen sich der arme Santon sein Bett bereitete und auf welchen sich Kior anschickte, seine Pferde für die Nacht unterzubringen; aber da er glaubte, daß wir möglicherweise in der Nacht gestört und vielleicht zu einem Ausfall gezwungen werden könnten, so nahm er ihnen weder Sattel noch Zaum ab, sondern lockerte nur ein Paar Schnallen, worauf er barfuß hinaus ging und mit einem Zweige sorgfältig das ganze bethaute Gras fegte, um jede Spur der Hufe unserer Pferde zu verwischen.

Während Fred und ich unsere Pferde striegelten, fiel uns die besondere Art des Arabers auf, womit er sich auf gleiche Art beschäftigte.

Die Zärtlichkeit einer Mutter gegen ihr Kind konnte die Ibn Kogia's gegen sein Pferd nicht übertreffen. Er küßte es wiederholt auf die Nase und Stirn und wischte leise mit dem weichen Musselin seines Turban's dessen schöne, große, braune Augen, wobei er fortwährend sprach:

„Mein Leben und mir theurer als das Leben, meine holde, schöne Gazelle! möge Dich Allah und sein heiliger Prophet vor Müdigkeit und Wunden, vor Krankheit und dem bösen Blick bewahren!" Er fuhr fast eine halbe Stunde lang fort, so zu sprechen, wie ich zuweilen unsere Dragoner gegen ihre Pferde habe thun hören, und das edle Berberroß schien für diese Art Liebkosungen empfänglich zu sein, denn es rieb seinen Kopf an Kior's

Digitized by Google

gebräunter Wange und Bruſt und leckte ſeine Hand, wie ein guter, treuer Hund.

„Frank," ſagte Langley, der ihn mit Bewunderung beobachtet hatte, „ein ſolcher Stallknecht würde in England unſchätzbar ſein! Aber ich hoffe, unſer Freund mit dem Barte hat etwas Beſſeres für uns zum Abendeſſen, als Datteln und kaltes Waſſer."

„Mit Sprüchen aus dem Koran gewürzt?"

„Ich habe keine Luſt, mit einem ſolchen Eremiten zu Abend zu eſſen, wenn er nicht, wie Scott's Mönch von Copmanhurſt, ein Reſervecorps in Geſtalt einer kalten Paſtete und einer Flaſche Wein hat."

Der arme Santon konnte uns keine ſo kräftige Nahrung vorſetzen, aber er brachte eine hölzerne Schüſſel herbei, in welcher ſich Reis, Bohnen und Mehl befanden, die zu einem Brei zuſammengekocht waren, den wir, nachdem er „Bismillah!" geſagt hatte, mit Butter und Milch genoſſen und worauf wir, zu ſeiner großen Aergerniß, Beide einen Schluck Rum aus den an unſeren Gürteln hängenden großen Jagdflaſchen nahmen.

„Gott verzeihe mir, daß ich mit Ungläubigen gegeſſen habe, die nicht an den Koran glauben," ſagte er mit leiſer Stimme, indem er das Haupt nach der Keblah wendete.

Wie alle Mollah's und Derwiſche des Orient's, die Fremde, beſonders Chriſten, gern in religiöſe Geſpräche verwickeln, ſpickte unſer Santon ſeine ganze Unterhaltung mit Bruchſtücken aus dem Koran und Beziehungen

Digitized by Google

auf wunderbare heilige Traditionen, aber ich ließ dem guten Manne seinen Willen und bekräftigte Alles, was er sagte, es mochte so abgeschmackt sein, wie es wollte, unbedenklich mit Ja und Amen. Kior war so erfreut über die hohe Stelle, welche ich in der Achtung des Santon's einzunehmen schien, daß ich überzeugt bin, er würde sich für mich einer geladenen Kanone entgegengestellt oder alles Mögliche gethan haben, außer sein Pferd Gazelle zu verkaufen, mit welchem er sein Abendbrod theilte, denn es war bei ihm Regel, demselben ein Stück von Allem, was er aß, zu geben, selbst wenn es ein Hühnerflügel oder ein Stück gebratenes Fleisch gewesen wäre.

„Beim Zeus," sagte Langley, „mich setzt nichts mehr in Verwunderung, als die Liebe dieser Araber gegen ihre Pferde, wenn man sie mit ihrer Grausamkeit gegen die Menschen vergleicht."

„Wenn Ihr Eure Frau nur halb so sehr liebt, Kior, wie jenes schöne Pferd, so muß sie das glücklichste Weib unter den Abdali sein."

„Als ich eine hatte, liebte ich sie sogar noch mehr als Gazelle — aber Gott ist groß!"

„Wie! ist sie todt?"

„Nein, aber ich habe sie fortgeschickt — mich von ihr geschieden!"

„Betrug sie sich denn schlecht?"

„Schlecht," sagte der Araber zähneknirschend, „nein o nein! Zoraide war so rein, wie die Lilie, die an der

heiligen Quelle wächst und fleckenlos wie Fatima, aber ich verstieß sie in einer bösen Stunde, weil sie keine Kinder hatte und dann kam die Reue — aber ach, zu spät! Als alle ihre Juwelen verkauft waren, gerieth Zoraide in Noth und heirathete Jaffer, dann als ich sie in dem Zelte eines Anderen erblickte, kehrte meine ganze alte Liebe zurück und ich stand im Begriff, mich aus Kummer todt zu stechen, und würde es auch gethan haben, ohne den Rath und Trost des heiligen Noureddin, der mich erinnerte, daß sie, wenn ich mich tödtete, ganz gewiß vor mir sterben würde und ich wollte kein Haar ihres geliebten Hauptes krümmen, obgleich es jetzt an der Brust eines Anderen ruhte!"

„Vor Euch sterben. Aber wie, Kior?"

„Weil sie in der Nacht, wo wir verbunden wurden, zuerst schlief und wir alle wissen, daß derjenige, der in der Hochzeitsnacht zuerst schläft, auch zuerst in das Grab steigt; deshalb konnte ich nicht vor Zoraide sterben, versteht Ihr?"

Fred lächelte über die Feierlichkeit Kior's und holte seine Cigarrentasche heraus, welche der Santon mit großem Interesse betrachtete, da er sie augenscheinlich für einen Talisman oder Reliquienbehälter hielt.

„Ich will dem alten Burschen eine Cigarre anbieten. Wollt Ihr eine haben?" sagte er, indem er die Cigarrentasche vor dem Santon aufmachte, dessen Gesicht (obgleich er gegen einen Chibouque nichts einzuwenden gehabt hätte,) den größten Widerwillen aus-

Digitized by Google

drückte, während er sie zur Seite schob, aber Fred strich ein Stück Streichschwamm mit seiner gewöhnlichen Kaltblütigkeit gegen einen neben ihm stehenden Krug, zündete eine Cigarre an und qualmte mit der größten Ruhe, wobei er sich mit Hilfe eines Taschenspiegels das Haar ordnete und es sich ganz bequem machte.

Digitized by Google

Fünfzehntes Kapitel.

Das Wasser der Unsterblichkeit.

Der Krug, mit welchem Fred Langley seinen Patentschwamm so unbesonnen in Berührung gebracht hatte, war von Kupfer und enthielt Wasser, welches aus dem Brunnen Zem-Zem in Mecca gebracht worden war, der Santon war natürlicher Weise zu wiederholten Malen ein Hadschi gewesen und von jeder Pilgerfahrt regelmäßig mit einem frischen Vorrathe dieser heiligen Flüssigkeit zurückgekehrt. Gleich daneben hing sein Keffin oder das Leichentuch, in welches er nach seinem Tode gewickelt werden sollte, das in die nämliche heilige Quelle getaucht und darauf am Giebel der Keblah in der Sonne getrocknet worden war.

Unter verschiedenen Reliquien und geheimnißvollen Gegenständen, welche in der Keblah oder Nische lagen, die in die Wand der Höhle eingehauen war, um die La-

Digitized by Google

ge von Mecca zu bezeichnen, bemerkte ich ein starkgebrauchtes Exemplar des Koran's und eine kleine Krystallflasche, welche eine hellglänzende Flüssigkeit enthielt. Ich bat um Erlaubniß den Koran zu besehen, welcher sich als Manuscript und in dem reinen, schönen Dialect von Coraisch, der ächten arabischen Sprache geschrieben, erwies und das „Bismillah" welches jedem Kapitel vorausging, war mit Grün und Gold verziert.

„Du hast dieses Buch gelesen, o Faringi," sagte der Santon eindringlich, „und doch willst oder kannst Du dessen Bedeutung nicht einsehen."

Ich schwieg, denn mit einem solchen Manne, der Muck gelaufen war, erschien dies als gefährlicher Boden."

„Du gleichest Einem," fuhr er fort, „vor dem ein herrliches Licht entzündet wird und der doch seine Augen vor dessen Glanze schließen muß, und der nicht sehen will oder nicht zu sehen wagt; ist es nicht so, Kafir? Aber es wird für die Faringis ein Tag kommen, wo der Berg Sinai, wie in alten Zeiten für die Israeliten, aus seinen Grundfesten gerissen und erschüttert werden wird, um die Ungläubigen zu schrecken."

Während er sprach, vereinte sich in seinen Augen die Gluth des Fanatismus mit dem, was ich für den Schimmer angehenden Wahnsinns hielt, und ich fragte daher mit dem Wunsche, das Gespräch auf einen andern Gegenstand zu bringen, was die Flasche enthalte.

„Nur einen Tropfen aus der Quelle des Le-

bens, aber siehe, dieser Tropfen hat die ganze Flasche gefüllt."

„Ist dies die Quelle, welche von Khizer, dem Weisen, bewacht wurde?" fragte ich voll Erstaunen über seine Leichtgläubigkeit.

„Welche bewacht wird, meinst Du. Richtig, Faringi, es ist die nämliche, und ich erhielt ihn von dem Seyd Ammer Ibn Yaser, einem Hadschi, der von einer fernen Pilgerfahrt zurückgekommen war, und der berichtete, daß es das Wasser des Lebens aus dem Lande der Finsterniß sei. Der arme Ibn Yaser! er ist von Euren Kafirs erschlagen worden, als sie zum ersten Male Aden mit ihrer unheiligen Gegenwart befleckten. Hast Du davon gehört, wie Iskander in alten Zeiten auszog um dies wunderbare Wasser aufzusuchen?"

Ich gestand, daß ich nichts davon gehört habe.

„Dann höre mir zu, o Faringi!" fuhr der Santon fort, indem er sich mit gebeugten Beinen niedersetzte und seine lange Pfeife anzündete, „nachdem Iskander, der Sohn Philipp's, der Bändiger des Bucephalus, die Thebaner und Perser, die Syrier und Egyter überwunden, nachdem er die Stadt erbaut, die er eitler Weise nach sich selbst Iskanderik nannte, und welche er so geschickt in die Nähe des Mittelmeeres, des Nil's und der blauen Wogen von Kalzom gestellt hatte, beschloß er den Tempel des Heidengottes Jupiter-Ammon zu besuchen, der in weiter Ferne in sandigen Wüsteneien jenseits der Grenze des Landes der Finsterniß lag. Und er zog aus

mit einem auserwählten Heere seiner tapfersten Krieger, denn er hatte beschlossen, daß, wenn auch Alle bis auf zwei vor Beschwerden und Durst umkommen würden, doch diese hören sollten, als er das ausrufen würde, wofür er sich ausgäbe, der Sohn — nicht Philipp's — sondern des marmornen Gottes!

„Die muthigen Krieger, die ihm folgten, Griechen, welche die halbe Welt überwunden hatten, wurden von Schrecken überwältigt, als sie sich, fern von jeder menschlichen Wohnung, auf dem Wege durch die weite lybische Wüste fanden, die sich rings um sie gleich einem gelben Meere ausbreitete, wo es weder die geringste Spur von Grün, noch den sichtbaren Fußtritt eines lebenden Wesens gab. Viele kamen vor Durst um, viele vor Hunger und noch viel mehr sanken erschöpft nieder und wurden zurückgelassen, um zu sterben, oder von den beweglichen Sandsäulen verschüttet zu werden, während die Luft so heiß wurde, wie der Hauch eines Schmelzofens oder der glühende Dunst, über welchen sich die Brücke Al Sirat spannt.

„Selbst der stolze Iskander al Rumi stand in Begriff, allen Muth zu verlieren und sein Geist erbebte bei der fürchterlichen Aussicht, daß er vielleicht der letzte Ueberlebende seines Heeres sein werde, denn sie starben schnell, als, siehe da, der Himmel sich zu verdunkeln anfing und sich die Wolken zusammenballten. Der Regen fiel in Strömen und die ermatteten Soldaten öffneten mit Freuden den vertrockneten Mund um

den wohlthätigen Schauer aufzufangen, der auf die unfruchtbare Wüste niederträufte, als ob er auf ein pfadloses Meer fiele.

„Es erschienen Schwärme von Raben, die als Führer vor ihnen herflogen und kreischten, als die Finsterniß tiefer wurde und sie wurde schnell tiefer, bis die Luft der Wüste so schwarz ward, daß Einer des Anderen Gesicht nicht sehen konnte, denn sie waren jetzt im Lande der Finsterniß.

„Sieben Tage und sieben Nächte reisten sie in diesem Reiche der Finsterniß und marschirten durch ein wüstes Land, und wenn sie von Ermüdung erfaßt wurden, so schliefen sie auf dem Sande, dessen Farbe sie nicht erkennen konnten.

„Endlich bemerkten sie in weiter Ferne einen schwachen, grünen Schein, wie von einem Smaragden, und Iskander trieb sie vorwärts, denn er wußte, daß er von der Kleidung Khizer's, des Spenders der Jugend für die Thier- und Pflanzenwelt, des Hüters der Quelle des Lebens kam, der an der äußersten Grenze dieser furchtbaren Region der Finsterniß steht. Während sie sich näherten, wurden die Kleidungsstücke des ehrwürdigen Reisenden immer glänzender, bis das grüne Licht derselben von ihren polirten Helmen, ihren ehernen Schilden und funkelnden Waffen und von ihren bleichen Gesichtern zurückschimmerte, denn als sie neben ihm standen, flimmerte seine Kleidung wie eine Säule aus Smaragden, Diamanten und grünem Jaspis.

Digitized by Google

„„Gegrüßest seist Du, heiligster aller Weisen,““ sagte Iskander, indem er vom Pferde stieg, und sein stolzes Herz bebte vor Ehrfurcht und Freude. „„Gieb mir zu trinken von dem Wasser dieser Jugend und unvergänglicher Unsterblichkeit.““

„Khizer lächelte trübe, und senkte einen goldnen Becher in das grünende Wasser des Lebens, das wie grüner Krystall funkelte, und hielt ihn Iskander hin, der vor Begierde noch mehr zitterte, und so ungeduldig war, den bittern, aber berauschenden Trank zu genießen, daß er den ganzen Inhalt des Bechers verschüttete. Er wurde von den durstigen Sand aufgesogen und es blieb kein einziger Tropfen übrig!

„Er flehte den Weisen an, ihn nochmals zu füllen.“

„„Nein,““ antwortete Khizer mit strengem Ernst, „„die Beschwerden so vieler Tage und Nächte, die Schrecken der langen Finsterniß und jener beiden Wüsten brennenden Sandes, wo so viele tapfere Männer an Hunger und Durst, an Hitze und Ermattung gestorben sind, hätten Dir wenigstens Geduld lehren sollen, aber sie haben es nicht, und die strengen Gebote des Geschick's gestatten mir nicht, diesen Becher für einen bloßen Sterblichen zum zweiten Male zu füllen.““

„Nach diesen Worten verschwand das ehrwürdige Gesicht und die glänzende Gestalt des Weisen und damit zertheilte sich die Finsterniß und die helle Sonne schien freundlich auf den dichten, schattigen Hain und die mäch-

Digitized by Google

tige Vorhalle des Tempels des Jupiter Ammon, wo der eitle Iskander, nachdem er die feilen Priester des falschen Gottes bestochen hatte, für den Sohn eines Marmorblockes erklärt ward: und er ist später stets unter dem Namen Iskander al Rumi bekannt gewesen, denn das Götzenbild hatte an den Schläfen die Haare eines Widders; aber um wie vieles wäre er glücklicher gewesen, wenn nur ein Tropfen aus Khizers heiliger Quelle — nur soviel als jene Flasche enthält — die Spitze seiner Zunge berührt hätte."

Als der Santon diese wunderbare Geschichte schloß, die sich, wie sämmtliche arabische Traditionen, auf ein sehr fernes Alterthum bezog, hielt er mir die glänzende Flüssigkeit vor, womit er ihren schlauen Hadschi Derwisch, der noch leichtgläubiger war, als er, angeführt hatte.

Inzwischen lehrte Fred Langley — wie mir schien, nicht sehr kluger Weise — Kior Ibn Kogia mit seiner langen Flinte das Peleton-Exercitium und dieser faßte es mit wunderbarer Leichtigkeit auf und während der mit verschränkten Beinen vor mir sitzende Santon mit den wilden Augen mit großem Eifer eine Darlegung des wahren Glaubens gab, so füllten die Commandoworte, welche Fred brüllte, als ob er seine Compagnie in der Höhle exerciren lasse, auf höchst lächerliche Weise die Pausen zwischen jedem Satze aus.

„Armer bethörter Kafir," sagte der Santon, wie ich mich erinnere, unter vielem Anderen, „was sind alle Freuden des Euch versprochenen Paradieses gegen die

uns verheißenen! Sie gleichen der Kälte und dem Schnee des tartarischen Winters im Gegensatz zu den Früchten und Blumen im glücklichen Arabien. Dort werden Gärten sein, die größer sind, als die von Irem, schöner, als die unserer ersten Eltern, getränkt durch das krystallne Wasser des Lebens und beschattet von Bäumen, die mit goldenen Blättern bedeckt sind. Kronen von herrlichem Glanze und Kleider von der feinsten Seide, welche persische Finger jemals gewoben haben, und geschmückt mit Diamanten und anderen kostbaren Steinen, Zelte und Paläste von Gold und Smaragden, mit Fußböden von glänzendem Marmor — denn so sagt der Koran! Dort werden wir den duftigsten Kaffee und den süßesten mit Eis abgekühlten Sherbet haben, Mädchen, so schön wie der Sommer, deren schöne Gestalt von herrlichem Wohlgeruch duftet, mit schwarzen Augen von mehr als sterblicher Milde und Haaren, deren Länge allein ihre unbekleidete Lieblichkeit verbergen wird — denn so sagt der Koran! Von diesen wird jeder wahre Gläubige 72 besitzen mit 80,000 Dienern, 300 werden ihm aufwarten, wenn er ißt, und sie werden ihm 300 goldene Schüsseln auftragen, von denen jede 300 Arten von Nahrungsmitteln enthält und er wird essen ohne jemals gesättigt zu werden, und trinken ohne jemals berauscht zu werden — denn so sagt der Koran! Und in jenen Gärten ewiger Freude stehet der Toaba — der Baum des Glück's, um dessen Stamm selbst Dein flüchtiges Roß, Kior Ibn Kogia, nicht in

hundert Jahren galoppiren könnte; er trägt alle Früchte der Erde und alle seine Blätter sind Zungen, deren Harmonie sich mit den Chören der Engel und den noch süßeren Stimmen unserer bezaubernden Houris vereinigen wird. Das sind einige der himmlischen Freuden, welche Muhamet der einzige, wahre Prophet — den Gläubigen verheißen hat!"

„Und die Weiber, Santon, wie steht's mit denen? denn ich erinnere mich, gelesen zu haben, daß der Prophet, als ihn eine bejahrte Frau fragte, was sie thun solle, um in das Paradies zu kommen, ihr rund heraus sagte, daß sie sich in dieser Beziehung alle Mühe sparen solle, da keine alten Weiber eingelassen würden."

„Ein Weib ist nur die Hälfte eines Menschen — aber in der anderen Welt werden sie ihren eigenen Platz der Freude haben."

„Und auch wohlparfümirte Gatten?"

„Der Koran sagt nichts davon," antwortete der Santon mit ziemlich finsterem Gesicht, „aber für Deinesgleichen ist ein andrer Ort bestimmt und von der tiefsten Tiefe der siebenten Hölle aus, wo Du mit feurigen Hufeisen beschlagen, mit den Fesseln des Irrthums und des Trotzes gekettet werden wirst, und wo Dein Schädel wie ein Topf Reis kochen soll, wo Dich Schlangen stechen und Geier zerreißen sollen, sollst Du die Freuden sehen, die nur ein Gläubiger genießen kann! Viele Millionen von Jahren sollen dahinfließen, wir werden unser Leben hinieden nur wie ein Wölkchen

am Horizont, ein Körnchen Sand in der Wüste, eine Welle im Ocean der Zeit betrachten, aber jenes Glück wird nimmer vergehen, die Houries werden niemals weniger blühend oder weniger lieblich sein, die Wünsche werden niemals sterben oder die Süßigkeiten des Paradieses für ein Verlangen, das niemals erschlafft, weniger anziehend sein, denn dort an den Ufern des Stromes des Lebens kann Jugend, Liebe und Licht niemals — o Bismillah — niemals sterben!"

„Los!" brüllte Fred, „gut gemacht, alter Bursche — damit endigt die erste Lection."

Es giebt ein arabisches Sprichwort, welches sagt: „es ist weise, im Lande der Einäugigen nur ein Auge zu zeigen." Deßhalb ließ ich den alten Santon, der augenscheinlich halb wahnsinnig war, die ganze Unterhaltung allein führen und allein predigen und die Folge davon war, daß wir uns Alle für den Rest der Nacht auf's Beste gegen einander gestimmt trennten, oder vielmehr dem Schlafe überließen, und ich zweifle nicht, daß sich der fatanische Wiederhersteller des Glaubens nur mit Mühe mit dem Gedanken aussöhnte, das er unter dem Dache seiner heiligen Grotte zwei der verhaßten Faringis bewirthete, welche nicht an den Koran glaubten, Wein tranken, Schweinefleisch aßen, daß Fasten des Ramadan nicht hielten und viele andere Abscheulichkeiten begingen.

Er zog sich auf eine Stunde hinter seinen Vorhang zurück, um den Koran zu lesen, obgleich er jeden Vers desselben

Digitized by Google

eben so gut kannte, wie die Züge seines eigenen, merkwürdigen Gesicht's.

Fred sang mittlerweile ein Lied, und las, um sich unser Abenteuer mit der Alma und die etwas unerfreuliche Enthüllung des Brunnens aus dem Sinn zu schlagen, eine ziemlich zerlesene Nummer des Punch, und Kior erzählte mir wunderbare Anekdoten von der Schnelligkeit und Gelehrigkeit seines Pferdes Gazelle, das Alles thun konnte und kaum von den Elephanten, die, wie uns Plutarch erzählt, auf einem gespannten Seile tanzten, oder von den patriotischen Papageien übertroffen wurde, welche nach der Schlacht bei Actium riefen: „Sieg dem Cäsar!"

Meine Uhr benachrichtigte mich jedoch, daß die Stunde der Ruhe gekommen sei und wir schliefen nach Soldatenweise in unseren Mänteln und Kior Ibn Kogia, in seinem Benisch gehüllt, auf den dürren Blättern und Binsen.

Digitized by Google

Sechszehntes Kapitel.

Ein Allarm.

Gegen vier Uhr Morgens wurde ich von Ibn Kogia aus einem gesunden Schlafe erweckt. Die Höhle mit ihren scharfen Ecken und tiefen Schatten, die eiserne Lampe, die Gestalten des schlafenden Santon's und Fred Langley's, sowie unsere Pferde im Hintergrund, bildeten ein neues und interessantes Bild.

„Pst!" sagte der Araber, indem er seine durchdringenden Augen aufrichtete, „hört Ihr nicht Etwas?"

„Nein, und Ihr?"

„Es ziehen bewaffnete Reiter das Wadi hinab — sie nähern sich!" fügte er hinzu, indem er seinen Säbel ergriff und an die plumpe Thüre der Einsiedelei eilte, durch deren viele Oeffnungen er in die kalte, blaue Atmosphäre des sternenhellen Morgens hinausschaute, und als ich ihm folgte, konnte ich eine Anzahl von Männern

Digitized by Google

in weißen Turban's und braunen Barracan's, mit langen Musketen und noch längeren Lanzen bewaffnet und sämmtlich auf Pferden oder Kameelen reitend, aus dem Walde herauskommen und am Rande der Lache des Kessels hinziehen sehen, welche vor der Wohnung des Santon's lag.

„Auf — auf, Fred, die schurkischen Beduinen sind über uns," sagte ich, „und die Prophezeiung in jenem Brunnen kann vielleicht am Ende doch noch wahr werden! Sieh' nach Deinen Pistolen und wecke den alten Santon."

Langley war im Augenblick auf den Beinen; er steckte seine Revolver in den Gürtel und half uns einen großen Stein (auf welchem der Santon beim Gebet zu knieen pflegte), als einstweilige Sicherstellung hinter das schwache Thor rollen.

„Wallah! sie ziehen vorüber," sagte Kior freudig, während er wieder durch die Spalten blickte; „aber ich bin überzeugt, sie verfolgen uns, denn seht, sie stoßen ihre Speere in jeden Busch und jedes Dickicht — jetzt machen sie Halt!"

„Hoffentlich werden sie es nicht wagen, hier herein zu blicken."

In diesem Augenblicke wollte es das Mißgeschick, daß das Pferd unseres Führers instinctmäßig die Nähe anderer gewahr wurde und ein lautes Wiehern ausstieß; bei diesem unfehlbaren Zeichen, daß sich Reiter nicht fern befänden, versammelten sich die Beduinen, die, um jede

Digitized by Google

Störung zu vermeiden, bei ihren heimlichen Expeditionen selten Stuten reiten, und stürmten nach einer kurzen Berathung mit lautem Geschrei und mit geschwungenen Lanzen auf die Einsiedelei los.

„Fort, o Faringis," sagte der Santon, „denn dies sind wilde Menschen, die vielleicht weder mich noch meine Wohnung achten werden."

„Fort?" wiederholte ich zornig, indem ich den Zügel meines Pferdes ergriff, „müssen wir uns auf sie stürzen und unser Leben vor der Thüre so theuer als möglich verkaufen?"

„Bismillah — nein! Die zweite Höhle ist blos ein Spalt des Berges, sie führt nach dem gegenüberliegenden Thale. Nehmt die Lampe zur Erleuchtung Eures Weges herab, geht — geht und Friede sei mit Euch. Schnell, Kior Ibn Kogia, Du kennst den Pfad, Du bist ein Gläubiger und starken Herzens. Gieb diesen armen Kafir's ein Beispiel!"

In diesem Augenblicke donnerten die Kolben von zwanzig Speeren gegen die gebrechliche Thüre, und die Höhle widerhallte von tausendfachem Echo.

Unsere Verfolger waren echte Beduinen, von jener blutdürstigen Art, deren täglicher Kampf mit der Natur um Nahrung und mit den Menschen um Kleidung, Waffen und Pulver, sie in einem Zustande fortwährenden Krieg's zur Vertheidigung dessen, was sie besaßen, und um Anderen das abzuringen, was sie brauchten, erhielt; — Menschen, die sich unter ihrem einzigen Dache, einem

Digitized by Google

Baume, nie anders niederlegen, als mit ihrem Roß und ihrem Speer neben sich, im Fall sie der Tecbir eines feindlichen Stammes bei einem nächtlichen Ueberfall zum Kampfe herausfordern sollte, denn in der Wüste ist es Grundsatz, daß Derjenige, der sein Leben, seine Weiber und sein Vieh nicht beschützen kann, sie nicht verdient.

Da nun im Orient die Santon's so verehrt werden, daß sie, wie die Jesuiten anderwärts, zuweilen das Geschick der Reiche und der Könige entschieden haben, war der Hadschi Noureddin über diese Behandlung seiner Thüre ergrimmt.

„Oeffne, Santon!" rief die Stimme des Sheik Ibrahim, „öffne, denn Du hast Kafir's hier, Kafir's, die den Bruder meines Verwandten, Khaled Ibn Khobaid, getödtet haben, und wir haben bei der Kaaba geschworen, ihnen das Leben aus dem Herzen zu reißen. Oeffne, sage ich Dir, Santon, ich bin Dein Freund, der Sheik Ibrahim."

„Fort, Hund von einem Sheik," rief Noureddin, „fort, damit ich nicht die Erde sich öffnen und Dich verschlingen lasse! Es liegt Koth auf Deinem Barte und Dein Turban sitzt schief."

„Ich sage Dir, öffne, Santon, so sollst Du drei Kameele erhalten, von denen jedes schon zehn Monate trägt."

„Du möchtest mich zur Sünde verführen, gerade wie der Teufel Kain verlockte, seinen Bruder zu erschlagen, indem er den Kopf eines Sperlings zwischen zwei

Steinen zerschmetterte. Gieb sie heraus, sagst Du? Ich will nicht, denn die Faringis haben Brod und Salz mit mir gegessen."

„Allah, hu! sie sind wirklich hier!" riefen mehrere Beduinen mit wilder Freude.

„Bist Du es, o Santon, jener Noureddin, der geschworen hat, die Kafir's auszurotten?"

„Der bin ich, und ich werde mein Gelübde fürchterlich halten."

„Mögest Du ewig leben!"

„Es thut mir leid, daß ich den Wunsch nicht erwidern kann," antwortete der Santon mürrisch.

„Wallah, öffne, denn ich habe geschworen, das Leben dessen zu nehmen, der meinen Bruder auf dem Berge erschlagen hat!" rief der Beduine Khaled Ibn Khobaid.

„Würdest Du es lieber gesehen haben, wenn er in seinem Bette gestorben wäre, wie ein Weib?" fragte Noureddin.

„Santon, dies ist Thorheit," sagte der Sheik mit leiser Stimme, indem er die Lippen an einen Spalt der Thüre drückte, „Du bist wahnsinnig und hast vergessen, daß Derjenige, welcher dem Unterdrücker Hilfe leiht, nach kurzer Zeit unter sein Joch gerathen wird. Ich muß die Köpfe der Fremden und des Abdali haben, denn ich habe es geschworen."

„Wenn Du bei jedem Haare in den heiligen Bärten der 313 Apostel und der 224000 Propheten des Islam

geschworen hättest, ja, und bei jedem Haare des Hundes, der Dich erzeugt hat, so sollst Du sie doch nicht erhalten."

Wir hörten weiter Nichts von diesem höchst seltsamen und für uns sehr unerfreulichen Streite, da der Abdali jetzt die Lampe ausgehängt hatte und mit dieser in der einen Hand, während die andere den Zügel seines Pferdes hielt, durch die Höhle vorausging. Fred und ich folgten, so schnell wir konnten, indem wir die Pferde mit der einen Hand führten und in der anderen ein gespanntes Pistol hielten, denn wir erwarteten jede Secunde die gebrechliche Schranke, welche zwischen uns und den jetzt abgestiegenen Beduinen lag, in Stücken schlagen zu hören. Ohne die drohende Gefahr, in welcher wir uns befanden, hätte ich das auffallende und malerische Aussehen der Höhle bewundern können, durch welche wir gingen. Sie schien bis in das Innere des Gebirgszuges vorzudringen, zu dessen beiden Seiten grüne Thäler lagen. Die Wände waren vollständig aus fünfeckigen Steinsäulen oder Schäften gebildet, die sämmtlich in verticalen Gruppen dastanden und eine mächtige Masse überhängender, horizontaler Felsen trugen, von welcher Tausende flimmernder Tropfsteingebilde herabhingen. Ibn Kogia, der sein schönes arabisches Roß mit dem carmoisinrothen Sattel führte, an welchem seine Flinte und sein Speer hingen, ging voran und hielt die flackernde Oellampe in die Höhe, deren düsterer, dampfiger Schimmer auf seinen scharlachrothen Turban, sein braunes Ge-

sicht und seine blitzenden Augen und auf sein glänzendes Schwert und seinen Schild, das Pistol und die Dschambea fiel, und auf jene langen Reihen vulcanischer Säulen, die sich in die furchtbare Finsterniß hinauszogen, und auf die Massen schimmernder Felsen, durch welche sich die Höhle schlängelte, mit ihren bunten, roth und grauen Flächen, mit carmoisinrothen, gelben, veilchenblauen oder schneeweißen Stalaktiten, die an manchen Stellen so tief herabhingen, daß wir kaum darunter hindurchkommen konnten und die Spitze des Speeres Kior's beim Daranstreifen Feuer daraus schlug, obgleich an anderen Stellen die Decke so hoch war, daß wir sie in der Finsterniß kaum sahen, während wir über Massen herabgestürzter Steine vorwärts stolperten und unsere erschrockenen Pferde halb vorwärts führten, halb weiter zogen.

Dies Alles bildete ein Schauspiel, gleich einem Kapitel aus einer Novelle, und ich werde es niemals vergessen!

Wir waren noch nicht hundert Schritte weit gekommen, als ein wilder Schrei oder vielmehr das Brüllen vieler vereinter Stimmen zu unseren Ohren drang, indem es an der Decke der natürlichen Wölbung entlang hallte und deren fernstes Echo weckte, indem es verkündete, daß die Beduinen die schwache Schranke durchbrochen hatten und, nachdem sie die erste Grotte oder Capelle des Santon's durchschritten, in hitziger Verfolgung hinter uns waren.

„Bismillah, kommt vorwärts," rief Kior, „denn hier sind die Speere des Sheik's Ibrahim!"

„Sie heulen wie eine Meute Hunde, die das Wild erblickt," sagte Fred; „hol' sie der Schwarze, jetzt gebe ich ihnen alle Kugeln meines Revolver's."

„Warte noch ein Wenig, laß sie noch etwas näher kommen," sagte ich, indem ich hinter mich blickte, obgleich ich völlig außer Stande war, in der Dunkelheit Etwas zu bemerken, während sie durch das Licht, welches wir hatten, bei der Verfolgung geführt wurden, und ohne die fortwährenden Biegungen des Felsenspalt's hätten wir zuverlässig erschossen werden müssen, denn sie feuerten wiederholt, wenn auch auf Gerathewohl, und während der Knall ihrer langen Flinten, der selbst ihr wildes Geschrei übertönte, wie Donner durch jene Schreckenshöhle hallte, pfiffen ihre Kugeln häufig an uns vorüber und platteten sich, wie silberne Sterne, an dem schlüpfrigen Felsen vor uns ab. Ich war der letzte und hörte dicht hinter mir einen, der, allen andern Verfolgern vorauseilend, fast auf Armeslänge von mir war; ich drehte mich mit einem Herzen voll Grimm um und erhob das Pistol, um ihn niederzuschießen, als ich das aufgeregte Gesicht des wilden Santon's erkannte.

„Vorwärts, vorwärts," sagte er athemlos, „wenn Ihr auch Kafir's, Faringis und Ungläubige seid, so möchte ich doch nicht, daß Ihr hier umkommt; nur eins wird Euch retten und ich will es wagen, wenn auch der ganze Berg Djobla auf uns herabstürzt!" Und

Digitized by Google

er sprang mit bewundernswerther Gewandtheit vor uns, indem er ein Brecheisen hinter sich herschleppte, und verschwand in der Finsterniß.

„Da sind sie," sagte Fred, „Hilton, um Gotteswillen, wir wollen uns umwenden und ihnen eine Lage geben."

Die schwere Muskete Kior's knallte, und der schwächere Schall der Schüsse des Revolver's Fred's und der meiner gezogenen Pistole folgte. Wir feuerten neun scharfe Schüsse mitten in die Masse weißer Turbane hinter uns, es folgte ein furchtbares Heulen und dann eine augenblickliche Stille, sie hatten eine entschiedene Niederlage erlitten, denn neun Schüsse von drei Mann erschreckten sie, und wir eilten weiter, indem wir so schnell vorwärts stolperten, daß unsere Pferde fast galoppirten.

Bei einer Wendung der Höhle sah ich den langen, silbernen Bart des Santon's wehen und die knochigen Glieder seiner halbnackten Gestalt sich ausstrecken, während er sich wie ein Wahnsinniger bemühte, die Basaltsäulen loszubrechen und herabzustürzen, um eine Schranke zwischen uns und dem Feinde zu bilden. Wir eilten vorüber und als ich zurückblickte, sah ich, wie er das Brecheisen zwischen zwei ungeheure Basaltmassen steckte, dann folgte ein Krachen, als ob der Berg durch ein Erdbeben gespalten worden wäre, und ein mächtiger Wall von Felsen und Erde stürzte wie ein Vorhang hinter uns nieder, so daß sie diesen Gang auf ewig verschloß

Digitized by Google

und zwischen uns und den Beduinen eine undurchdringliche Schranke bildete.

Das Geschrei verstummte augenblicklich und wir vernahmen keinen anderen Laut, als unser eig'nes, schweres Athmen und das hastige Klappern der Hufe unserer Pferde.

„Gütiger Himmel!" sagte Fred, „hat sich jener alte Fanatiker begraben, um uns zu retten?"

Kior erbleichte bei dem Gedanken, denn der Santon Noureddin war in Yemen fast ein Gott; aber wir hatten keine Zeit zu überlegen, da wir fürchteten, daß dieses ganze Cyclopengebäude auf uns niederstürzen, oder daß es vielleicht keinen anderen Ausgang haben könne, als den, welchen der Eremit geschlossen hatte.

Als Langley etwas Derartiges andeutete, gerieth ich in kalten Schweiß und es zog mir ein Schauder durch das Herz, aber da Kior sagte, daß die Lampe ausgehe, da der größte Theil des Oeles verschüttet worden sei, so eilten wir vorwärts, nachdem wir unsere Waffen wieder geladen und die Kniee unserer Pferde untersucht hatten.

Eine Minute darauf stieß der Abdali einen Schrei aus.

Die Lampe war verlöscht! Die Finsterniß des Grabes umgab uns und mein Pferd bäumte sich so wild, daß ich fürchtete, es würde mir oder sich die Beine brechen, und daß meine ganze Kraft nöthig war, um ihm den Kopf niederzuhalten. Ich will die Sache kurz fassen: nachdem wir fast noch eine halbe Stunde ängstlich und

Digitized by Google

eifrig durch jenen dunklen, wunderbaren Spalt getappt waren, wobei wir uns jede Minute die Schienbeine an Felsstücken verletzten und uns die Hände an zackigen Fragmenten von Krystall und Spat zerschnitten, wurde ein schwacher Schimmer vor uns sichtbar. Er vergrößerte sich schnell und wurde von den schlüpfrigen Wänden der Grotte oder des Ganges zurückgeworfen; dann konnten wir aber in weiter Ferne, wie auf dem Boden eines Brunnens, einen sonnigen Nebelschimmer und grüne, rauschende Blätter sehen; darauf waren wir im Stande, die Füße mit Sicherheit aufzusetzen, und endlich traten wir mit freudig schlagenden Herzen aus einem Bogen in der Seite des felsigen Hügels, der von wilden Reben und dornigen Mimosenbäumen eingefaßt war, um uns in einem grünen, schönen Thale im Scheine einer unbewölkten Morgensonne zu finden, welche die zerklüfteten Gipfel jener vulcanischen Klippen, unter denen wir hindurchgezogen waren und die sich jetzt wie eine mächtige Schranke zwischen uns und den Beduinen erhoben, mit der Farbe polirten Goldes übergossen — Berge, die so steil und hoch waren, daß die Beduinen wenigstens zwanzig Meilen weit hätten reiten müssen, um sie zu umgehen und das Thal zu erreichen.

Wir hatten einige Stunden dazu gebraucht, diese Höhle zu durchschreiten, und unsere Füße und Hände waren durch Schnitte und Quetschwunden in betrübtem Zustande, aber die größte Besorgniß erregten uns die

Digitized by Google

Kniee unserer Pferde, welche mehrere Wunden und Verletzungen erhalten hatten.

Kior fand einige grüne Blätter, welche denen des Acanthus ähnlich sahen und die er zu einem Brei zermalmte und auf die Beine der Pferde legte; dieses Mittel schien ihnen augenblickliche Erleichterung zu gewähren.

„Und nun," sagte er, „muß ich Euch verlassen, denn ich werde gar manche Meile weit reiten müssen, ehe ich unsern Emir Mohamed an der Grenze von Shugra einholen kann. Ihr seht den Rauch, der sich dort im Sonnenscheine aus dem Palmenhaine emporkräuselt," setzte er hinzu, indem er das schöne, üppige Thal hinab nach einer Stelle deutete, wo ich zwischen den hohen, zierlichen Dattelbäumen eine Anzahl weißer Hüttenmauern und schwarzer, düsterer Zelte unterscheiden konnte — „dort liegt das Dorf des guten Sheik Abdulmelik, und jetzt, o, Nakib's, seid Ihr in Sicherheit und es ist Zeit, daß sich Ibn Kogia zu seinem Herrn verfügt."

„Mein wackerer Bursche," sagte ich voll Bewunderung und Dankbarkeit, indem ich die Börse zog, „wie sollen wir Euch für Eure Treue — Eure Tapferkeit in unserm Dienst belohnen?"

„Indem Ihr auf ewig das Land der Abdali mit allen Euren Soldaten und großen Kanonen verlaßt. Ich bin ein Araber der Araber," setzte er geringschätzig hinzu, indem er meine Börse zurückschob und auf seinen kar-

Digitized by Google

moiſinrothen Sattel ſprang, „hätte ich die Schätze Khoosroo's des Perſers, ſo würde ich ſie doch alle hingeben, um das Land meiner Väter von den Faringis befreit zu ſehen! Aber ach und Bismillah! der arme Sohn Ismael's hat nur ſein Herz und ſeinen Speer!"

Ich ſtand im Begriff noch einen Verſuch zu machen, aber die Seele Kior Ibn Kogia's war über eine ſo armſelige Belohnung erhaben, er ließ die Zügel auf den Hals ſeines flüchtigen Pferdes fallen, ſchwang ſeinen runden Schild und den langen Speer mit der Quaſte, und flog von uns, wie ein Pfeil vom Bogen.

In einer Minute war er uns aus den Augen.

Digitized by Google

Siebzehntes Kapitel.

Der Sheik Abdulmelik.

Die Morgensonne schien hell, der Himmel war, wie gewöhnlich, wolkenlos und jede Pflanze und Blume, jeder Felsen und Baum flimmerte in silbernem Thaue der vergangenen Nacht. Neben einem blauen Flüßchen, das sich über gelben Sand und durch hellgrünes Laub wand, erblickten wir auf einem sanften Abhange das Dorf Abdulmelik's, welches aus ein Paar Hütten mit weißen Mauern und vielen schwarzen Leinwandzelten, oder wild aussehenden Hütten bestand, dicht neben diesen weideten die Heerden seines Stalles. Das Dorf oder Lager — denn es hatte Etwas von Beiden — war ungefähr eine halbe Meile entfernt und während wir den Berg hinabritten, über den Fluß setzten und herantrabten, hob sich unser Muth und wir fühlten uns nach der Aufregung der vergangenen Nacht fast glücklich.

Digitized by Google

„Auf Ehre, diese Art Arbeit gefällt mir gar nicht," sagte Fred. „Du versteht das Arabische besser als ich, Hilton, und begreifst vielleicht die seltsame Art dieser kupferfarbigen Leute; aber ich muß gestehen, daß für mich, dessen Begriffe vom Orient sich auf die Erinnerung an die liebenswürdige Dame, die von dem Riesen, ihren Gemahl, in den Glaskasten eingeschlossen wurde — die Ehefrau und den Papagei — den jungen König der schwarzen Inseln, dessen untere Gliedmaßen aus schwarzem Marmor bestanden — die drei Kalender und die fünf Damen von Bagdad — den Prinzen Ahmed und die holde Fee Pari Banou gründen, diese Wirklichkeit Nichts weniger, als angenehm ist, aber ich denke, wir werden auf unsere Fahnen ebenso gut „Arabien" bekommen, wie Ihrer Majestät 65. oder zweiter York-North-Riding, was für unsere Freunde sehr trostreich sein wird, wenn sie Nichts wieder von uns hören sollten."

Da Fred niemals sehr lange über einen Gegenstand nachdachte, und da ich Nichts zu erwidern vorbrachte, so streichelte er die Mähne seines Pferdes und brach in eine Strophe eines Jagdliedes aus, dessen Refrain lautete:

„Nur vorwärts, alter Bursch — den Kopf hoch, tief die Hand,
Durch Gräben und Fenster, immer fort durch das Land!
Denn, wenn der Sattel wunddrückt, und der Sporn die Flanke ritzt,
Gleicht der edelste Renner dem Miethgaul, der vor dem Karren schwitzt.
Hoi! singt he, fall de rall, tally ho! tally ho!"

Ich war sehr froh, als der Strom zwischen uns und denen lag, die ich jeden Augenblick auf der felsigen Bergkante, die sich hinter uns erhob, erscheinen zu sehen erwartete, aber es erhoben sich keine weißen Turbane oder glänzenden Lanzenspitzen zwischen ihrem Umrisse und dem hellen blauen Himmel und mit nicht geringer Besorgniß — wenigstens auf meiner Seite, denn Fred Langley war der sorgloseste aller leichtsinnigen Burschen — näherten wir uns dem Dorfe des Sheik's Abdulmelik, d. h. des Dieners des Königs.

Die Sonne schien mit blendendem Glanze auf die kleinen Wohnungen und das üppige Laub, welches sie umgab, außer ein Paar Häusern, welche plump aus behauenen Steinen erbaut, mit einer Terrasse oder einem flachen Dache bedeckt waren und die sich wie Stufen auf dem grünen Hange des fruchtbaren Thales erhoben, bestand dies Dorf hauptsächlich aus rauhen, schwarzen Zelten und mit Gras bedeckten Erdhütten, die das Grab eines Santon's umgaben. Anstatt der Thüren und Fenster hatten sie nur viereckige Oeffnungen, welche mit Vorhängen oder rohen Matten versehen waren und das Summen der muntern Stimmen vereinigte sich mit dem Geschrei der Kameele, dem Wiehern der Pferde und dem Blöken der Schaafe.

Da die dunkelfarbigen Männer, wegen der Weiße unserer Haut, der Länge unserer Steigbügel und der Gestalt unserer Degen in Zweifel waren, was für eine Art von Muselmänner wir seien, so drängten sie sich lär-

mend und mit einem Gemisch von Feindseligkeit und Neugier im Ausdrucke ihrer lebhaften Augen um uns. Die Weiber waren sämmtlich unverschleiert und ihre schönen, schwarzen Augen erglänzten von freundlichem Interesse und Verwunderung.

Einige der Männer fingen an ihre Waffen los zu machen und zu befingern, aber ich zog entschlossen ein gespanntes Pistol und verlangte, nach der Wohnung des Sheik's geführt zu werden, und wir waren noch keine zwanzig Schritte weit geführt worden, als wir uns vor derselben befanden.

Diese war eins der Häuser mit flachem Dache und vor der Thüre desselben fanden wir den ehrwürdigen Häuptling, dem Jahrhunderte alten Gebrauche gemäß, mit gen Mecca gerichtetem Gesicht, auf den Knieen im Gebet. Aus Ehrerbietung gegen seinen Rang, sein ehrwürdiges Aussehen und seine gegenwärtige Beschäftigung stiegen wir ab, und hielten unsere Pferde am Zügel, bis sein Gebet geendet war, während dessen wir eine gute Gelegenheit hatten, ihn zu beobachten. Er war in einen jener rothen und weißgestreiften Shawl's von bagdader Tuche gehüllt, seine Augen hatten Ausdruck, seine Augenbrauen waren stark und hervorstehend und sein Bart hing in einer breiten Silbermasse herab, die ihm bis auf den Gürtel reichte und fast den geschnittenen Elfenbeingriff seiner Dschambea bedeckte. Als das Gebet geendet war, erhob er sich, und nachdem er uns einen Augenblick forschend betrachtet hatte, machte er einen tiefen Salaam.

Digitized by Google

„Friede sei mit Euch," sagte er.

„Mit Euch sei Friede," antwortete ich auf die gewöhnliche Weise.

„Unter Gottes Schutze, wer seid Ihr?" fragte er.

„Dieser Brief von dem Emir Mohamed al Raschid wird es zeigen," sagte ich, indem ich unsern Beglaubigungsbrief aus der Brusttasche zog.

„Gut, der Abdala ist der Freund des alten Abdulmelik," antwortete der Sheik, indem er schnell den Brief las, welchen er küßte und worauf er der Tapferkeit und den Tugenden des jungen Emir's, den er liebevoll „seinen Sohn" nannte, hohes Lob ertheilte. Er führte uns in ein Gemach, das kühl und angenehm war, denn die Vorhänge der offenen Fenster waren dunkel und der Morgenduft der Blumen drang durch sie herein. Die Mauern waren mit weißem Mörtel beworfen und an den vier Seiten war in grünen arabischen Buchstaben ein berühmter Vers des dritten Kapitels des Koran's geschrieben.

„Wer einem andern Glauben folgt, als dem Islam, wird nicht erlöset werden, und wird im zukünftigen Leben zu denen gehören, die umkommen!"

Es wurden weiche Teppiche mit Kissen rings im Gemache ausgebreitet, Bernsteinpfeifen darauf gelegt und Vasen mit frischen Blumen dazwischen gestellt. Hier legten wir unsere Felleisen und Satteltaschen nieder, denn wir überließen nun unsere Pferde mit ihrem Geschirr der Sorge der Araber und hier wurde uns ein Mahl vorge-

Digitized by Google

setzt, denn der würdige Abdulmelik hatte zu unserem Glücke noch nicht gefrühstückt. Er hatte nur eine einzige Frau. Sie zählte jetzt funfzig Jahre und war im höchsten Grade runzlich, aber der gute Sheik hatte niemals eine andere geliebt. Ihre sieben Söhne waren sämmtlich im Kampfe gegen die Futhalis gefallen, aber eine Anzahl schwarzäugiger Enkelkinder schaute uns von Zeit zu Zeit durch ein Messingdrahtgitter an, welches ein anderes Gemach abschloß. Fred zeichnete für diese kleinen Araber auf die weißen Blätter meines Notizbuches mehrere Rennpferde und Viergespanne und erwarb sich dadurch die ganze Zuneigung des weißbärtigen Patriarchen.

Nachdem er meinen Bericht über unsere Verfolgung durch Sheik Ibrahim und unser Entkommen gehört hatte, antwortete er: „es war sehr kühn von ihm, daß er meinem Dorfe so nahe gekommen ist, denn er weiß recht gut, daß ich für jeden seiner Speere zehn, und für jede seiner Luntenflinten zwanzig habe. Wenn er jene Berge überstiegen hätte, so würden wenige seiner Leute jemals wieder nach Roba el Khaly zurückgekehrt sein; er ist ein so geiziger Schurke, daß er selbst dem Hunde der sieben Schläfer keinen Knochen vorwerfen würde.

Unser Mahl bestand aus Kischer, einem heißen Aufguß von Kaffeebohnen, Kameelmilch und Butter, welche uns in plumpen Theetassen von Weibern aufgetragen wurde, die, wie Fred bemerkte, deshalb unverschleiert waren, weil sie Nichts besaßen, was der Mühe des Verbergens werth gewesen wäre; wir erhielten auch Schnitte

Weizenbrod und Hirsenkuchen mit Honig. Dies, nebst einer Pfeife, bildete unser Frühstück, worauf der Sheik seine Hände in ein Waschbecken tauchte, denn der strenge Muselmann netzt sein Gesicht und seine Finger fünfmal täglich und unmittelbar nach jeder Mahlzeit, was eine sehr nothwendige Maaßregel in einem Lande ist, wo Messer, Gabeln und Handschuhe bis jetzt noch im Schooße der Zukunft ruhen.

Wir sollten gleich nach der Mittagsstunde nach Sana aufbrechen und der Sheik sagte, daß er uns mit wenigstens 200 Berittenen in Person geleiten werde, da die Futhalis, die Beduinen und die Araber von Kaa-el-Bun zwischen uns und der Hauptstadt lägen. Da sich unsere Mittel auf den Betrag beschränkten, den der Regimentszahlmeister vorgeschossen hatte und da wir sie nicht erneuern konnten, so beunruhigte mich die Aussicht, zwei Schwadronen Cavalerie zu erhalten, einigermaßen und ich sagte dies dem Sheik rund heraus; er lachte, und antwortete, daß das Land, durch welches wir zögen, Nahrung liefern werde und daß er durch den großmüthigen Vezir Rabd al Hooſi reichlich dafür entschädigt werden würde, daß er zwei Gesandte zu dem Throne des Imaum's geleitet habe. Außerdem würden wir, so beritten und ausgerüstet wie wir wären, finden, daß seine Escorte nicht eine Lanze zu viel enthielte, da es den Christen nicht zu jeder Zeit erlaubt sei, im Königreiche Yemen auf Pferden oder Kameelen zu reiten. Der Sheik traf nun alle Vorbereitungen für den Marsch, indem er

die Klinge seines langen arabischen Säbels reinigte, seine Pistolen lud und das Zeug seines Pferdes untersuchte, wobei er mehrere Schnallen und Riemen desselben eigenhändig in Stand setzte, indem er lächelnd sagte: „ich verlasse mich nie auf einen Anderen, um das thun zu lassen, was ich selbst besorgen kann."

Nach einem aus Suppe, gedämpftem Hammelfleisch und Hulwah oder Confect, welches auf kleinen Präsentirtellern aufgetragen und neben jeden auf einen kleinen, dreibeinigen Stuhl gesetzt wurde, bestehendem Mittagsessen, ließen wir einem Kruge sehr guten Wein's Gerechtigkeit widerfahren. Abdulmelik erlaubte seiner Frau mit uns zu essen, entschuldigte dies aber höflich, indem er sagte: „sie sei seine Lilie des Entzückens und seine Muskatnuß des Trostes; er habe sie nicht wegen ihrer Schönheit geheirathet, sondern weil sie geschickt im Kugelgießen und in der Zubereitung des Brodes sei."

„Dieser lustige alte Sheik trinkt wie ein Domherr," sagte Fred.

„Natürlicherweise aus Gehorsam gegen den Koran," antwortete ich.

„Wie! ich glaubte, er untersage den Wein, wenigstens in dieser Welt?"

„Aber wir dürfen genießen, was uns gut ist und der Sheik ist ohne Zweifel der Meinung, daß der Wein gut für ihn sei."

Abdulmelik stellte eine Menge Fragen an mich, in Bezug auf die Niederlassung der Inglis in Aden, ge-

Digitized by Google

gen die er nicht besonders günstig gestimmt zu sein schien, aber ich gelangte in seiner Gunst dadurch einen großen Schritt weiter, daß ich ihn benachrichtigte, ich sei nicht einer der Inglis, sondern käme aus einem Königreich, das nördlich von ihnen liege, welches in alten Zeiten seine eigenen Imaum's gehabt habe und noch jetzt seine eigene Gesetzgebung und Religion besitze, in welchen Beiden es sich soweit von besagten Inglis unterscheide, wie irgend ein anderes Volk von Frangistan und setzte hinzu, daß es das Land sei, aus welchem der tapfere Ibrahim Aga gekommen wäre, der unter dem verstorbenen Pascha von Egypten Befehlshaber der Mamelucken und Gouverneur von Medina gewesen sei. *)

Dann fragte er mich verschiedenerlei über dieses Land, welches im Norden der Inglis liege, von denen er immer geglaubt hatte, daß sie auf Schiffen lebten; ob unsere Weiber schön, mondgesichtig und mit runden Hüften versehen wären, und wie theuer sie verkauft würden; ob wir gute Schwerter schmiedeten und schöne Pferde erzeugten.

„Ist es wahr, daß Eure Jockeys sie bezaubern können, indem sie ihnen in den Mund schauen, wie ich einigen der Inglis in Mocha habe thun sehen — und können sie an den braunen Ringen an ihren Zähnen erkennen, ob sie bezaubert sind?"

*) Dies war Thomas Keith, ein gemeiner Soldat des 72. oder Albany-Hochländerregiment's und Sohn eines Waffenschmied's in Edinburg.

Digitized by Google

Um mir Erklärungen zu sparen, sagte ich, daß es vollkommen wahr sei.

„Wallah, Eure Jockeys müssen die Zauberer von Oman übertreffen!“ sagte der Sheik.

Dann fragte seine Frau, ob wir unsere Weiber mit uns essen ließen und ob wir auf der Straße unsere Turbane vor ihnen abnähmen, und als ich bejahend antwortete, schlug sie ein so kreischendes Gelächter auf, daß ich mich schämte, es zugestanden zu haben.

„Sitzen Eure Männer und Weiber in der Moschee beisammen?“

„Stets.“

„Aber haben sie nicht andere Gedanken als heilige im Kopfe, wenn sie so viele unverschleierte Weiber sehen?“

„Zuweilen,“ antwortete Fred, „ich weiß, daß eine sehr glückliche Ehe aus einer Liebschaft in der Kirche hervorgegangen ist.“

„Die Kafir's! — Ehe — welche Entweihung!“ murmelte der Sheik. Es folgten noch viele andere Fragen, denn er war sehr neugierig über dieses Königreich, welches so weit am Rande der Welt lag, daß es sogar noch weiter, als die Jugli's, entfernt war, aber alle meine Antworten erschienen so unwahrscheinlich, daß ich aus Furcht, für einen reinen Fabelschmied gehalten zu werden, Fred das Antworten überließ und er gab denn auch einen solchen Bericht davon, indem er Wahrheit und Unsinn mischte, daß sich die Augenbrauen des alten Sheik's vor Verwunderung sträubten.

Digitized by Google

„Wohnen Sie in Zelten oder Häusern?"

„In Häusern, die wie große Schlösser gebaut sind," sagte Fred, „einige derselben sind zwanzig Stock hoch, sie fangen immer bei den Essen zu bauen an und arbeiten von dort abwärts nach dem Grunde zu."

„Gott ist groß! sind die Dächer flach, wie die unsrigen, um im heißen Wetter darauf schlafen zu können?"

„Es giebt kein heißes Wetter dort — nichts als Nebel, (wie ich mich aus der Zeit erinnere," setzte Fred beiseite hinzu, „als ich ein Paar Wochen in Lorn jagte)."

„Wie! scheint die Sonne in jenem Lande nicht?"

„O nein," antwortete Fred, indem er seinen Chibouque anzündete, „nur der Mond und noch dazu sehr trübe. Mein Freund hat die Sonne nicht eher zu sehen bekommen, als bis er in Aden landete."

„Allah Ackbar!" rief der Sheik aus, „ist das dunkle Land dieser Kafir's eine Insel?"

„Nein, aber es ist von einer Mauer von ungeheurer Höhe mit vielen Thoren eingeschlossen."

„Beten sie Götzen an?"

„Ja," antwortete Fred, „viele von ihnen verehren einen gewissen Geist, der Mammon genannt wird, und auch ein goldenes Kalb — eine Verehrung, bei welcher sich viele meiner eigenen Landsleute, der Inglis, zuweilen andächtig mit ihnen vereinigen."

Der Sheik, der Alles wörtlich verstand, nahm die Pfeife verwundert aus dem Munde.

„Was sagst Du mir da, Kafir? ein Kalb! gleicht es

Digitized by Google

dem, von Al Sameri gegossenen, das er aus den goldenen und silbernen Ringen und Armbändern machte, welche die Israeliten von den Egyptern nach ihrer Art entliehen?"

Fred erklärte ohne die geringste Zögerung, daß es das nämliche Kalb sei, und dieser Geist, der heimlich angebetet und öffentlich geschmäht zu werden pflege, wäre noch dazu ein nützlicher, da er den Kafirs der Insel hälfe jene rauchenden Schiffe zu bauen, die auf Rädern nach der See von Kolzom kämen, Straßen und eiserne Brücken zu bauen und Wagen, die zu zwanzigen auf einmal am Schweife eines kreischenden eisernen Pferdes dahingezogen würden, dessen Geschwindigkeit so groß sei, daß es durch einen von dem stärksten Bogen abgeschossenen Pfeil nicht eingeholt werden könne.

Jetzt war an Fred die Reihe — da, wo er die Wahrheit sagte, als „Vater der Fabeln" angesehen zu werden.

„Wallah," sagte der einfache Sheik, „entweder Du lügst, o Faringi, oder es ist ein Land voll Magier, welche die Zauberer von Oman in unseren Tagen und die Pharao's in alten Zeiten übertreffen! weder Ghadur, Faath, noch Mosfa hätten solche Wunder trotz ihrer Zauberstäbe thun können, obgleich sie ihre Stäbe in bellende Schlangen verwandeln konnten, von denen sie im Schlafe bewacht wurden."

Kurz, der Sheik Al dulmelik würde Alles geglaubt haben, was uns zu sagen beliebt hätte, denn er war

Digitized by Google

so leichtgläubig, wie der Sultan von Malwa, der fünfmal 50,000 Tungas für die fünf Hufe des Esels gab, auf welchem der Heiland in Jerusalem eingezogen war.

Unter solchen Gesprächen ging der Mittag vorüber, die Zeit der Abreise kam heran und wir warfen noch einen letzten Blick auf unsere Pistolen und Pferde. Die Frau des Sheik's brachte ihm ein Paar kurze Reitstiefeln und seinen Reitmantel von Pelz und nahm ehrerbietig seine Pfeife und seine Pantoffeln in Empfang. Dann küßte er ihre runzliche Wange, hing seinen Säbel um und wir traten heraus, wo wir die ganze Bevölkerung des Dorfes versammelt fanden, um den Zug, aber besonders uns abziehen zu sehen.

Der Sheik zog seine Lanze aus dem Rasen, wo sie gewöhnlich vor der Thüre stak; dies war das Signal zum Aufsteigen und 200 gewandte braune Burschen stiegen in rothe Turbane, blaue Hemden und bunte Shawl's gekleidet, und sämmtlich mit Lanzen mit Quasten und langen Luntenflinten, von denen viele mit Silber ausgelegt waren, Schilden, Dolchen, Streitkolben und Säbeln bewaffnet, auf ihre Pferde oder Kameele und ich bemerkte, daß die am Besten Ausgerüsteten fast alle auf Dromedaren, einer kleineren Art des nämlichen Thieres, die jedoch zwei Buckel hat, ritten.

Die wohlthätige Natur hat diese Thiere bewundernswürdig zur Reise durch die weiten Ebenen und die kahlen Wüsten Arabiens ausgerüstet, wo sie sechs und sogar acht Tage lang ohne Wasser gehen können, wobei

Digitized by Google

sie als gewöhnliche Ladung sechs Centner tragen, wie uns sowohl Sandy's als auch Major Rennell versichern. Diese Ladung wird ihnen unterwegs nicht abgenommen, da sie Nachts niederknieen und mit ihrer Last auf dem Rücken ausruhen, während ihr Magen so eigenthümlich eingerichtet ist, daß sie das Wasser darin aufbewahren und es von Zeit zu Zeit in ihren heißen, vertrockneten Hals heraufziehen können.

Die französische Armee besaß während ihres Feldzug's in Egypten ein Dromedarregiment, welches im Stande war eben so viele Evolutionen auszuführen, wie ein Dragonercorps. Wenn es angegriffen wurde, so bildete es ein Quarrée und die Dromedare knieeten nieder, um vor ihren Reitern eine Brustwehr zu bilden, die absliegen, um diese lebende Schutzmauer mit ihren Flinten und Bajonetten zu vertheidigen, und ihre Geschwindigkeit machte sie bei ihrer Verfolgung und beim Rückzuge sehr nützlich. In der Geschichte von Marocco liest man von einem jungen Araber, der von Mogador nach dieser Stadt und wieder zurück in einem Tage reiste, um für seine Geliebte, ein schönes Mädchen, das krank war, und welches er leidenschaftlich liebte, einige Orangen zu holen. Marocco liegt 125 Meilen weit vom Meer, so daß dieser wackere Liebende zwischen Morgendämmerung und Sonnenuntergang auf seinem flüchtigen Heirie 250 Meilen ritt, um das Verlangen seiner Dame zu befriedigen. Die Thore waren geschlossen, als er bei Nacht die Mauern von Souerah erreichte, aber er schickte Zenobia

Digitized by Google

die Orangen durch einen Soldaten, welche das Thor bewachten.

Unsere Reise nahm zwei bis drei Tage weg, da wir es uns sehr bequem machten und der gute Sheik uns die prächtigen Gegenden und die laubbedeckten Landschaften eines Landes zeigen wollte, wo, wie er sagte, „die Sonne schien.“ Wir machten Halt, wo uns die Hitze des Mittags oder der Schatten der Nacht gerade traf, breiteten unsere Teppiche aus, zündeten ein Feuer und unsere Pfeifen an, erzählten oder hörten Geschichten von dem magischen Spiegel des Königs Giamschid, der Alles zeigte, oder von dem Riesen Og, dem Enakssohne, welcher der Sündfluth entging, indem er so lange schwamm, bis sie sich verlief und dann nippten wir bei heißem Kaffee und gerösteten Datteln, während unsere Pferde neben uns angepflöckt waren und die Kameele Gerstenkuchen und eine Hand voll Bohnen fraßen, oder die zarten Zweige der Tamarisken, die grünen Schossen der Jowrie, oder die harten, stachlichen, Lanzenspitzen ähnlicher Pflanzen abweideten, welche auf der sandigen Ebene wuchsen.

Da der Sheik Abdulmelik, obgleich tapfer wie ein Löwe, doch ein friedlicher alter Mann war, und keineswegs wünschte, zu Thätlichkeiten zu kommen, wenn er es vermeiden konnte, so machte er mehrere Umwege, um den Stämmen und Städten auszuweichen, wo die Menschen räuberisch oder streitsüchtig waren. So kamen wir in Sehweite von Djobla oder Job-el-Ala, der

Digitized by Google

Hauptstadt eines kleinen Reiches vorbei und erblickten nicht viel mehr davon, als den Rauch seiner Seifenfabriken und die weißen Mauern seines Palastes, wo, wie der Sheik sagte, die Fürstin Giuhara lebte — ein grausames aber schönes Weib (von welcher wir später mehr hören werden) und nun fanden wir uns unter Bauern, die sämmtlich kahl geschorne Köpfe trugen.

Wir erblickten Abb, eine kleine, auf dem Gipfel eines Berges zusammengedrängte und von einer starken Mauer umschlossene Stadt, hinter deren zackigen Umriß die Morgensonne hell und glänzend aufging, dann Jerim mit seinen Häusern mit flachen Dächern, die sich unter einem Felsen angesammelt hatten, auf welchem das türkische Schloß ihres Dola oder Gouverneurs steht.

In Damar, im Gebirge, in dessen Nähe die Araber den Ayek-Yemani oder rothen Carneol finden, auf welchen sie so großen Werth legen, wurden wir von einer lärmenden Menge durch die Straßen verfolgt, welche schrie und uns „als Hunde, Franken und Kafirs" mit Koth warf. Dies ist eine große, durch eine gutgebaute Festung geschützte Stadt, sie hat ein Zeïten-Seminar, mehrere Moscheen, Bazars und Khans, aber es war unmöglich dort Halt zu machen, denn während wir durch die Hauptstraßen zogen, warf einer der Zeïten mir dreimal eine Hand voll al-Zakum, die mandelförmige Frucht eines bittern und dornigen Baumes, in's Gesicht, welcher für verflucht gilt, denn die Tradition giebt an, daß er von Mahomet aus Arabien in die

Digitized by Google

Hölle verpflanzt worden sei und jedesmal rief der schurkische Zeite unter dem Beifall des Volkes:

„Dies möge auf ewig Deine Nahrung sein, o Hund!"

Das dritte Mal schmerzte mein Gesicht sehr. Ich verlor die Geduld und warf den Fanatiker durch einen Schlag meiner Gerte über das Gesicht zu Boden. Es war eine unbesonnene Handlung, das Volk erhob ein Geschrei und es wurden Steine geworfen, aber unsere Escorte schwang die Lanzen und nahm ihre Luntenflinten zur Hand. Wir gelangten bald aus dem Orte und erblickten noch vor Einbruch der Nacht die Mauern von Sana vor uns.

Digitized by Google

Achtzehntes Kapitel.

Die Stadt des Imaum's.

Wir betraten ein breites, steiniges Thal, dessen unfruchtbare Fläche von einem Amphitheater hoher, grüner Berge umschlossen war und erblickten vor uns die Hauptstadt von Yemen, umschlossen von Mauern mit zahllosen Thürmen, während die Dome ihrer zwanzig Moscheen in der Morgensonne glänzten, die ihnen einen gold- und purpurfarbigen Schimmer verlieh, der einen angenehmen Gegensatz mit den Straßen von schneeweißem Pflaster und dem leuchtenden Grün der üppigen Obstpflanzungen und Gärten bildete, welche den großen Abhang bedecken, auf welchem Sana steht und die Ufer des Shab, eines Flusses, der in der Nähe des steilen Berges Nikkum entspringt, einschließen. Dieser Berg überragt die Stadt in einer Höhe, welche einige als 4000 Fuß über der Fläche des rothen Meeres angeben. Dies hat jedoch nichts mit meiner Geschichte zu thun.

Digitized by Google

Während sich unsere lange und malerische Cavalcade von 200 beturbanten Arabern, deren schlanke Lanzen und runde Schilde in der Sonne funkelten, in einer Doppelreihe auf ihren Pferden, Kameelen und Dromedaren durch das Thal schlängelte, schienen dessen weiße, steinige Abhänge in den Strahlen der Morgensonne zu zittern und zu beben, die in flammenden Schauern von Licht und Dunst zwischen den frischen, grünen Bergspitzen herabflossen.

Fred und ich ritten neben unsern Beschützer, dem Sheik Abdulmelik, und er erzählte Geschichten von der Tyrannei und dem Blutdurst des Sultan's, die uns keineswegs großen Erfolg von unserer Sendung erwarten ließen und wir konnten uns nicht enthalten den Wunsch auszudrücken, daß die Aufgabe vollbracht wäre, und wir uns wieder wohlbehalten unter den hübschen Burschen des Königin-Regiment's in Aden befinden möchten.

Als wir uns dem Hauptthore dieser großen und reichen Stadt näherten, welche für eine der schönsten in Asien gilt, und von welcher einige Reisende in Folge des Raumes, den ihre Bazars, Gärten, Bäder und Brunnen einnehmen, behaupten, daß sie größer sei als Bristol, wurde das malerische Aussehen der langen, schattigen Allee von Linden und Palmen an einer Stelle durch eine lange mit Kaffee, gedörrten Früchten und Rosinen beladenen Caravane belebt, die unter einer Escorte von fast 300 bewaffneten Arabern nach Mocha abzog, aber an anderen Stellen wurde der Schauplatz durch die widerlichen Ueberreste

Digitized by Google

mehrerer Unglücklichen, die am Wege gepfählt worden waren und durch die vielen gebleichten Schädel, welche von den Mauern grinsten, verdüstert. Obgleich in der Sonne getrocknete und gehärtete Ziegel und Erde das Material bilden, aus welchem diese Vertheidigungswerke hauptsächlich bestehen, so sind sie doch sehr stark und außerordentlich dick, wie Dreghorn's Kanoniere später fanden, und ich erinnere mich, daß Sanson, ein alter Geograph, erwähnt, daß zu seiner Zeit die Mauern von Sana zehn Ellen hoch waren und Thürme von zwanzig Ellen Höhe hatten. Der Sultan Soliman, welcher oft der Imaum oder König von Yemen genannt wird, ist der mächtigste der arabischen Fürsten und die Gründung seiner Macht fällt in die gleiche Zeit mit dem Zusammenbrechen der türkischen Regierung im Jahre 1630, wo sein Vorfahre Khassim der Große mit seinen Kriegern von den Hügeln von Loheia herabstieg, welche das Meer von Kolzom überschauen und ganz Yemen von der tyrannischen Herrschaft der osmanischen Paschas befreite. Seit jener Zeit ist der Thron von Sana in der Familie Soliman's erblich gewesen und deren ganzes Königreich ist gut organisirt, denn jede Stadt hat ihren Kadi, jedes Dorf seinen Sheik, jeder District seinen Dola, jeder Hafen seinen Emir Bahr oder Aufseher und der König unterhält eine Leibgarde von 1000 Mann Cavalerie und 4000 Mann Infanterie, welche von vornehmen Sheik's befehligt wird und es kostete uns nicht wenig Mühe, die Bedenklichkeiten eines Trupps Solda-

Digitized by Google

ten, welcher das Thor bewachte, zu überwinden und seine Habgier zu befriedigen — und es waren Burschen von wildem Aussehen, aber sämmtlich gleichmäßig mit Schild, Säbel, Lanze und Luntenflinte am Riemen bewaffnet. Ich kann nicht hinzufügen, daß sie gleichförmig gekleidet waren, da sie nur Tücher um den Leib und Turbane auf den glattrasirten Köpfen trugen.

Als wir die Stadt durch ein von Messingkanonen vertheidigtes Thor betraten, stand die Sonne in der Mittagshöhe und die engen Straßen, in welchen es viele hübsche massive Häuser von Steinen und Ziegeln, Khans und Karavanserais, von geschnitztem und bemaltem Holze, mit Fenstern von gefärbtem venetianischem Glase gab, schienen völlig verlassen zu sein und wir sahen Niemand im Freien, als ein Paar obdachlose Bettler, die sich unter den bogenförmigen Vorhallen der Moscheen umhertrieben und uns, ohne sich von unserer zahlreichen Escorte einschüchtern zu lassen, bitter schmäheten, als sie entdeckten, wer wir waren.

„Wallah!" sagten sie, „warum müssen wir wahre Gläubige zu Fuß und in Lumpen sein, während diese bartlosen Kafirs zu Pferde sitzen und schöne Kleider tragen? Ist dies gerecht, o Muhamet."

Wir ritten mit dem Sheik und seinem Gefolge geradenwegs nach dem vorzüglichsten Karavanserai, einem großen, viereckigen Gebäude von Ziegeln, in dessen Mitte sich ein geräumiger Hof fand, der mit einem von grün gemalten Säulen getragenen Bogengange umgeben war,

Digitized by Google

unter dieser Arcade zog sich ein langer Sitz hin, auf welchem eine Anzahl Reisender und Verkäufer von Kaffee, Rosinen, Seide u. s. w. schweigend ihre Pfeifen rauchten, während ihre Kameele oder Pferde in ihrer Nähe standen. In der Mitte warf ein schöner, von Töpfen mit bunten Blumen eingeschlossener Marmorspringbrunnen sein Wasser in reinen Krystallstrahlen empor.

Hier gab es keine sorgsam in Schwarz gekleidete, gepuderte Kellner mit weißen Westen und fleckenlosen Halstüchern, voll behender Dienstfertigkeit, keine rosigen Kammermädchen mit hübschen Hauben und einnehmendem Lächeln, keinen stattlichen Wirth, der sich mit gut gefüllter Weste herablassend verneigte, während der Hausknecht den Koffer vom Wagen schnallt und den Mantelsack und die Hutschachtel aus dem Kutschkasten hervorholt. Es blieb Jedem überlassen, für sich selbst und für sein Vieh zu sorgen.

Die Zimmer für diejenigen, welche dergleichen wünschten, befanden sich über der Eingangsthüre und dorthin verfügte ich mich sofort mit Fred, während sich der Sheik und sein Gefolge, die nach orientalischer Sitte ihre sämmtlichen Bedürfnisse für Pferd und Mann mitgebracht hatten, unter der Arcade niederkauerten, ihre Pfeifen anzündeten und dem Propheten dankten, daß sie da waren.

Die muhamedanische Wohlthätigkeit hat diese Gasthäuser zur Aufnahme der Fremden errichtet und dort sind selbst der verwünschte Jude und der Ungläubige vor

Digitized by Google

Beleidigung oder Plünderung sicher, denn die Vorschriften des Koran's, in Bezug auf Gastfreundschaft, haben dem Karavanserai fast einen geheiligten Charakter verliehen und an vielen Orten lassen die Hüter nur ungern Unverheirathete ein, da sie der Meinung sind, daß derjenige, der keine Frau hat, ein gefährlicherer Gast sei, als derjenige, der einige oder mehrere besitzt.

Fred Langley war jedoch, noch ehe wir uns lange in Sana befanden, auf dem besten Wege zur Erlangung des Rufes, daß er ein sicherer Bewohner für das Karavanserai unter der Sonne sei.

Um uns nach unserem langen Ritt zu erfrischen, wurden wir gebadet, gerieben und geknetet und erlangten so jenes köstliche Gefühl der Kühle, welches nur ein orientalisches Bad geben kann, und als wir den Ort mit den geladenen Pistolen im Gürtel und umgeschnallten Säbel verließen (denn es war nicht rathsam, unsere Waffen auch nur auf einen Augenblick abzulegen) brachte uns unser gütiger alter Freund einen Schutzbrief von dem Großvezir, der, wie er uns benachrichtigte, der frömmste Muselmann des Königreich's sei, und sich eben nach der Moschee verfügt habe, uns jedoch am folgenden Morgen empfangen wolle, da der Sultan abwesend war und seine königliche Person in dem Lächeln der schönen Sclavin in seinem Schlosse der Reize sonnte, daß wir mittlerweile Erlaubniß hätten, so lange wir im Besitz dieses Schreibens wären, welches mit Rabd-al-Hooft

Digitized by Google

unterzeichnet war und uns hinlänglichen Schutz gewähren würde, alle Theile der Hauptstadt zu besuchen.

Mit diesem neuen und an einem solchen Orte höchst nothwendigen Beglaubigungsschreiben bewaffnet, (denn der Haß gegen die Franken erstreckte sich weit über Aden hinaus) brachen wir zu einem Streifzuge auf, und verbrachten ein Paar Stunden auf jenen mächtigen Bazars, welche die wahren Vorläufer der großen Industrieausstellungen waren, von denen man jetzt so viel hört, und wurden von dem Volke weniger belästigt, als viele unserer Officiere durch unsere Verbündeten in Constantinopel. Als wir nach Hause zurückkehrten, deutete Fred auf einen Araber, der uns aufmerksam beobachtet hatte und uns von einer Stelle zur anderen gefolgt war und sagte:

„Was den Geier kann der Bursche dort von uns wollen?"

„Vermuthlich ist es ein Dieb."

„Nein, dazu sieht er etwas zu anständig aus. Sprich mit ihm, Frank."

Dieser Araber, der einen einfachen Baumwollenrock mit weiten, fleckenlos weißen Aermeln, der durch eine rothseidne Schärpe gehalten wurde, in welcher ein schöner persischer Säbel stak, und einen blauen, baumwollenen Turban mit rothen, grünen und gelben Enden trug, näherte sich uns, als er sah, daß wir ihn beobachteten und kündigte sich mit einer tiefen Verbeugung als Sclavenhändler an.

Fred brach in ein lautes Gelächter aus, über wel-

Digitized by Google

ches sich der graue Schnurrbart des Arabers — er war von mittlerem Alter — vor Zorn sträubte, da ich jedoch weniger unbesonnen war, so sagte ich mit kalter Höflichkeit, daß wir keine Diener brauchten.

„Ich habe auch jetzt keine Diener, Eunuchen, oder Wasserträger zu verkaufen," antwortete der Kaufmann wieder mit einem Salaam, „aber wenn mein Gebieter ein Mädchen zu kaufen wünscht, so könnte ich ihm eine reine Jungfrau zeigen, die an Schönheit nicht von dem schönsten Weibe im Serail des Sultan's zu übertreffen ist, ja nicht einmal von jener gerühmten Sclavin, von der man glaubt, daß sie ihn bezaubert habe."

Neugier, Mitleiden und Verachtung waren die Gefühle, welche ich bei dieser Ankündigung empfand; Fred lächelte pfiffig und sagte zu mir mit einem Blinzeln:

„Bist Du geneigt, eine kleine Summe in der Waare der Jockey's anzulegen?"

„Nicht sehr," sagte ich.

„Auf Ehre, ich möchte wohl das Mädchen sehen, von dem er spricht, und wissen, was er für dasselbe fordert; es ist der Mühe werth zu erfahren, wie theuer solche Waare verkauft zu werden pflegt."

„Wollen wir also hingehen?"

„Mit Vergnügen. Komm, sage dem alten Burschen, daß er vorausgeht. — Welcher Spaß!"

„Sie ist ein Wunder der Lieblichkeit," fuhr der Händler fort, als wir zusammen weiter gingen, „und selbst die hohe Pforte hat in Stambul Nichts, was ihr

Digitized by Google

gleich kommt. Ihre Haut ist schön, rein und weiß, wie das Ei eines Straußes, ihr Haar ist schwarz wie die Nacht, und dick und schwer, ihre Augen sind glänzender, als die Diamanten von Golkonda."

„Der Bursche streicht seine Waare heraus wie ein Newmarket-Jockey," sagte ich, „aber er hat einen höchst angenehmen, singenden Ton."

„Sie erzählt Geschichten, wie die schöne Scheherazade," fuhr der Händler fort, „und spielt die Laute wie Isaak von Bagdad; aber Ihr sollt selbst urtheilen, mein Gebieter."

„Ich bin ganz ungeduldig, diese göttliche Odaliske zu sehen," sagte Fred; „ich habe meine Börse bei mir, ja, ganz richtig."

„Hast Du Deine Neigung für die Schwester des Emir's ganz überwunden?"

„Nun, ich glaube. Das arme Mädchen! was nützt es, sich um sie zu grämen! Aber da sind wir. Was ist das für ein sonderbarer Laden —"

Fred hatte als praktischer Mensch und vollkommener Weltmann bei dem Besuche dieses Mädchens keinen anderen Gedanken, als daß wir einen lustigen Streich ausführten, der mit ein Paar Hinzufügungen eine hübsche, interessante Geschichte für den Officierstisch liefern würde, aber mein Geist war von anderen Gedanken erfüllt, und alle Erinnerungen aus der Tausend und einen Nacht, an maurische Mädchen von Granada und Alles, was ich von der Poesie und Romantik des Orient's gelesen hatte,

Digitized by Google

— Geschichten von schönen Frauen und von wilden oder verführerischen Abenteuren, drängten sich mir hastig auf, während uns der Kaufmann in seinem weißen, fliegenden Gewande vorwärts führte.

Nachdem er eine mit ausgezeichnet schönen Messingzierathen bedeckte Thür mit einem kupfernen Schlüssel geöffnet hatte, ließ er uns in sein Haus treten und führte uns durch mehrere dunkle Gänge in eine Kammer, welche auf einen düsteren, kleinen Hof ging, deren Möblement nur aus den gewöhnlichen Kissen, Teppichen und kleinen Sesseln bestand, welche die Araber und Egypter als Tische benutzen. Hier verließ er uns auf kurze Zeit.

Vor dem einen Ende des Gemach's hing ein Zitzvorhang, von welchem ich glaubte, daß er eine Schlafstelle oder eine zweite Kammer verberge, und diese Vermuthung war richtig.

Digitized by Google

Neunzehntes Kapitel.

Eine gute Geldanlage.

Nach ein Paar Minuten erschien der Kaufmann wieder und zog den Vorhang weg, hinter welchem sich ein Kämmerchen oder ein Alkoven zeigte, der mit carmoisinrother Seide ausgeschlagen und durch einen Kronleuchter erhellt wurde, von welchem eine Fluth sonnigen Licht's auf das unglückliche Geschöpf fiel, das hier in einer Art zum Verkauf ausgestellt war, wie sie Mrs. Stowe weder jemals gesehen, noch selbst geahnt hat.

Sie war ganz in einen weiten Mellahe oder Rock gehüllt, aber der Kaufmann zog ihn roh hinweg, und nun erblickten wir mit Erstaunen ein schönes, fast nacktes, arabisches Mädchen, wenigstens trug sie nur ein dünnes weißes Kleid, oder Zhmar von Musselin, so fein, daß es einem Spinnengewebe glich und so durchsichtig, daß, während es ihrer schönen Gestalt womöglich eine größere

Digitized by Google

Weiße verlieh, letztere nichts von ihrer bewundernswerthen Fülle oder ihren gerundeten Umrissen verlor.

Das arme kleine Mädchen bemühete sich, sich zu verschleiern, und vergrub ihr Gesicht in ihren „schnellen Händchen" und unter den dichten, wellenförmigen Massen ihres langen Haares, das so mächtig gegen die Weiße ihres blendenden Rückens und ihrer runden Schultern abstach, während sie laut über die grausame Demüthigung weinte, welcher das harte Schicksal sie ausgesetzt hatte.

Nie ist eine lieblichere Gestalt durch Männeraugen entweiht worden!

„Seid Ihr ihr Vater?" fragte ich den Kaufmann ernst.

„Nein, sie ist im Krieg von einem feindlichen Stamm gefangen worden und ich habe sie von einem Sheik auf der Ebene von Mamaara gekauft. Ihr könnt sie für 150 Zechinen erhalten. Sie ist noch nicht im Tanzen unterrichtet worden, aber sie kann die lieblichen Lieder Amrou's und Hareth's singen und mit den Worten Zohar's von den Griechen, der alten Stämme und den Thaten ihrer tapferen Männer erzählen, die schon lange zu den Freuden des Paradieses eingegangen sind."

Das Mädchen schluchzte heftig und das Glas fiel von Langley's spöttischem Auge herab. Wir fühlten uns durch diese entwürdigende Ausstellung schmerzlich berührt und standen im Begriff uns zu entfernen, eine Bewegung, bei der die Augen des bewaffneten Kaufmann's blitzten, (denn er schloß ganz richtig, daß wir nur un-

Digitized by Google

sere Neugierde befriediget hätten) als uns die Stimme der armen Gefangenen zurückhielt und Langley die Farbe änderte.

„Amina!" rief er vorwärts springend, während der Kaufmann sein Messingpistol erfaßte.

Sie blickte auf und in ihren schönen, schwarzen Augen mischte sich Hoffnung, Verwunderung und Schaam, als sie fragte:

„Wer rief mich Amina? o — die Freunde meines Bruders Mohamed! Ihr habt in Dschebel-Ahmer Brod und Salz mit ihm gegessen — rettet mich — rettet mich von diesem Manne!" Sie streckte ihre schönen Arme flehend nach uns aus und der Kaufmann, der durch dieses unerwartete Wiedererkennen immer unruhiger wurde, schlang den Mellaye um sie.

„Bursche, wo habt Ihr das Mädchen gestohlen," fragte ich, indem ich gleichfalls den Kolben eines Pistol's erfaßte.

„Gestohlen? ich bin ein ehrlicher Kaufmann und noch nie ist eine solche Frage an mich gestellt worden."

„Still — still, keine Umstände. Sprecht."

„Ich habe sie auf der Ebene Mamaara von vier Futhalis gekauft. Wallah! Aber sie hat mir eine Welt von Beschwerden verursacht, denn ich habe noch nie ein Mädchen gehabt, das so widerspenstig gegen den Verkauf gewesen wäre, obgleich ich in Mocha an einem Tage Hundert paarweise verkauft habe."

Digitized by Google

„Hört," sagte ich, „was sagt der Koran, welche Strafe die erwartet, welche lügen und diejenigen, welche am jüngsten Tage in Gestalt von Schweinen erscheinen werden?"

„Ich brauche keinen Nassari um mich darüber belehren zu lassen," antwortete der Kaufmann spöttisch.

„Dann antwortet mir aufrichtig, was habt Ihr jenen schurkischen Futhalis bezahlt?"

„Vierzig Zechinen und zwei Paar indische Pistolen und einen Ballen Tabak — die ungefähr noch dreißig werth waren."

„Eine venetianische Zechine gilt ungefähr neun Schillinge und Ihr habt 150 gefordert! Ein schöner Verdienst!"

„Ich habe keine Eile," sagte der Kaufmann, indem er nach der Thüre voranging, „übereilte Käufe sind selten das Geld werth, was wir dafür bezahlen, aber Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß Euch nicht alle Tage ein solches Mädchen für eine so geringe Summe angeboten wird."

„Bursche, Ihr wißt recht gut," fuhr ich fort, indem ich drohend den Griff meiner Reitpeitsche erfaßte, „daß dieses Mädchen keine rechtmäßige Beute ist und kaum einem Yemener zum Kauf hätte angeboten werden dürfen."

„Sie ist allerdings eine rechtmäßige Beute! Sind ihre Angehörigen nicht die wilden Abdali, welche die Karavanen von Oman berauben?"

Digitized by Google

„Wenn wir dem Kadi diese Sache berichteten, so würdet Ihr vermuthlich die Bastonade bekommen, bis Euch die Zehen abfielen."

„Der Kadi würde sie vielleicht als Geschenk für den Sultan nach dem Schloß der Reize schicken und wir würden sämmtlich die Köpfe verlieren, weil wir sie angesehen haben. Ich weiß, daß Soliman solche Befehle schon früher gegeben hat."

„Wir sind Freunde des Großveziers," sagte Fred, der anfing zornig zu werden, „und — und —" aber sein Arabisch ging ihm aus, und er betrachtete den Kaufmann mit feindseligen Augen, während Amina unter den sie umhüllenden Mantel zu schluchzen fortfuhr.

Um die Verhandlung abzukürzen, benachrichtigte uns der Kaufmann, daß er an diesem Abend nach Mocha abzureisen wünsche und uns das Mädchen für vierzig Zechinen verkaufen wolle, so daß wir den Handel sofort abschlossen. Er setzte sich mit gekreuzten Beinen nieder und schrieb mit einem gespaltenen Rohr, nach arabischer Art von der Linken zur Rechten, eine vollständige Quittung und Fred händigte ihm zwanzig englische Guineen ein, was vierzig Schillinge mehr machte, als er zu erhalten hatte.

„Zwanzig Guineen," sagte Langley, während wir im Vorzimmer umhergingen und warteten, bis uns Amina zugeführt werden würde, „zwanzig Guineen für ein solches Mädchen! Beim Zeus ich habe zwanzig Mal so viel für ein sehr gewöhnliches Stück Pferdefleisch bezahlt!"

Digitized by Google

„Still," sagte ich, als wir das Klirren der Knöchelverzierung hörten, welche die arabischen Frauen tragen, „da kommt unser Kauf."

„Der unsrige — der meinige, meinst Du," sagte Fred, indem er lustig mit der Gerte auf seine weiten Beinkleider schlug, „aber, wenn das Regiment hörte, daß unser erstes Geschäft nach der Ankunft in Sana darin bestanden hat, daß wir diese reizende Odaliske gekauft haben, so würden die Späße kein Ende nehmen. Mir ist es, als ob ich das Lispeln de Lancy's, die Witze O'Flannigan's und das Wiehern O'Hara's hörte.

Der Kaufmann brachte Amina in einen Mellaye von schwarz und rothgestreifter Seide gehüllt, der ihre ganze Gestalt, den Kopf und das Gesicht bedeckte und nur die Enden ihrer weißen Beinkleider sehen ließ, welche mit Ringen von biegsamem Gold um ihre schlanken Knöchel befestigt waren, und ihren weißen Fuß sehen ließen, welchen der hübsche Sammetpantoffel theilweise verbarg, zu uns! Sie schlug ein Stück des Mellaye zurück, unter welchem sie einen dünnen Musselinschleier trug, der nur den oberen Theil ihres Gesicht's sehen ließ und ich werde nie die Menge von Empfindungen vergessen, welche ihr flehendes Auge füllten, während sie uns wechselsweise ansah. Schüchternheit, Hoffnung, Vertrauen und Verwirrung vereinigten sich in ihrem Wesen, als sie mit leiser Stimme fragte:

„Wer ist mein Gebieter."

„Niemand hier, Amina," sagte ich, „wir

Digitized by Google

sind Beide Eure Freunde und Ihr sollt unsere Gebieterin sein."

„Wer hat mich denn gekauft?" fragte sie bitter.

„Ich habe es gethan," antwortete Fred, der fast eben so ängstlich, als sie selbst, zu sein schien.

„Dann bringt mich aus Mitleiden nach Dschebel-Ahmter zurück zu meinem Bruder und er wird es Euch tausendfach mit Dankbarkeit und Freude zurückzahlen!"

„Sprich mit ihr, Frank," sagte Langley, „denn auf Ehre, ihr Auge bringt mich in Verwirrung."

Ich beeilte mich, ihr mit der größten Aufrichtigkeit und mit aller Beredtsamkeit, die mir zu Gebote stand, zu versichern, daß wir —

„Wieder wir," murrte Fred, nun, nun, Frank — ich hoffe, der Bursche hat seine Quittung auf meinen Namen ausgestellt."

— daß wir sie aus keiner andern Absicht von dem Kaufmann befreit hätten, als um sie vor Beleidigungen zu bewahren, sie zu schützen und ihrem Bruder, dem tapferen Emir, zurückzugeben, dem wir, obgleich er unser Feind sei, so vieles verdankten, und von dem wir so viel Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft erhalten hatten. Ich bat sie, dies auf unser Wort als ehrliche Männer, wenn auch Christen, zu glauben — denn Alles, was wir ihr von der Treue oder Ehre englischer Officiere oder Gentlemen hätten sagen können, würde ihr nur wie ein unverständliches Jargon geklungen haben.

„Ihr habt eine gute Handlung vollbracht!" sagte

Digitized by Google

Amina, ihre hübschen Hände faltend, „eine großmüthige, edle Handlung und Euer guter Engel," setzte sie zu Fred gewendet hinzu, „wird sie zehnfach niederschreiben."

„Ich habe keinen besseren Engel, als Euch, Amina," sagte er galant.

„Als mich, ach! ich bin nur ein Weib. Aber es steht stets einer zu Deiner Rechten," fügte sie mit leiserer Stimme hinzu, „und zu Deiner linken ein schlechter und boshafter Engel, o höre stets auf das Flüstern des anderen."

„Das ist sonderbar," murmelte Fred, „denn beim Wechselausstellen, Boxen, Fechten oder Duelliren wird alles Unheil, das ich ausführe, von meiner rechten Hand vollbracht."

„Und wohin bringt Ihr mich zuerst?" fragte sie unter heftig strömenden Thränen.

„Nach dem Karavanserai, wo wir wohnen, dort werdet Ihr ein Zimmer und alle Aufmerksamkeit erhalten, die unserer eigenen Schwester zu Theil werden würde."

„Lebt wohl," sagte der Kaufmann, durch seinen dichten, weißen Bart, als er uns auf die enge, düstere Straße führte, „lebt wohl und möge Euer Aus- und Eingang glücklich sein."

Zehn Minuten später hatten wir Amina wohlbehalten in dem Karavanserai in einem Gemach nicht fern von dem unserigen und in der Zimmerreihe über dem Thore untergebracht. Wir schickten die Frau des Hüters nach einem Bezestein, wo Seide und dergleichen verkauft

Digitized by Google

wurde, um ein Paar passende Anzüge und andere Kleidungsstücke für unsern Pflegling zu besorgen. Dann fragten wir nach dem guten Sheik Abdulmelik und erhielten die Nachricht, daß er, nachdem er von dem Vezier Rabd-al-Hooſi ein Geschenk empfangen, mit seinem ganzen Gefolge abgereist sei: und so waren wir in Sana unserer eigenen Klugheit überlassen.

Dies war einigermaßen unangenehm, wenn wir die Entfernung und die Gefahren, welche zwischen uns und dem Regimente lagen, und den Umstand, daß unsere Sendung noch nicht vollbracht war, in Betracht zogen.

Da wir einen Irrthum fürchteten, so schickten wir nach dem Palast Rabd-al-Hooſi's, um fragen zu lassen, wenn er uns empfangen könne und unser Bote erhielt den Bescheid, daß der Vezier wieder nach der Moschee gegangen sei, um sein Salat al Moghreb oder viertes Gebet am Abend zu sagen und daß wir unmöglich vor dem nächsten Tage empfangen werden könnten.

Digitized by Google

Zwanzigstes Kapitel.

Nochmals Amina.

Amina war kaum sechszehn Jahre alt, aber in den Tropengegenden erreicht das Weib seine Reife selbst schon vor diesem Alter. Als wir sie besuchten, sah sie in der Kleidung, welche wir auf dem Bezestein für sie gekauft hatten, reizend aus; sie saß auf einem Haufen weicher Kissen und legte bei unserm Eintritt ihre schönen Hände graziös auf die Brust und verbeugte sich schüchtern vor uns.

Ihr kleines Mieder mit den fliegenden Aermeln und einer Reihe winziger Perlmutterknöpfchen, ihre Beinkleider von weichem, weißem Baumwollenzeuge, die um die Taille durch einen Zymar vom feinsten Musselin festgehalten wurden, waren vom niedlichsten und zierlichsten Schnitt, und nach einiger Zeit vermochten wir sie den Schleier abzulegen, indem wir ihr vorstellten, daß es bei

den Frauen Frangistan's nicht Sitte sei, das Gesicht vor Freunden zu verbergen; aber die Macht der Gewohnheit ist so groß, daß unsere kleine Araberin, als sie die Musselinschranke entfernte, erröthete und bebte, wie Jemand, der ein Verbrechen begeht.

Man pflegt nur ungern die große Schönheit einer Person zuzugestehen, welche man sehr loben gehört hat, und findet, oder glaubt zu finden, daß die Wirklichkeit hinter unseren Erwartungen zurückbleibt, deshalb erscheint gar manches Frauenzimmer weniger schön, welches man dem Hörensagen nach für liebenswürdig gehalten hat; aber wer Amina, die Schwester des Emir's, gesehen hätte, würde in ihr Alles bestätigt gefunden haben, was man von orientalischer Grazie und Lieblichkeit hört.

Ihr Gesicht war sanft und weiblich, ihre Lippen scharf geschnitten und schön gebildet, ihre Schultern, der Hals und die Arme, welche der offene Schnitt ihres Mieder's sehen ließ, und ihre nicht in Strümpfe gehüllten, wenn auch von goldenen Spangen umschlossenen Füße und Knöchel, standen in vollkommenem Ebenmaaße, und hiernach muß man sich das Uebrige denken.

Sie war sehr traurig, zurückhaltend und schüchtern, aber nachdem wir sie durch die Achtung, womit wir sie behandelten, und das wiederholte Versprechen, sie nach Dschebel-Ahmer zu bringen, beruhigt hatten, stieg ihr Muth, ihre angeborene Lebhaftigkeit brach hervor, und nun konnte Nichts heiterer oder einnehmender sein, als das Gelächter, welchem sie sich zuweilen hingab, besonders

Digitized by Google

über die Mißverständnisse Fred's, der durchaus Arabisch sprechen wollte und bei seinen kühnen Versuchen unerschrocken den schönsten Unsinn redete, wenn ihm nichts Besseres einfiel; aber ich konnte bald bemerken, wie ihre Wange erröthete, wie sich ihre langen Augenlider senkten und ihre schmale Oberlippe unter einem ihr entschlüpfenden Seufzer zitterte, wenn er sie anredete, und es dauerte nicht lange, ehe Mr. Frederik Langley dies Alles ebenfalls gewahr wurde. Der freie, ungebundene Verkehr mit Männern, besonders mit Männern, die sie mit so tiefer Hochachtung behandelten, war neu und anziehend für sie, denn die Araber sind gewöhnt, ihre Pferde mit größerer Rücksicht und Bewunderung zu behandeln, als ihre Frauen, welche ihnen für wenig besser gelten, als Gegenstände des Tages, des Vergnügens oder des Tribut's.

Die Erinnerung an den Dienst und die kleine Aufmerksamkeit, welche ihr in Dschebel-Ahmer zu Theil geworden war, hatte sich ihrem Geiste tief eingeprägt. So hatte das junge Mädchen mit Hilfe einer warmen, lebendigen Einbildungskraft in der Person Langley's einen Geliebten heraufbeschworen, und obgleich ich erfreut war, daß wir durch einen eigenthümlichen Zufall das Mittel gewesen waren, sie von einem Leben voll Entwürdigung, vielleicht voll Elend zu bewahren, und daß wir sie am Ende ihrem Stamme und ihrer Familie wieder zurückgeben würden, so ahnte ich doch in der Zukunft etwas Unangenehmes, denn bei einem so schönen Geschöpfe zur

Digitized by Google

täglichen Gesellschaft und einem ganz unbeschäftigten Herzen war es unmöglich, daß Fred Langley in Unwissenheit über die ihn erwartende Eroberung blieb.

Wir tranken unsern Kaffee und verzehrten unser Confect mit ihr, und diese herablassende Handlung setzte den Hüter des Karavanserai's in Verwunderung, aber er schrieb ihn ohne Zweifel unserer barbarischen Unwissenheit als Kafir's und Faringi's zu.

Ich bin überzeugt, daß die bei Europäern gewöhnliche Galanterie, die zarte Aufmerksamkeit auf jede Kleinigkeit und die sinnreiche Erfüllung jedes Wunsches, ehe er ausgesprochen wurde, die ihr von uns zu Theil wurden, einen tiefen Eindruck auf den einfachen, aber edlen Geist dieses arabischen Mädchens gemacht und einen auffallenden Gegensatz zu dem Betragen der Männer gebildet haben muß, an welches sie bisher gewöhnt gewesen war.

Wir verbrachten den ganzen Abend bei ihr, und obgleich sie völlig ungebildet und ungelehrt war, so lag doch eine reizende Einfachheit, Unbefangenheit und Unschuld in Allem, was sie sagte oder that und in Allem, was sie dachte, denn in ihren Begriffen von der Welt war sie ein wahres Kind und kannte Nichts, was jenseits der Hügel und Palmen lag, welche das Thal des rothen Berges einschlossen.

„Ich muß anfangen, diesem Mädchen Etwas zu lehren," sagte Fred, als wir nach unserm Zimmer zurückkehrten, „aber wie zum Henker soll ich das anfangen?"

Ich brach in ein lautes Gelächter aus.

Digitized by Google

„Holla!“ sagte er, „was giebt es?“

„Entschuldige mich, aber ich lachte über den Gedanken, daß Du Schulmeister werden willst.“

„Nun, gar mancher Gentlemanssohn hat Schlimmeres gethan.“

„Es ist eher wahrscheinlich, daß sie Dir ein Wenig Arabisch lehrt, als daß sie dafür viel Englisch erhalten wird.“

„Sie hat mir schon gelehrt, was Liebe auf Arabisch heißt,“ sagte er, eine Pirouette schlagend.

„Nun, wie heißt es?“

„Ich meinte in der Augensprache. O, die ihrigen sind prächtig! Was sagt Byron?“

„Ich weiß wirklich nicht; er sagt so vieles Gute.“

„Es ist schön, sich von Frauenaug' und Lippe
In einer fremden Zunge unterrichten lassen,
Wenn Lehrerin und Schüler noch jung sind.“

„Verstehst Du? Ich habe Byron seit unserer letzten Wasserpartie mit Letty Howard und Blanche Palmer auf dem Medway nicht wieder citirt, und jetzt kaufen wir hier in Sana hübsche Mädchen; beim Zeus, welche Veränderung!“

Diese Worte brachten meinem Herzen die Erinnerung an Cecil zurück, über meine Stirne legte sich eine Wolke und ich konnte einen bitteren Seufzer nicht unterdrücken.

„An was denkst Du, Frank?“ fragte mein Freund nach einer Pause.

Digitized by Google

„Ich überlegte eben alle Mittel, wie wir uns mit dem alten Santon in Verbindung setzen könnten."

„Der Santon kann sich hängen lassen! ich glaube eine Nacht mit diesem Burschen war mehr als genug."

„Nun dann mit dem Sheik Abdulmelik."

„Wozu?"

„Um Amina nach Hause zu schicken."

„Du hast außerordentliche Eile," sagte Fred, indem er seinen Degen und die Pistolen ablegte, „der Sheik ist ein schäbiger, alter Bursche, der uns hier viel schneller, als höflich, verlassen hat. Nein, nein, wir wollen das Mädchen selbst zurückführen. Sie ist bei uns sicherer, als bei jedem Anderen. Wie infernalisch heiß ist es! o, wenn ich doch eine Flasche von unserem prächtigen Claret vom Officierstische aus dem Eiskühler hier hätte!"

Digitized by Google

Einundzwanzigstes Kapitel.

Der Vezier von Sana.

Am folgenden Morgen frühstückten wir mit unserer schönen Pflegebefohlenen (ich hätte beinahe gesagt, unserm Kauf), und fanden sie gesprächiger und einnehmender, als je. Wir verließen sie jedoch, als die gellende Stimme des Muezzins von dem Minaret einer benachbarten Moschee erschallte, damit sie ihre Gebete verrichten und von Fatima, der Tochter des Propheten, den Schutz und die Vermittelung erflehen könne, welche die Katholiken bei der Jungfrau Maria suchen, und verfügten uns nach dem Hause des Vezier's, wo wir wieder benachrichtigt wurden, daß er in der Moschee sei.

„Zum Geier!" sagte ich unmuthig, „ich glaube, dieser Bursche ist niemals außerhalb der Moschee!"

„Er ist so fromm, wie der heilige Prophet und fastet, wie der Santon Noureddin," sagte der Hüter des

Digitized by Google

Karavanserai, der uns als Führer gedient hatte und meine Bemerkung zum Theil an dem zornigen Ausdruck meines Auges verstand. „Während der dreißig Tage des Ramadan, zwischen dem ersten Erscheinen der beiden Neumonde, enthält er sich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang aller Nahrung, aller Getränke, Wohlgerüche und des Badens, und selbst, wenn der heiße Wind der Wüste wehen sollte, berührt er nicht einmal mit der Spitze seiner Zunge den kleinsten Tropfen Wasser, selbst wenn er nicht größer wäre, als das Auge einer Mücke, eben so wenig kämmt er seinen Bart (obgleich er die ausgekämmten Haare desselben jeden Morgen zu vergraben pflegt), noch sieht er seine Weiber an, obgleich sie so schön sein sollen, wie die Hur al Ohn des Paradieses. Allah! er ist wirklich ein Wunder von einem Manne, unser Vezier Rabd-al-Hooſi!"

„Ein solches Muster der Enthaltsamkeit und Frömmigkeit wird einem solchen Kafir, wie Du, Fred, nur einen kalten Empfang zu Theil werden lassen," sagte ich, „denn Du hast einen komischen Blick im Auge, der diesen Muselmännern nicht gefällt."

„Dann mußt Du ihn durch einen Vers des Koran's besänftigen. Komm, wollen wir nach der Moschee gehen und ihn dort aufsuchen?"

„Wie Du willst — laß uns also gehen."

Zepporah, die Frau des Karavanseraihüters, war sehr neugierig zu wissen, wer Amina sei und warum wir sie mit so großer Achtung behandelten.

Digitized by Google

„Sie ist natürlicherweise nicht Eure Frau," sagte sie zu Fred.

„Nein."

„Ist sie denn Eure Sclavin?"

„Nein."

„Schwester?"

„Nein — nein — nein."

„Was im Namen des Propheten ist sie denn?"

„Was Ihr wollt, Alte," sagte Fred in seiner ungenirten Weise; aber ich gab der Frau ein Goldstück, denn ich fürchtete, daß ihre geschäftige Zunge Lärm gegen uns verursachen würde, da es in Yemen den Kafir's nicht erlaubt ist, weibliche Sclavinnen zu kaufen oder um sich zu haben, und dies mag Denen, die den Orient nur aus den freien und ungebundenen Gewohnheiten des indischen Soldatenlebens kennen, etwas sonderbar erscheinen.

Ein Spaziergang von ein Paar Minuten brachte uns zu der Moschee des Imaum Soliman, deren ansehnliche Größe ein prachtvolles Inneres versprach.

„Wird es Euch gefallen, Eure Pantoffel hier zu lassen, Effendi?" sagte unser Führer.

„Effendi!" wiederholte Fred, während er widerstrebend seine Stiefel auszog, „nein, auf Ehre, das klingt unendlich besser, als unser einfaches Esquire oder unser einfacheres Mister — Frederik Powerscourt Langley, Effendi vom Königin-Regiment; ich werde meine nächste Tratte auf Cox und Comp. so unterzeichnen."

Digitized by Google

Wir ließen unsere Stiefel an der Thüre zurück, behielten jedoch den Kopf bedeckt und traten in die Moschee ein, auf deren Pracht ich durchaus nicht vorbereitet war.

Das Dach, welches sich von hufeisenförmigen, maurischen Bogen aus erhob, die auf mehr als 80 vergoldeten Säulen ruhten, hatte eine bedeutende Höhe und war, wie alle diese ovalen Bogen, in den glänzendsten Farben gemalt; von der Mitte jedes Bogens hing eine prächtige silberne Lampe herab, während der Kronleuchter in dem Mehrab oder geheimen Betplatz von reinem Golde war. Da das gedämpfte Licht durch die Oeffnungen des hohen Domes nur in weiten Zwischenräumen drang, so herrschte eine feierliche Dämmerung in den weiten Säulengängen, die sich auf allen Seiten in einer undeutlichen Perspective verloren, und auf jedem mit Arabesken verzierten Getäfel und dem reichen Inneren jedes Spitzbogens waren mit glänzendem Grün und schimmerndem Golde Sprüche aus dem Koran geschrieben. Im Norden befand sich, von sieben Thoren von funkelndem Erz eingeschlossen — Symbole der sieben Himmel und der sieben Pfade zu denselben — ein Flügel, wo die Marmorbrunnen für die Abwaschungen standen; um dieselben wuchsen Orangen- und Citronenbäume zwischen bunten Blumen in vergoldeten Vasen, und in dem klaren, wallenden Wasser spielten Schaaren von Gold- und Silberfischen. Zu diesem Brunnen erhielt man Eintritt durch das silberne Thor der Gnade.

Digitized by Google

Im Mittelpunkte stand unter ovalen Bogen, die mit den glänzendsten Arabesken in Gold und heiligem Grün, Schwarz und Roth gemalt waren und in einer Nische, deren Dach eine mächtige Muschelschaale von polirtem Golde, mit kostbaren Steinen besetzt und von goldenen Lampen erleuchtet, welche köstliche Wohlgerüche verbreiteten, bildete, die Maksura, worauf der Koran auf einem Tische vom reinsten Krystall lag.

Da wir fürchteten, für unberufene Eindringlinge gehalten zu werden und uns Beleidigungen auszusetzen, so hielten wir uns etwas in der Ferne, indem wir jedoch den Umstehenden nachahmten und die Hände auf der Brust kreuzten, sie hinter die Ohren legten und dergleichen mehr, während sich unser Führer auf dem Mosaikboden ausstreckte, auf welchem sich schwache Strahlen flackernden Lichtes von den goldenen Lampen des Heiligthum's in der Mitte ausstreckten, während Alles dazwischen schaurige Finsterniß war, was jedoch einen äußerst schönen Eindruck hervorbrachte, und vor diesem Lichte, welches die Lage der Stadt des Propheten andeutete, knieete außerhalb des Geländers von getriebenem Silber, welches Al Mehrab rings umschloß, eine Gruppe beturbanter Gläubiger. Dies war der Vezier Rabd-al-Hooſi und die Beamten seines Haushaltes.

Ich erkannte Rabd an dem prachtvollen Diamant, welcher auf der Spitze seines Turban's funkelte und wegen dessen Besitz er berühmt war, da es ein Geschenk des Sultan's war, aber sein ganzer übriger Anzug war ein-

Digitized by Google

fach, denn er wendete sich als guter Moslim niemals in prächtiger Kleidung an den Himmel, um nicht des Stolzes und der Anmaßung beschuldigt zu werden.

Als wir eintraten, wurde er eben damit fertig, das erste Kapitel des Koran's laut herzusagen, dann stemmte er die Hände auf die Kniee und rief mit vorwärts gebeugtem Körper mit lauter Stimme: „Allah Ackbar!" und sein ganzes Gefolge stimmte ein; er machte sieben Stellungen des Körpers, mit einer Anrufung bei jeder, durch, und betete dann seinen Rosenkranz von 90 Kugeln ab, indem er einen deutlichen Ausruf von sich gab, wenn eine durch seine Finger geglitten war, dann strich er sich dreimal den Bart und sagte dreimal: „Gelobt sei Gott!" und ich fühlte große Neigung das Nämliche zu sagen, als seine langweilige Andacht vorüber war.

Die Frömmigkeit dieses guten Muselmannes machte jedoch einen tiefen Eindruck auf mich und ich hegte die besten Erwartungen von der bevorstehenden Zusammenkunft, wenn er sich nicht als Frömmler erwies. Als er hinter seinem Katib und Pfeifenträger aus der Moschee kam, stellten wir uns an einen hinlänglich auffälligen Ort, um seine Aufmerksamkeit auf uns zu ziehen, aber war er nun von irdischer Eitelkeit aufgeblasen oder hatte er die Augen auf Etwas jenseits unserer weltlichen Sphäre gerichtet, kurz er geruhte nicht ein einziges Mal uns anzublicken, sondern bestieg sein reich gesatteltes Pferd und ritt, von einem Trupp Lanzenreitern von der Garde des Sultan's umgeben, eilig davon.

Digitized by Google

Er schien ein kräftig gebauter Mann und für einen Araber von sehr heller Hautfarbe zu sein, hatte ein eckiges Gesicht, scharfe, listige Augen, einen ungeheuren Bart von kastanienbrauner Farbe, zottige Augenbrauen und eine gekrümmte Nase; sein Aussehen war nicht sehr einnehmend, aber alle Menschen verbeugten sich vor ihm mit der tiefsten Demuth. Wir mußten ihm zu seinem Hause folgen. Dasselbe stand in der Nähe des großen Bezestein und war ein einfaches, viereckiges Gebäude mit einer Menge von Thürmchen und grotesken Stockverzierungen längs des Dachrandes, Ausschmückungen verschiedener Veziere von Sana, die sämmtlich geköpft, erdrosselt oder aus einem Mörser geschossen worden waren, bis auf den gegenwärtigen, der zu diesem hohen Amte aus der Dunkelheit erhoben worden war und es durch seine Geschicklichkeit bei Hofe, seine Schlauheit im Divan und seinen Muth auf dem Schlachtfelde, während der wunderbaren Zeit von fünfzehn Jahren, behalten hatte.

Längs der Vorderseite sprang ein hölzerner Balcon vor, auf welchen die kleinen, unregelmäßigen Fenster gingen; die der Wohnzimmer waren mit Scheiben aus venetianischem Glase oder aus dem durchsichtigen Krystall der Berge versehen. Wir wurden durch gutbewaffnete Sclaven, von denen einige zungenlose Stumme oder bartlose Eunuchen waren, durch einen schmalen Gang und eine steile, aber mit schönen Arabesken gezierte Treppe, welche mit einer offenen Laterne überwölbt war, hinaufgeführt und in ein Gemach gewiesen, welches mit den

Digitized by Google

gewöhnlichen Lagern, Kissen und Teppichen, Pfeifen, Vasen und Blumen gefüllt war. Die Wände waren mit anatolischem Seidenzeuch, Shawlguirlanden und großen Cashemirtüchern, Sternen von Luntenflinten, Säbeln, Dolchen, Pistolen, Lanzen, Schildern und der alten Roßschweiffahne der türkischen Timarioten verziert. Hier benachrichtigte uns der Katib oder Secretair des Vezier's, ein äußerst ehrwürdiger und freundlicher alter Araber, „daß Se. Excellenz bald erscheinen werde." Bald darauf trat Rabd-al-Hooſi ein. Er trug einen weiten Benisch oder Oberkleid von gelbem Tuche über einem Rocke von glänzender Seide, der durch einen Cashemirshawl zusammengehalten wurde, in welchem sein Dolch und Pistol, die von ausgezeichneter Arbeit waren, staken; sein Turban war vom feinsten Musselin, seine Pantoffeln von gelbem Leder.

Er sprach einige Worte zu unserer Bewillkommnung, unter welche er, wie unter Alles, einen Vers des Koran's mischte, aber er hielt fortwährend seine scharfen, grauen Augen forschend und, wie mir schien, etwas gespannt auf uns geheftet. Dabei hatten diese listigen Augen jenen Adlerausdruck, welchen eine von einem weißen Kreise umschlossene Iris immer verleiht.

Ich theilte ihm den Zweck unserer Sendung mit, nämlich dem Sultan Briefe von dem in Aden befehligenden englischen Officier zu übergeben, worin er um seine Bundesgenossenschaft und seinen Beistand gegen die un-

Digitized by Google

ruhigen Abdali, die Futhalis und die Subbeihi-Araber, und um Unterdrückung ihrer lästigen Angriffe bat.

„Die Subbeihi-Araber haben sich mit dem Emir Mohamed gegen die Futhalis vereinigt," antwortete der Vezier, „und wir haben eben Nachricht von einem blutigen Zusammenstoß auf der Ebene von Beitel-Fakih erhalten, wo er den Sultan Ahmed geschlagen, sein Lager vernichtet und ihn in einem Schlosse belagert hat, bis er gezwungen gewesen ist, Ilhiz zu essen, ein elendes Gericht aus Blut und Kameelhaaren, dessen sich nur die ärmsten Araber in Zeiten der Hungersnoth bedienen. Unser Gebieter, der Sultan," fuhr er fort, indem er sich mit untergeschlagenen Beinen hinsetzte und uns andeutete, ein Gleiches zu thun, „befindet sich jetzt nicht in Sana, er ist seit drei Monaten in Hesn-al-Mouhabib, einem Schlosse auf der anderen Seite des Flusses Hargiah, wo sich diese Sonne von Yemen und das Licht der Weisheit vor Jedermann verbirgt und sich der nutzlosen Anbetung einer schönen Sclavin — der Rose und des Diamant's des Serail's, hingegeben hat."

Ich murmelte eine Antwort, daß ich dies bereits mehrere Male gehört habe.

„Ihre Schönheit oder ihre Macht muß wirklich wunderbar sein, denn unser erhabener Gebieter ist etwas vorgerückt in Jahren und noch nie so bezaubert gewesen, obgleich die schönsten Frauen Arabien's und die lieblichsten Egypten's sein Schloß Mouhabib schmücken."

„Will er sie heirathen?"

Digitized by Google

„Ja, obgleich er bereits vier Weiber hat; er kann, wie der Prophet, so viele heirathen, als ihm beliebt, da er sein eigener Gesetzgeber ist, aber das Volk wagt es, in den Bart zu murmeln und schwört, dieses Mädchen habe ihn bezaubert, und nennt es „die Tochter eines Juden und einer Jüdin," was unser schwerster Vorwurf ist."

„Vermuthlich habt Ihr diese Sclavin gesehen?"

„Wer, ich? das verhüte Gott und der Prophet! Ich bin nicht würdig, auf Das zu blicken, was das Auge und Herz Soliman's des Prächtigen entzückt; kein menschliches Auge, außer dem seinigen, hat sie erblickt, seitdem sie gekauft worden ist, noch wird sie jemals wieder ein Mann sehen."

„Wird sie das nicht müde werden?" fragte Langley.

„Sie — müde werden! Das Weib ist eine Sclavin und darf nicht müde werden. Wenn der heilige Prophet die Finsterniß Deiner Seele nur durch einen Strahl des Wissens erhellen wollte, o Kafir, so würdest Du wissen, daß — daß —" und da ihm hier vermuthlich kein Gedanke einfiel, womit er seinen Satz beschließen konnte, so kratzte er sich in seinem rothen Barte, steckte die Bernsteinspitze seiner Pfeife in den Mund und nickte mir zu, als ob er sagen wollte: „Du verstehst."

„Dann ist vermuthlich diese Dame außerordentlich glücklich darüber, daß sie der Gegenstand so vieler Liebe in dem Herzen dieses großen Fürsten ist."

„Nein, wirst Du mir glauben, wenn ich sage, daß

Digitized by Google

sie es nicht ist, aber die Verderbtheit der menschlichen Natur und die Halsstarrigkeit der Weiber sind so groß, daß sie, obgleich Soliman, welcher der Mittelpunkt der Weisheit ist, geruht, sein erhabenes Auge mit Bewunderung auf sie zu richten, ihn noch mit keinem einzigen Lächeln beglückt hat, und ich habe ihm oft gerathen, ihre Hartnäckigkeit zu bestrafen."

„Aber wie?" fragte Langley.

„Der Sultan ist die Axe alles menschlichen Wissens! wenn ihm daher die Damen des Serail's mißfallen, so bestraft er sie auf eine Weise, welche ihm selbst hohe Unterhaltung gewährt."

„Auf welche Weise?" fragte ich.

„Indem er ihnen die Haare mit Wespen anfüllt, oder ihnen einen Gorklan, ein Paar lebendige Ratten, auf ein Paar Tage in die baumwollenen Beinkleider steckt, bis die Sprünge der Thiere die Dame fast wahnsinnig machen. Ich habe ihm empfohlen, dies bei der halsstarrigen Sclavin zu versuchen, denn ich versichere Euch, daß das Wörtchen Ratte das ganze Serail zum Zittern bringt."

„Glaubt Ihr, daß der Sultan den Zweck meiner Sendung mit günstigen Augen ansehen wird?"

„Es ist unmöglich, dies zu sagen, denn der erhabene Soliman — die Seele aller Weisheit — ist selten zwei Tage lang des nämlichen Sinnes. Ich habe ihn an einem Tage ein Paar Lieblingsweibern den Kopf abschneiden und sich dann am folgenden den Bart

Digitized by Google

aus Gram über sie ausreißen sehen. Als er sich neulich in Hulwah übereſſen hatte und glaubte ſterben zu müſſen, fragte er drei bejahrte Derwiſche, die eben aus dem Lande der Pilgerſchaft gekommen waren, „„ob ſie glaubten, daß ihm der heilige Prophet alle ſeine Verbrechen vergeben werde?““ Jeder Derwiſch antwortete: „„Nein, denn dieſe Verbrechen ſind zu ſchwarzer Art.““ „„Dann kann ich thun, was mir beliebt,““ brüllte der Bruder der Sonne und des Mondes, „„Würmer, fort zu Eblis!““ und dann gab er dem oberſten Henker das Zeichen, worauf die drei unbeſonnenen Derwiſche ſofort erwürgt wurden. Aber ach, unſer Herr, der Sultan, wurde kränker, und nun ſchickte er zu dem ehrwürdigen Santon Noureddin, der in der Höhle des Schläfers wohnt, und richtete die nämliche Frage an ihn; aber der Santon, den das Schickſal ſeiner Vorgänger vorſichtig machte, antwortete, „„daß er vielleicht die Freuden des Paradieſes koſten könne, wenn er eine ſchöne Moſchee auf den Ruinen der chriſtlichen Berge erbauen wolle, welche von Abraha al Aſhram, dem ſchlitzmäuligen König von Yemen, noch vor den Zeiten des Propheten errichtet worden iſt.““ „„Geh', Du biſt ein verſtändiger Hadſchi, ich werde die Moſchee bauen und nachher bereuen,““ antwortete der Geber der Kronen, und ſo baute er die ſchöne Moſchee, welche Ihr heute früh geſehen habt.“

„Und hat er bereut?“

„Wer kann es ſagen?“ antwortete der Vezier heftig

Digitized by Google

dampfend. „Der Geist des mächtigen Soliman ist so tief, wie der Brunnen von Borhût, welcher Sterbliche kann daher dessen Tiefe ergründen? Aber Noureddin erschlug den bösen Geist, der ihn peinigte. Er rief dreimal den Namen des Propheten an und schoß sieben Pfeile in die Luft. Als der siebente aufstieg, hörte man einen Schrei, als er herabfiel, war der Schaft mit Blut bedeckt und dann war der Sultan geheilt."

Jetzt stellte ein Sclave Wein und Kuchen vor uns, aber der Vezier wendete sich natürlicherweise voll Abscheu weg, als wir tranken; ich setzte daher meinen silbernen Becher nieder, ohne ihn austrinken zu wollen, und ging mit Fred an das Fenster um eine Hochzeitsprozession vorüberziehen zu sehen, und als ich wieder hinblickte, war der Becher leer.

Solche Anekdoten, wie die, welche der Vezier erzählte, waren nicht geeignet, uns eine günstige Meinung von dem Charakter des Sultan's beizubringen, nach dessen Schlosse der Reize er sich erbot uns am folgenden Tage zu führen und für heute drang er in uns, mit ihm zu Mittag zu essen. Obgleich Langley gern zu seinen arabischen Stunden zurückgekehrt wäre und ich kein großes Vergnügen daran fand, das listige Gesicht dieses Vezier's zu betrachten oder seinem Schwulst zuzuhören, so sahen wir uns doch genöthigt, die Einladung anzunehmen, denn die Mittagshitze war jetzt eingetreten. Er warf seinen Benisch und das Oberkleid ab, bestellte frischen Wein für uns und schlief eine halbe Stunde, dann

Digitized by Google

wachte er auf, badete sich, betete andächtig und dann setzten wir uns zu einem recht guten Mahle nieder, welches nach Landessitte aufgetragen wurde und bei welchem uns der Katib und Mahmoud Ali Badr, ein Nakib oder Capitain der Reiterei des Sultan's, Gesellschaft leisteten. Letzterer war ein schöner, junger Araber, und mit Stahlhaube und Panzerhemd bekleidet.

Fred war außerordentlich guter Laune, und da er natürlicherweise glaubte, daß außer mir Niemand Englisch verstehe, so reichte er mir ein Fleischkabob auf dem Ende eines hölzernen Stäbchens und sagte:

„Willst Du Suppe oder Fisch, ehe der gekochte Truthahn kommt?" worüber Rabd-al-Hoosi laut lachte, was meinen Verdacht gegen ihn noch erhöhte.

Man setzte Fred und mir Wein vor, aber unser Wirth und seine Freunde tranken reines Wasser, und obgleich der Wein von Sana, wie das Obst und der Kaffee, eben so gut wie reichlich vorhanden war, so kann ich doch nicht sagen, daß wir uns an unserer Flasche erfreuten, und zwar wegen der Blicke voll Abscheu, womit der Vezier, der Katib und der Capitain uns betrachteten, während wir jenes Gesetz des Koran's verletzten, welches den Gebrauch aller starken und berauschenden Getränke verbietet. Als mir Langley den Krystallkrug zuschob, fiel ein Tropfen auf Rabd-al-Hoosi's Hand und er stieß einen Schrei des Ekels aus, der mich etwas außer Fassung brachte, und Fred kräuselte seinen Schnurrbart und klemmte das Glas in die

Digitized by Google

Augen, als er hörte, wie ein Sclave mit einem Eimer und Waschbecken herbeigerufen wurde, um die Befleckung abzuwaschen.

„Entschuldigt mich," sagte der Vezier, „aber ich möchte um alle Reichthümer von Karûn diesen Flecken nicht auf mir haben!"

Fast unmittelbar darauf entging der arme alte Katib nur mit Mühe dem Tode, denn während ein Sclave die Pfeife des Gardeofficier's füllte, fiel ein Funken auf die Pfanne des Pistol's in seinem Gürtel, die Ladung entzündete sich und schickte die Kugel gerade durch das Gericht Confect, womit sich der Secretair labte. Dies brachte die drei Araber nicht im Geringsten aus der Fassung, es wurde eine andere Schüssel gebracht und der Zufall aus dem Gedächtnisse verbannt.

Bald darauf entfernten sich der Secretair und der Capitain Mahmoud Ali zusammen, aber der Vezier bestand darauf, daß wir bleiben sollten, und im Augenblick, wo die Araber fort waren und sich die Thüre hinter ihnen geschlossen hatte, brachte er hinter seinem Kissen drei Flaschen ausgezeichneten Portwein und eine Flasche Rum hervor, entstöpselte sie mit einem listigen Schielen in seinen grauen Augen und füllte sein silbernes Trinkhorn, welches er auf unsere Gesundheit leerte.

„Was sagt der Koran?" fragte ich.

„Daß wir genießen dürfen, was uns gut ist,

Digitized by Google

und der Wein (mit Rum versetzt), ist sehr gut für mich."

„Ich erinnere mich, daß Abdulmelik das Nämliche sagte."

„Er ist ein weiser Mann."

„Ich hatte bis jetzt geglaubt, daß Ihr vor allem Anderen, als reinem Wasser, einen Schauder empfändet."

„Das Wasser kann zum Henker gehen! Ich trinke nie welches, wenn ich etwas Besseres bekommen kann, oder wenn ich allein bin, und da jetzt jene Narren, der Katib und der Nakib, fort sind, wollen wir trinken und lustig sein."

Er schien ein glücklicher, munterer Bursche zu sein und belästigte uns an diesem Tage nicht weiter mit Citaten aus dem Koran, sondern überschüttete uns mit Fragen über unser Vaterland und Aden, aber wir waren auf unserer Hut und gaben ihm nur sehr vorsichtige Antworten, als er nach der Stärke und Zahl unserer Truppen, Kanonen u. s. w. fragte, da wir nicht wußten, wozu die Nachricht vielleicht benutzt werden könne. Er lachte, als er die Geschichte unseres Abenteuers mit Amina hörte, und sagte, daß er den Kaufmann recht gut kenne, da er mehrere Weiber, Stumme und Eunuchen von ihm gekauft habe, und er neckte Fred lebhaft mit seiner Kapitalanlage, wie er es nannte.

Wir verbrachten einen fröhlichen Nachmittag mit

Digitized by Google

ihm, und die Muezzin's riefen bei Sonnenuntergang wieder von den Minaret's der Moscheen: „Beten ist besser, als schlafen!“ ehe wir nach dem Karavanserai zurückkehrten, nachdem wir Anordnung getroffen hatten, am folgenden Tage mit dem Vezier nach dem berühmten Hesn-al-Mouhabib aufzubrechen.

Digitized by Google

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Der Rosengarten von Irem.

Die reizende Amina empfing uns mit dem freundlichsten Lächeln, sie hörte mit Stolz, wie ihr Stamm die Futhalis bestraft hatte und dann trauerte sie um den armen Sultan Ahmed und sein Volk.

„Warum," fragte ich, „sind sie nicht eine Bande von Elenden?"

„Aber Haß und Zorn sollten niemals fortdauern, nachdem ein Unrecht gesühnt ist."

Die Liebe und die Früchte reifen schnell in der warmen Sonne der Tropengegenden, und Amina hatte bereits Fred Langley lieben gelernt. Das Interesse, welches die gebildeten Männer, natürliche Höflichkeit und Freundlichkeit an ihrer freundlosen Lage zu nehmen veranlaßte, hatte in der Tiefe ihres feurigen Herzens eine Saite angeschlagen, obgleich eine Zeitlang keiner von uns und

Digitized by Google

der ehrliche Fred am allerwenigsten, etwas davon ahnte. Aber in ihrer Brust und in ihrem jungen, liebevollen Herzen war eine Quelle entsprungen, eine Quelle tiefer, aufrichtiger und stiller Freude, wie sie noch nie zuvor empfunden hatte, und ich fing an zu bemerken, wie ihre Händchen bebten, und ihre Augenlider von den Thränen dieses neugebornen Glückes schwer wurden, wenn Fred mit ihr sprach.

Da sie nie gelernt hatte nachzudenken, so sah sie keinen Schatten in der Zukunft vor ihr, und da sie Nichts von der Welt wußte, so war sie die Unbefangenheit und Unschuld selbst; wenn wir sie verließen, war sie stets furchtsam, schüchtern und traurig, aber in unserer Gegenwart, besonders in der Langley's, gab das vollkommene Glück ihren schönen Augen, ihrem lieblichen, hübschen Mund und milden blassen Gesichtszügen glänzende Schönheit.

„O, ich bin jetzt so glücklich — so sehr glücklich!" sagte sie mit einem Seufzer, nach einem ihrer sorglosen Ausbrüche des Lachens.

„Möchtet Ihr das immer bleiben," sagte Fred, indem er sie bewundernd betrachtete, wie sie in den weichen Kissen dalehnte; „es ist mein liebster Wunsch."

„Ihr seid Beide äußerst freundlich und gut gegen Eure arme Amina, aber sie liebt Euch auch Beide so sehr."

Dies sprach sie zu mir, in ihrer weichen, harmonischen Sprache, aber ihr Auge fiel auf Fred, der die

Farbe wechselte, während er sie mit einem Büschel weicher Straußfedern fächelte und spielend die Flechten ihres dichten, schwarzen Haares aufhob. Er schloß ihre Hand in die seinige und sie ließ sie dort eine Minute ruhen. Er drückte sie, und während dieser Minute war sie hingebend und zitterte, wie ein kleiner Vogel.

Ich beobachtete dies Alles über den Rand eines arabischen Buches hinweg, welches ich zu entziffern versuchte, und als ich gewahr wurde, wie Mr. Fred von Zeit zu Zeit erröthete, fing ich an zu wünschen, daß unsere liebliche Amina in der sicheren Obhut ihres Bruders sein möchte, ehe Schlimmeres geschähe.

Ich wendete ein Blatt jener einförmigen Haken, Bogen und Punkte, aus welchem die ganze arabische Schrift besteht, nach dem andern um, aber meine Gefährten waren jetzt stumm geworden. Sie saßen lange Zeit so da, und doch war ich überzeugt, daß es kein vollständiges Schweigen sei, wenn auch Nichts gesagt wurde, denn Amina hatte ihre schönen Augen, und sie waren voll ruhiger Gedanken und stummer Worte.

Die Folge von alledem war, daß, als am folgenden Morgen der Vezier den arabischen Capitain Mahmoud zu uns schickte, um uns einzuladen, einen Reitertrupp mit ihren Luntenflinten exerciren und den Dscherid nach einer Scheibe werfen zu sehen, Fred Sorge trug, heftiges Kopfweh zu haben und sich für völlig unfähig erklärte, zu Pferde zu steigen. Er versicherte mir, daß es von Rabd-al-Hoosi's schlechtem Weine herrühre, aber

Digitized by Google

ich wußte es besser und daß er sich nur „verstellte," um die Gesellschaft unserer verführerischen kleinen Araberin zu genießen, und war daher etwas ärgerlich.

Ich mußte sie allein lassen und dieser Vormittag machte das ganze Unheil fertig.

Amina's schüchternes und schwankendes Vertrauen reifte bald zu vollständiger Hingebung und Liebe und die bisher unterdrückten Empfindungen ihres warmen Herzens wurden am Altare dieses neuen Gottes ausgegossen, ein Blick hatte den Funken entzündet und der Funke sprengte bald das Magazin in die Luft.

Und wer war der Gegenstand dieser Liebe? Kein wilder, arabischer Krieger, wie Kior Ibn Kogia, kein tapferer Emir, wie ihr Bruder, noch auch ein schöner Prinz, wie einer der Tausend und einen Nacht, es war keiner von diesen allen, sondern ein junger Engländer, ein munterer, sorgloser Bursche in einem Linienregiment, ein Mann der Mode und des Vergnügens. Aber ich wußte, daß Langley bei alle seinem leichtfertigen Wesen ein so strenger Ehrenmann war, daß ich vertrauensvoll glaubte, das arme, halb barbarische Mädchen werde keine Ursache haben, die Liebe zu bereuen, welche sie im Busen hegte. Als ich mit der Nachricht zurückkehrte, daß wir nach Hesn-al-Mouhabib aufbrechen sollten, wenn die Mittagshitze vorüber sein würde, fand ich, daß sie beisammen waren und daß Fred große Fortschritte in der Sprache des Propheten gemacht hatte. Es lag klar am Tage, daß er sich, ohne Ueberlegung, wie er sagte, „dem

Digitized by Google

Rausche der Sache der Romantik eines Liebesabenteuers mit einer wirklichen, lebendigen Araberin in den reichen orientalischen Costum, welches ihre gefährliche Schönheit so sehr erhöhte," überlassen hatte.

„Aber, Fred," sagte ich, als wir sie verließen, um unsere Pistolen zu laden und uns zu dem Ritt fertig zu machen, „Du wirst doch sicherlich keine Liebelei mit dem Mädchen anfangen?"

„Ich fürchte es doch — kurz, ich habe mich endlich verliebt."

„Dann vergiß um des Himmels willen diese Liebe wieder!"

„Unmöglich, mein lieber Junge."

„Du bist nicht verliebt, es ist nur eine Phantasie, eine flüchtige Neigung und Du mußt sie überwinden, sonst wird Schlimmes daraus entstehen."

„Aber Liebe erweckt Liebe — ist Deine Rumflasche leer? — und das arme Mädchen liebt mich."

„Bist Du überzeugt, daß es nicht ein reineres und vielleicht himmlischeres Gefühl ist, was sie empfindet?"

„Himmlischer als Liebe! Ei, mein philosophischer Schotte, was mag das wohl sein?"

„Dankbarkeit — wie viele Patronen hast Du?"

„Dreizehn, ein Bäckerdutzend. Dankbarkeit, o, die mag sie wohl für uns Beide fühlen, aber ich glaube nicht, daß sie sich auf irgend eine Art viel aus Dir macht, mein Junge," sagte Fred mit seinem gewöhnlichen heiteren Lachen.

Digitized by Google

„Die Liebe vergeht oft, aber reine Dankbarkeit besteht ewig.“

„Wie Du nur redest! auf Seele, Du wirst von den arabischen Burschen angesteckt, die immer, so zu sagen, auf Stelzen sprechen, und niemals herabkommen.“

„Möchtest Du sie heirathen?“

„Hm — warum nicht? Gar mancher vom Königin-Regiment hat wohl schon Schlimmeres gethan.“

„Wenn Du sie nach England bringst, so wirst Du Deinen Kopf auf ein Dornenkissen betten.“

„Neben diesen holden Augen und allen diesen prächtigen Haarflechten?“

„Sie ist nur eine unerzogene, ungebildete —“

„Aber doch gewiß reizende? —“

„Barbarin!“

Fred zuckte bei diesem Worte zusammen, denn er fühlte die Wahrheit desselben.

„Ach! ja,“ sagte er, „aber es liegt so klar am Tage, daß sie ganz Vertrauen und Erwartung — ein bloßes Kind ist und daß man ihr Alles lehren kann; ein Kind, das in seiner vollkommenen Schuldlosigkeit keinen Augenblick zweifelt, daß ich es ewig lieben werde. Als ich achtzehn Jahre alt war, Frank, pflegte ich von einer solchen Liebe zu träumen.“

„Und jetzt bist Du —“

„Siebenundzwanzig,“ sagte Langley, indem er das letzte Zündhütchen auf seinen Revolver setzte.

Digitized by Google

„Ach, die Wirklichkeiten von siebenundzwanzig sind sehr verschieden von den Träumen von achtzehn.“

„Besonders, wenn man neun Jahre beim Königin-Regiment gestanden hat, aber diese Wirklichkeit ist in der That reizend!“ antwortete mein sorgloser Kamerad, während ich einen schwachen Seufzer nicht unterdrücken konnte, da mir diese Wendung unseres Gesprächs viele Dinge in's Gedächtniß zurückrief, welche ich gerne vergessen hätte.

„Nun, nun, Frank, mein lieber Junge,“ sagte Fred, in seiner geraden, englischen Art, „überlaß Dich nicht der Melancholie hier, wo wir soweit vom Regiment sind, und nur Einer den Andern haben, von dem wir Ermuthigung und Kameradschaft erwarten können. Ich weiß Alles — die arme Cecil Marchmont, Du weißt, jeder Mensch muß erwarten wenigstens einmal in der Liebe unglücklich zu sein, aber jetzt ist das Mittagsessen oder das zweite Frühstück, welches Du willst, fertig und wir dürfen unsere hübsche Gesellschafterin nicht warten lassen.“

Wir gingen wieder zu ihr und sie war bei unserem Mahle wie gewöhnlich ganz Lächeln und Glück; ich fing an zu finden, daß ich jetzt wenig bisher als „Niemand“ und vielleicht eine Art Ueberlästiger sei, aber, wenn ich ihre großen schwarzen Augen ansah, welche die ganze Weichheit des schmachtendsten Blau besaßen und das reizende Lächeln, welches stets wie Sonnenschein um ihr kleines Gesicht spielte, so konnte ich mich nicht wundern,

Digitized by Google

daß sich Fred's unbeschäftigtes Herz dem Zauber einer Liebe hingegeben hatte, die mich unter glücklicheren Verhältnissen vielleicht ebenfalls gefangen und geblendet haben würde.

Sie hatte uns lesen sehen, denn ich führte im Felleisen zwei kleine Schillingbücher bei mir und sie schaute besorgt und fragend auf die Bände, als ob sie dieselben ebenfalls gern entziffert hätte und da sie ohne Zweifel glaubte, daß Fred sie dann mehr lieben werde. Dann erbot sie sich, uns zu gefallen ihre hauptsächlichste Fertigkeit in Ausübung zu bringen und uns eine jener kleinen, überlieferten Geschichten zu erzählen, welche den Grundstein der arabischen Literatur bilden.

„Was soll es sein?" fragte sie.

„Alles, was Ihr wählt, wird uns entzücken," sagte Langley.

„Dann will ich Euch von dem Rosengarten von Irem erzählen, und wie es zuging, daß er der Vernichtung anheim fiel."

„Das wird uns um so besser gefallen," sagte ich, „weil wir eben von Aden kommen, dem Orte, wo er gestanden hat."

„Ah, Ihr wißt das," sagte Amina, „nun, außer den Städten der Ebene giebt es keinen Fleck auf Erden, auf welchem der Zorn des Himmels schwerer gefallen ist, als auf jenen unglücklichen Ort, wenigstens hat mir der Santon Noureddin dies gesagt, denn ich bin nie über das Thal von Dschebel-Ahmer hinausgekommen.

Digitized by Google

Es ist ein Ort, wo selbst die Mimose kaum Nahrung für ihre schlanke Wurzel findet und doch war es in alten Zeiten ein Eden."

„Ja wohl, Amina," sagte ich, über ihr Geplauder erfreut und von ihrer harmonischen Stimme entzückt, „aber wie hat sich eine so traurige Veränderung zugetragen?"

„Mein Bruder sagte mir, daß Ihr unsern Koran gelesen hättet."

„Nun, Amina," (sie konnte ihn ganz auswendig).

„Erinnert Ihr Euch des neunundachtzigsten Kapitels, welches dem heiligen Propheten in Mecca geoffenbart worden ist?"

„Ich muß gestehen, daß ich mich nicht daran erinnere."

„Und Ihr," fragte sie Fred, mit einnehmendem Lächeln.

Der arme Fred schüttelte den Kopf, er kannte den Inhalt der Rangliste des Rennkalenders und des genealogischen Almanachs viel besser.

„Es erzählt, wie der Himmel mit Ad verfuhr," fuhr Amina fort, indem ihre schwarzen Augen voll Grausen umherblickten und sie die Stimme dämpfte, „und wie er die Bewohner von Irem, die Anbeter des Hundssternes züchtigte. Hört mir zu:

„Damals war Aden Irem ein weiter Rosengarten, gleich dem Garten des Paradieses, und es herrschte darin großer Ueberfluß an herrlichen Früchten und lieblichen

Blumen, die Wohlgerüche verbreiteten, ohne zu verwelken. Die Additen waren damals ein großes Volk in jeder Bedeutung des Wortes, denn der kleinste von ihnen war wenigstens sechzig Ellen groß und der größte hundert und sie schmückten den Ort mit vielen hohen Gebäuden und ihre Weiber waren schön, wie die Houris des Himmels: aber ach, sie waren über alle irdische Verderbtheit hinaus böse. Ad war ein Abkömmling Noah's im vierten Grade; Ihr seht also, daß dies sehr lange her ist, aber er begründete diese schöne Stadt und sein Stamm breitete sich durch ganz Al-Ahkif und die fliegenden Sandebenen von Hadramaut aus, während sein Sohn Khalif von Shedad wurde, welches sich von den goldenen Küsten von Aladsch bis zu den lieblichen grünen Hainen von Oman erstreckte, in welchen der wunderbare Phönix sein Nest zu bauen pflegte.

„Ad erbaute sich einen Palast in der Mitte des Gartens und schmückte ihn mit kostbaren Steinen; die Mauern waren mit Goldplatten bedeckt und bei Nacht erhellten tausend Lampen den Thronsaal. Er hatte viermal so viel Thürme, und jeder derselben trug auf der Spitze einen Granatapfel von reinem Golde, ringsum standen Bäume, deren Blätter, Smaragden aus den Minen des Berges Zaharah, einer Insel im rothen Meere waren und deren Früchte aus glänzenden Perlen, oder Büscheln funkelnder Rubinen bestanden, während die Gänge zwischen ihnen mit gepulvertem Moschus und Ambra bestreut waren, damit sie unter den nackten Füßen

Digitized by Google

der schönen Odalisken, die dort wohnten, weich sein sollten. An diesem Palaste sparte Ad weder Arbeit noch Kosten, um ihn einem irdischen Paradiese gleich zu machen.

„Nun nahm er, von unbändigem Hochmuth aufgeblasen, den Namen eines Gottes an; aber, zur Strafe dafür und für die außerordentliche Verderbtheit seines üppigen Volkes, kam, nachdem sie sich geweigert hatten, die Predigt seines Bruders, des Propheten Hûd, anzuhören, über Aden eine lange Dürre, welche viele Jahre dauerte, während denen die glühende Sonne mit jedem Tage näher zu kommen schien, daß die Erde glühend roth wurde und sich in gelben Sand verwandelte, während die Felsen zerrissen und sich spalteten, das Meer zurücktrat und alles Pflanzenleben dahin starb, denn der schöne Rosengarten von Irem vertrocknete und verdorrte, als ob eine feurige Zunge darüber hinweggegangen wäre, und es blieb Nichts übrig, als die Smaragden mit ihren Rubinenfrüchten.

„In diesem großen Jammer schickte das Volk von Ad seinen einzigen guten Mann, Kajl Ibn Saad mit siebzig der weisesten und besten Aeltesten nach der Stadt der Gläubigen, um Regen zu erbitten, aber siehe da, sie stürzten sich in alle Arten von Sünden und vergaßen ihren Auftrag zum Beten, bis ein Paar Worte, welche von den Lippen einer ruchlosen Tänzerin von Oman fielen, die sagte, daß sie durstig sei und mehr Wein haben wolle, ihnen die Leiden ihres Volkes in's Gedächt-

Digitized by Google

niß zurückriefen, dann flehten sie den Himmel an, ihnen Regen zu schicken, worauf, noch während sie beteten, am Firmament drei Wolken erschienen, eine rothe, eine weiße und eine schwarze.

„Nun forderte eine furchtbare Stimme Kajl auf, eine für das Volk von Irem zu wählen und nach langer und reiflicher Ueberlegung wählte er die dritte oder dunkle, da er überzeugt war, daß sie die größte Menge Regen enthalten müsse, und die Additen begrüßten mit Freuden den Schatten dieser Wolke, als sie über ihre verdorrten Ebenen und von der Sonne verbrannten Thäler dahinzog und sagten:

„„Sehet, das ist die Wolke, welche Regen bringt — den Segen des Himmels.““

„„Nein,““ antwortete Hûd, „„es ist, was Ihr gewählt habt, eine Wolke, aber wahrlich, sie enthält nur den Wind der sicheren Rache.““

„Nun verspotteten sie ihn mit lautem Lachen, aber ach, wie kurzsichtig sind die Sterblichen!

„Jene schwarze Wolke war mit dem ganzen Zorne des Himmels beladen, denn Feuer, Rauch und Asche kam aus ihrer düstern Mitte, mit einem glühenden Winde aus den Sandwüsten des Westens und in drei Tagen war das Volk von Ad und Irem verschwunden! Sie waren keine Männer oder Weiber mehr.

„Sie schrumpften ein, vertrockneten und wurden Affen, wegen der Größe ihrer Sünden und in dieser Gestalt wohnen sie noch in Aden.“

Digitized by Google

„Und was wurde aus der prächtigen Stadt jener Riesen?“ fragte ich, durch die Legende, welche jedoch eine gute Moral enthielt, einigermaßen belustigt, und indem ich lächelte, wenn ich an die Binsengedeckten Hütten neben unserer Caserne in Aden dachte.

„Sie besteht noch.“

„Besteht! aber wo?“

„In der Wüste von Aden,“ antwortete Amina, mit dem festesten Glauben, „aber sie ist nur ein einziges Mal gesehen worden. Unter der Regierung des Khalifen Moawijah zog ein Reisender, Namens Abdala Ibn Kalila, der sich am Fuße der Kaffeeberge verirrt hatte, voll großer Furcht dahin, daß ihm die Subbeihi-Araber berauben und erschlagen könnten und trieb freudig sein Dromedar auf die Thore einer prächtigen Stadt zu, welche sich im Scheine des aufgehenden Mondes vor ihm zeigte. Die Thore, welche von ungeheurer Höhe waren und Thüren von polirtem Erz hatten, standen offen, als ob sie ihn einlüden, einzutreten.

„Die Straßen bestanden aus langen Reihen mächtiger Gebäude, die sich in weite, düstere Ferne hinausstreckten — aus Säulen in Bogengängen von Marmor und Jaspis, vergoldeten Domen und hohen, schlanken, schneeweißen Minaret's mit vergoldeten Wetterfahnen und Thürmen, welche im schimmernden Mondlicht glänzten, während Tausende von bunten Lampen die langen Gänge und jene prächtigen Vorhallen erleuchteten.

„Aber überall herrschte eine furchtbare, feierliche und

Digitized by Google

grauenvolle Stille, ja die Stille des tiefsten Grabes. Denn der erschreckte Reisende hörte nur die Schritte seines eigenen Dromedar's unter jedem prächtigen Säulengange und jeder leeren Wölbung wiederhallen, oder das Plätschern der verlassenen Brunnen, welche in der Einsamkeit des Marktplatzes funkelten.

„In der ganzen weiten Ausdehnung jener wunderbaren Stadt — denn es war eine Stadt, gegen welche Mocha und Medina nur Dörfer und selbst Mecca, die Mutter der Städte, nur ein Araberlager waren — bewegte sich nicht einmal eine Spinne, noch kroch das kleinste Insect umher.

„Stundenlang wanderte der müde Sohn Kalila's in Furcht und Schrecken weiter, wie in einem wilden, grausenhaften Traume, denn diese mächtigen Straßen nahmen anscheinend kein Ende und schienen sich vor ihm zu vermehren. Endlich erblickte er vor sich ein riesiges Thor, das höher war, als der Dom der Kaaba und jenseits desselben lagen die grünen Kaffeeberge.

„Er schritt mit Freuden hinaus, und nachdem er in seinem Entzücken den geheiligten Namen des Propheten angerufen hatte, schaute er hinter sich: aber siehe da, es war keine Spur, kein Stein jener stummen Stadt mehr sichtbar! Er sah nur die weite Fläche einer grünen Ebene, wo der Reis und der Mais ihre langen Stengel im hellen Mondenschein bewegten und dichte Haine von Orangen und Citronen die Seiten der angrenzenden Berge bedeckten, und seitdem ist die verzauberte

Digitized by Google

Stadt der verwandelten Additen nie wieder sterblichen Augen sichtbar geworden, denn, wer dem Anschein nach durch ein fruchtbares Thal oder eine öde Wüste reitet, kann vielleicht ihren hallenden Mauern ganz nahe und doch nicht im Stande sein, die geringste Spur davon zu bemerken."

Beim Schlusse dieser Geschichte war es Zeit zum Aufbruch und wir verließen, nachdem wir die nöthigen Anordnungen getroffen hatten, das Karavanserai und vereinigten uns mit der Escorte des Vezier's an der Straße des großen Bazars, wo Obst, Brod, Salz und Butter verkauft werden, und welchem gegenüber sich ein anderer befindet, wo neue Kleidungsstücke gegen alte, oder umgekehrt, vertauscht werden.

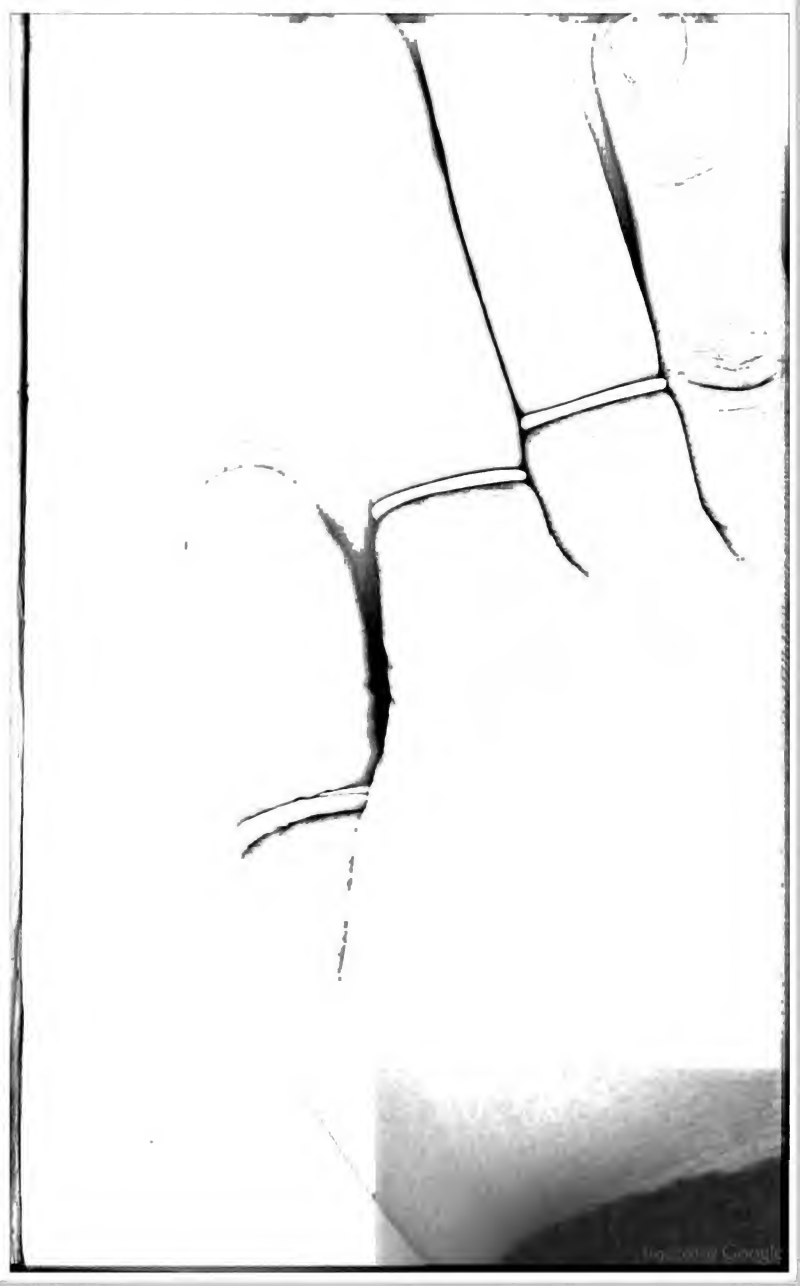
Ende des zweiten Bandes.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

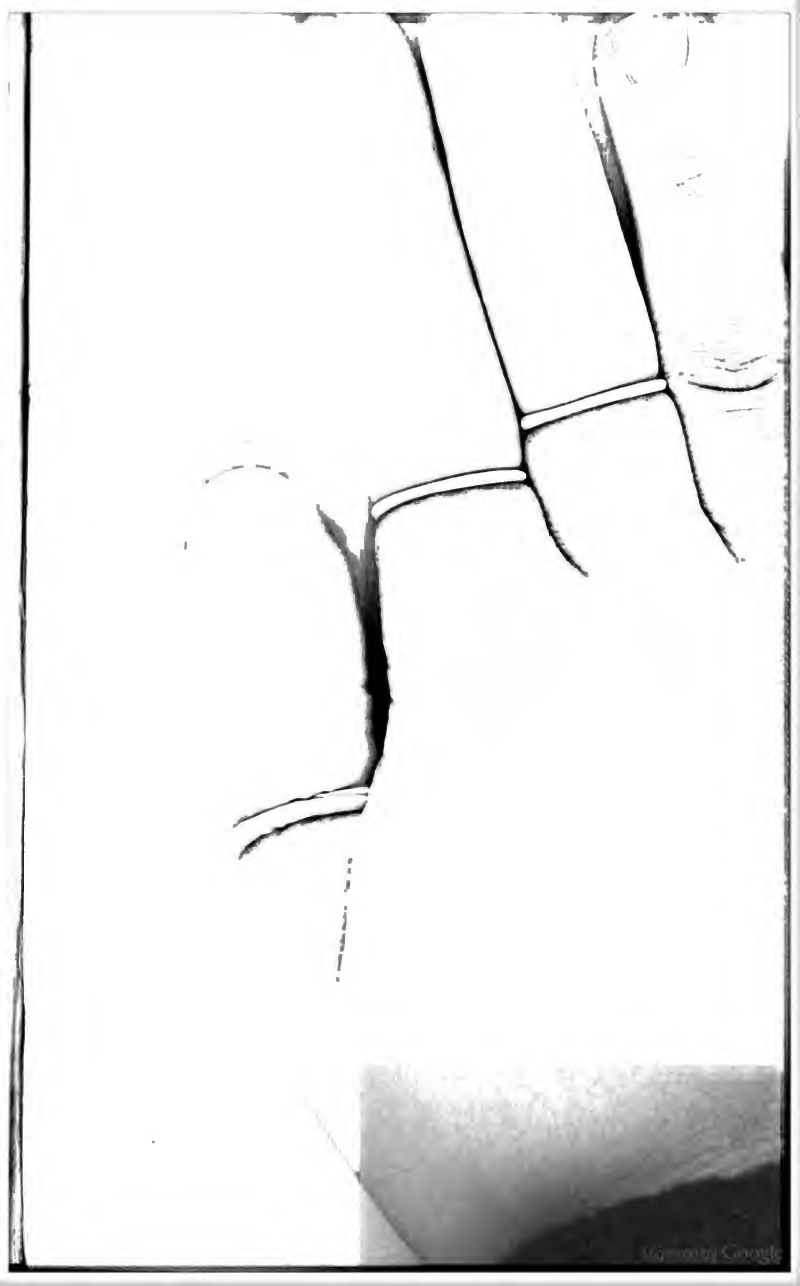
Druck der C. Schumann'schen Buchdruckerei in Schneeberg.

Digitized by Google



Druck der C. Schumann'schen Buchdruckerei in Schneeberg.

Digitized by Google



Druck der C. Schumann'schen Buchdruckerei in Schneeberg.

Digitized by Google